1897. **Der Gesellige.** No. 284.

Sonnabend, 4. Dezember. 72. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger



für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote. — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß Nr. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy. Culm: C. Brandt. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Culmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke" Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel.

Für 60 Pf. wird der „Gesellige" von allen Postämtern für den Monat **Dezember** geliefert, frei in's Haus für 75 Pf. Bestellungen hierauf werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Der bisher im „Geselligen" erschienene Theil des Romans **„Der Schatz des Prälaten"** von Gebh. Schätzler-Perasini, sowie die Gratisbeilage mit dem neuen **„Bürgerlichen Gesetzbuch"** und das Fahrplanbuch des „Geselligen" mit den am 1. Oktober in Kraft getretenen Winterfahrplänen werden neuhinzutretenden Abonnenten kostenlos nachgeliefert, wenn sie uns — am einfachsten durch Postkarte — hierum ersuchen.

Die Expedition.

Vom Reichstage.

Eine für den internationalen Rechtsverkehr bedeutsame Vorlage ist dem Reichstag zugegangen. Sie betrifft den Beitritt Deutschlands zu einem Abkommen, das im November v. J. von allen europäischen Mächten mit Ausnahme von England, Rußland, Dänemark, Griechenland und den Balkanstaaten vereinbart wurde und eine Reihe wichtiger Bestimmungen über das internationale Privatrecht enthält. Die erste regelt die gegenseitige Mittheilung gerichtlicher oder außergerichtlicher Urkunden in Civil- und Handelssachen. Sie erfolgt auf Grund eines an die zuständige Behörde des anderen Staates zu richtenden Ersuchens der Beamten der Staatsanwaltschaft oder der Gerichte im Wege des diplomatischen Verkehrs, wenn nicht ein unmittelbarer Geschäftsverkehr zwischen den Behörden der beiden Staaten zugelassen ist. Auf demselben Wege können gerichtliche Behörden eines Vertragsstaates durch Ersuchungsschreiben an die eines anderen innerhalb deren Geschäftskreis die Vornahme richterlicher Prozeßhandlungen und anderer gerichtlicher Handlungen erbitten. Ferner wurde vereinbart, daß den Angehörigen der Vertragsstaaten, wenn sie in einem derselben wohnen, bei Inanspruchnahme der Civilgerichte keine Sicherheitsleistung oder Hinterlegung abverlangt werden kann, nur weil sie Ausländer sind. Ferner werden die Angehörigen der Vertragsstaaten in allen unter denselben gesetzlichen Bedingungen bei Klagen zum Armenrechte zugelassen, wie Einheimische; schließlich ist vereinbart worden, daß Personalhaft in Civil- oder Handelssachen nicht anders als in den Fällen stattfindet, in denen sie gegen Inländer anwendbar sein würde. Der Vertrag wurde im Juni und Juli 1894 im Haag vereinbart und den Theilnehmern an jener Konferenz das Recht des Beitritts bis zum 1. Januar 1898 offen gehalten. Am 9. November ist das Reich gemeinsam mit Oesterreich-Ungarn beigetreten. Der Reichstag soll nun die verfassungsmäßige Zustimmung dazu ertheilen.

Der Abg. Graf Oriola hat mit Unterstützung der nationalliberalen Fraktion folgenden Initiativantrag eingebracht:

„Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstag baldthunlichst einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen unter Berücksichtigung der steigenden Kosten der Lebenshaltung den berechtigten Wünschen der Militärinvaliden, insbesondere auch in Bezug auf die Versorgung der Wittwen und Waisen, die Entschädigung für Nichtbenutzung des Civilversorgungsscheines und die Belassung der Militärpension neben dem Civildiensteinkommen respektive der Civilpension, Rechnung getragen wird."

Von der evangelischen Generalsynode.

Pfarrer Terlinden-Duisburg berichtet über eine Eingabe des Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen, betr. die deutsch-evangelische Gemeinde in Rom. Die Petition erbittet eine würdige Vertretung des deutschen Protestantismus in Rom im Sinne des Erlasses des Evangelischen Oberkirchenraths vom 20. November 1894 zum 300jährigen Gedenktage der Geburt Gustav Adolfs — Der Antrag der Kommission lautet im Haupttheile: „Die Generalsynode wolle zur geeignet erscheinenden Zeit darauf Bedacht nehmen, daß die deutsche evangelische Gemeinde in Rom in einem auch nach außen erkennbaren, würdigen Gotteshause sich versammeln könne".

Der Berichterstatter weist darauf hin, daß der Gedanke der Erbauung einer deutsch-evangelischen Kirche in Rom schon 80 Jahre alt, zuerst durch von Bunsen angeregt und dann wiederholt — zuletzt 1890 — wieder aufgetaucht sei. Zu der Zeit, als Majunke und Genossen mit häßlichen Lügen über Luther wieder einmal hervortraten, diktirte die evangelische Empörung darüber einen öffentlichen Aufruf zur Erbauung einer deutschen evangelischen Kirche in Rom; in kürzester Zeit wurden 30000 Mark für diesen Zweck beigetragen. Diese Summe habe sich inzwischen versechsfacht. Was damals die Begeisterung geschaffen, wurde später der läuternden Kritik unterworfen; es tauchten immer neue Bedenken kirchlicher und namentlich staatlicher Art auf. Wenn irgendwo aber, so seien in Rom die Grundbedingungen für eine evangelischr Gemeindebildung vorhanden. Die Sehnsucht weiter Kreise im Vaterlande müsse sich bald erfüllen; nahezu 200000 Mark liegen für diesen Zweck bereit, und sobald die Parole ausgegeben werde: „Wir bauen in Rom eine Kirche!", würden weitere Beiträge in vollen Strömen dieser Summe zufließen. Das Werk sei Niemandem zu Leide gedacht; man dürfe aber auch nicht gewissen Leuten zu Liebe darauf verzichten. Auch das evangelische Bekenntniß müsse sich in Rom eine würdige Vertretung schaffen! (Lebhafter Beifall.)

Wirkl. Geh. Rath Humbert schließt sich dem Vorredner durchaus an und hält es für ein glückliches Zusammentreffen, daß die Generalsynode acht Tage nach der Canisius-Erklärung über diesen Gegenstand Beschluß fassen könne. (Beifall.) Redner macht aber darauf aufmerksam, daß bei der Bildung einer deutschen evangelischen Gemeinde in Rom noch eine ganze Anzahl von Schwierigkeiten zu überwinden und die Elemente zur Bildung der Gemeindeorgave doch etwas spärlich seien.

Syn. Prof. Dr. Beyschlag-Halle: Der Vorredner habe etwas Wasser in den Wein gegossen; die Generalsynode habe aber keine Veranlassung, ihr Votum abzuschwächen, sondern sie sollte möglichst nachdrücklich reden. (Beifall.) Die Reichsbehörden stehen der Sache durchaus sympathisch gegenüber, und die Verwirklichung des Gedankens dürfte doch nicht so schwierig sein.

Wirkl. Oberkonsistorialrath Prof. Dr. Frhr. v. d. Goltz, Vizepräsident des Ev. O.-K.-R.: Der Evangelische Oberkirchenrath würde der Generalsynode sehr dankbar sein, wenn sie durch möglichst einstimmige Annahme des Antrages ihn stärke in seinen schon Jahre lang fortgesetzten Bestrebungen zur Herbeiführung einer ausreichenden und dauernden kirchlichen Versorgung der deutschen Glaubensgenossen in Rom. Der Gemeindebildung stehen nicht nur äußere und rechtliche Hindernisse entgegen, sondern die Thatsache, daß es in Rom nur wenige Deutsche giebt, die dort ihren dauernden Wohnsitz haben und leistungsfähig sind. Was den Kirchenbau betreffe, so werde der Evangelische Ober-Kirchenrath, sobald der geeignete Zeitpunkt da sei, mit der größten Energie dafür eintreten. Wann das aber sein werde, lasse sich jetzt nicht sagen; das sei von Dingen abhängig, die gänzlich außerhalb menschlicher Macht liegen. Er bitte um Annahme des Kommissionsantrages. (Beifall.)

Die Generalsynode stimmte dem Antrage der Kommission einstimmig zu.

Es folgt der Bericht der Kommission über den Entwurf eines Kirchengesetzes, betr. Errichtung eines Hilfsfonds für landeskirchliche Zwecke. Berichterstatter ist Pfarrer Ebel-Graudenz. Nach dem Entwurf soll zur Bildung eines solchen Hilfsfonds alljährlich eine Umlage von ein Prozent der von den Mitgliedern der evangelischen Landeskirche in den älteren Landestheilen der Monarchie zu zahlenden Staatseinkommensteuer erhoben werden. Der Hilfsfonds soll verwendet werden: 1) Zur Gewährung einmaliger und fortlaufender Beihilfe behufs Dotirung neuer geistlicher Stellen; 2) zur Gewährung einmaliger und fortlaufender Beihilfen behufs nothwendiger Neu-, Erweiterungs- und Umbauten von Kirchen und Pfarrhäusern. 3) Zur Deckung von Ausgaben, welche zur Durchführung des Gesetzes, betr. die Anstellungsfähigkeit und Vorbildung der Geistlichen, seitens der Landeskirche zu bestreiten sind.

Der Berichterstatter beantragt, dem Gesetzentwurfe in der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung die verfassungsmäßige Zustimmung zu ertheilen. Dem Kirchenregiment müsse man dankbar sein für das, was es bisher für die Kirche gethan, dieser Gesetzentwurf sei aber ein wichtiger Schritt auf dem Wege der Selbsthilfe. Die Kirche soll nicht immer und immer wieder nach dem Staate schreien, hier werde ihr die Möglichkeit gegeben, sich selbst zu helfen. (Beifall.)

Nach längerer Besprechung ertheilt die Generalsynode dem Gesetzentwurfe ihre Zustimmung.

Superintendent Trümpelmann-Magdeburg erstattet hierauf Bericht über die Nachweisungen des Ev. O.-K.-R. betr. die vom 1. April 1894 bis Ende März 1897 neugegründeten evangelischen Kirchengemeinden, geistlichen Stellen u. s. w. In der genannten Zeit wurden 111 neue Gemeinden gebildet, 164 geistliche Stellen neugegründet und 184 neue Kirchengebäude errichtet. Dies erforderte eine Gesammtsumme von 9200000 Mk. Zu dieser Summe wurden von den Gemeinden selbst über 3 Millionen, vom Staat etwa 1 Million Mark aufgebracht; über 5 Millionen steuerten Private, Patrone, Vereine u. s. w. bei.

Nächste Sitzung Freitag.

Der tschechische Pöbelaufruhr in Prag

hatte, wie schon auf Grund telegraphischer Nachrichten kurz mitgetheilt werden konnte, so großen und bedenklichen Umfang angenommen, daß auf Grund einer aus Wien eingetroffenen ministeriellen Verfügung der Statthalter von Böhmen, Graf Coudenhove, am Donnerstag folgende Kundmachung erlassen hat:

„Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit dem k. k. Justizministerium auf Grund des § 430 der Strafprozeßordnung die Verhängung des Standrechtes über Prag sowie die Gerichtsbezirke Carolinenthal, königliche Weinberge, Zizkow und Smichow bezüglich des im Paragraph 85 des Strafgesetzes bezeichneten Verbrechens der öffentlichen Gewaltthätigkeit durch boshafte Beschädigung fremden Eigenthumes verfügt. Dies wird mit dem Befehl kundgemacht, daß sich Jedermann von allen Beschädigungen fremden Eigenthums, allen Aufreizungen und aller Theilnahme daran zu enthalten und sich den zur Unterdrückung jedes Verbrechens ergehenden Anordnungen der Obrigkeit zu fügen habe, widrigenfalls jeder, der sich nach der Kundmachung jenes Verbrechens schuldig macht, standrechtlich gerichtet und mit dem Tode bestraft würde.

Prag, 2. Dezember 1897.

Der k. k. Statthalter.
Coudenhove."

Diese Kundmachung wurde in allen Straßen Prags und den genannten Vororten veröffentlicht.

Prag, die Hauptstadt Böhmens, und seine Umgebung befindet sich also im Belagerungszustande, nachdem der Aufruhr mehrere Tage und Nächte seine Straßen durchtobt hatte; 17 Bataillone Infanterie und zwei Schwadronen Kavallerie mußten aufgeboten werden, um die Ruhe wieder herzustellen, ja die Garnison mußte durch Heranziehung von Truppen aus böhmischen Garnisonsorten noch verstärkt werden. Der Sturz Badeni's hat die nationalen Leidenschaften der Tschechen entfesselt. Wie verlautet, besteht in Prag seit einigen Monaten ein geheimer Wahlorganisations-Verein von mehreren Hundert Mitgliedern zur Bekämpfung des Deutschthums, und von diesem Verein sollen Situationspläne ausgegeben worden sein, nach denen die Tumultuanten operirt haben. Daraus erklärt es sich auch, daß die Menge in allen Stadttheilen sofort wußte, in welchen Häusern Deutsche wohnten.

In der Altstadt und der Neustadt, sowie in den Vorstädten Weinberge, Zizkow und Werschowitz plünderte der tschechische Pöbel eine große Anzahl deutscher und namentlich jüdischer Geschäfte. Unter den Rufen: „Auf, gegen die Deutschen und gegen die Juden", drang die Menge in die Geschäfte ein, zerstörte die Einrichtung, schleppte die Waaren auf die Straße und vernichtete sie. Die am meisten betroffenen Geschäftsleute sind binnen wenigen Minuten an den Bettelstab gebracht worden. Unter den geplünderten Läden befindet sich auch ein Juwelier-Laden auf dem Altstädter Ring. Ferner wurden geplündert: das Gräflich Kinsky'sche Palais, in welchem sich das Altstädter deutsche Staatsgymnasium befindet, und das dem Rathhause gegenüber gelegene Café-Restaurant „Zum Prinzen". In diesem zerstörte der Pöbel das Mobiliar, warf, wie schon erwähnt, die Trümmer auf die Straße und steckte sie in Brand. Auf die deutsche Volksschule in Zizkow wurde ein Sturm unternommen und die Schule demolirt.

Die Wuth des Pöbels richtete sich besonders gegen die Straßentafeln in deutscher Sprache, die abgerissen wurden. Das Gleiche geschah mit den meisten deutschen Firmatafeln; viele von diesen Tafeln wurden mit tschechischen Aufschriften überklebt, meistens heißt es: „Cesky obchod" (tschechisches Geschäft). In einer jüdischen Weißwaaren-Firma zertrümmerten junge Burschen auf ein Zeichen das Schaufenster und plünderten es. Unter furchtbarem Gejohle wurden die Wäschestücke zerfetzt und vertheilt und als Trophäen fortgetragen. Aehnlich ging es in einem Kinder-Konfektionsgeschäft zu. Wer es wagte, auf der Straße deutsch zu sprechen, wurde gemißhandelt. Ein angesehener Advokat wurde aus diesem Grunde von einer Gruppe junger Burschen umringt, geprügelt und es wurde ihm in das Gesicht gespuckt.

Dabei wurde geraubt und geplündert, wozu bei der allgemeinen Verwirrung die Tumultuanten, die sich aus den niedrigsten Elementen der Bevölkerung zusammensetzen, die bequemste Gelegenheit fanden. Unter dem Befehl eines Generals ging Infanterie und Kavallerie endlich gegen die Ausschreitenden vor, zweimal wurde gefeuert, und bald entwickelte sich ein förmlicher Straßenkampf, aus den Fenstern wurden auf das Militär verschiedene Gegenstände geschleudert, was die Soldaten natürlich mit Schüssen in die Fenster wieder beantworteten. Vier Todte und 150 Schwerverwundete waren die Opfer des 1. Dezember, der in der Geschichte der Deutschenhetze in Prag denkwürdig bleiben wird.

Eine Deputation des Stadtraths mit dem Bürgermeister erschien am Mittwoch beim Statthalter Grafen Coudenhove und legte Beschwerde betreffs des Verhaltens der deutschen Studenten in Prag vor. Tschechische Blätter hatten die deutsche Studentenschaft lügenhafter Weise eines Anschlages auf das tschechische Theater beschuldigt. Der Statthalter erwiderte darauf u. a., daß er die Aufregung begreife, daß er aber selbstverständlich nicht unterlassen könne zu erklären, daß eine Rechtfertigung der Prager Ausschreitungen niemals in diesen Ereignissen gelegen sein könne, und daß mit der vollsten Strenge zur Wiederherstellung der Ordnung und zum Schutze des bedrohten Besitzes der Deutschen werde vorgegangen werden.

Der Verlauf der Ereignisse führte dann zur Verhängung des Standrechts, das am Donnerstag früh proklamirt wurde. Trotzdem dauerten auch am Donnerstag die Ausschreitungen noch bis Mittag fort. Es erfolgte eine Menge Verhaftungen, und mehrere Personen wurden standrechtlich abgeurtheilt, was sichtlich gewirkt und unter dem Pöbelhaufen große Niedergeschlagenheit hervorgerufen hat. Abends gegen 9 Uhr war die Stadt, die von starken Militärpatrouillen durchzogen wurde, ruhig.

In Pilsen ist es ebenfalls zu skandalösen Vorgängen gekommen, bei welchen ein planmäßiges Handeln der Menge unverkennbar ist. An der Spitze der mit Knütteln, Messern und Steinen bewaffneten Menge ritten elegante Herren und tschechische Studenten, welche zeitweise die Menge durch die Rufe aufstachelten: „Tod den Deutschen! Schlagt die deutschen Hunde todt!" Eine Plünderung der Geschäfte und Wohnungen der Deutschen soll dem Vernehmen nach in Aussicht genommen sein, weshalb unter der deutschen Bevölkerung große Angst herrscht.

Berlin, den 3. Dezember.

— Der Kaiser, welcher Mittwoch Abend aus Barby wieder im Neuen Palais eingetroffen ist, nahm Donnerstag Vormittag die Vorträge des Kriegsministers von Goßler und des Chefs des Militärkabinets v. Hahnke entgegen. Auf der Jagd in Barby hat der Kaiser 490 Hasen erlegt. Im Ganzen wurden 1044 Hasen geschossen.

— Auf dem Panzerkreuzer „Deutschland", welcher demnächst nach Kiao-Tschau abgeht, wird sich ein Detachement Marinesoldaten, etwa in der Stärke von 100 Mann, befinden. Dieses Detachement gehört zu der gewöhnlichen Besatzung; es finden jedoch Erwägungen in den leitenden Marinekreisen darüber statt, ob weitere Abtheilungen von Seesoldaten hinauszusenden sind; dies wird vielleicht geschehen, denn wenn man die Matrosen der Kriegsschiffe für militärische Zwecke ans Land setzt, so können die Schiffe

nicht so operiren, als wenn sie ihre volle Besatzung an Bord haben. Schon deshalb dürfte sich die Hinaussendung einiger weiterer Abtheilungen von Marinesoldaten als nothwendig erweisen.

— Die unausgesetzte Entwickelung, welche die japanische Flotte genommen hat, und andererseits die Verhältnisse in China lassen es der deutschen Marineverwaltung angezeigt erscheinen, einen Marine-Attaché für Ostasien mit dem Sitze in Tokio-Yokohama zu entsenden. Dies scheint der Marineverwaltung um so mehr nothwendig, als bereits England, Rußland, Oesterreich, Frankreich und auch Spanien Marine- resp. Militär-Attachés für Ostasien unterhalten.

— Das Befinden des Geh. Regierungsraths Kleinschmidt, Direktors des Abgeordnetenhauses, hat sich in der letzten Zeit so weit gebessert, daß er bereits seit einigen Tagen wieder die Geschäfte seines Bureaus hat übernehmen können.

— Die Erleuchtung der Eisenbahnwagen durch Acetylengas ist jetzt beschlossene Sache, nachdem durch fortgesetzte Versuche und ein Gutachten der königl. technischen Deputation für Gewerbe das zur Verwendung gelangende Gemisch von Fettgas und Acetylengas als zuverlässig erkannt und festgestellt ist, daß die Bereitung und Verwendung jenes Gemisches keine größeren Gefahren bietet als die des reinen Fettgases. Minister Thielen hat daher die königl. Eisenbahndirektionen angewiesen, die neue Beleuchtungsart demnächst allgemein einzuführen.

— Die bekannte Beschlagnahme der letzten Nummern des „Kladderadatsch" hat in ganz Deutschland stattgefunden, nur nicht im Fürstenthum Reuß ä. L.

Es soll bei der Beschlagnahme von einzelnen Polizeiorganen nicht überall im vollen Einklang mit den Gesetzesbestimmungen vorgegangen worden sein. Z. B. ist es geschehen, daß ein Polizeibeamter die „gefährliche" Nummer des „Kladderadatsch" einem Herrn, der sie sich zur eigenen Benutzung gekauft hatte, gegen dessen erklärten Willen abgenommen hat.

Der § 27 des Preßgesetzes sagt ausdrücklich, daß die Beschlagnahme von Druckschriften die Exemplare nur da trifft, wo sie sich zum Zwecke der Verbreitung befinden, also in öffentlichen Lokalen, Lesezimmern, bei Zeitungsverkäufern u. s. w. Aehnlich bestimmt auch der § 41 des Strafgesetzbuchs, daß die im Urtheil auszusprechende Vernichtung einer Schrift strafbaren Inhalts sich nur auf die im Besitz von Verfasser, Drucker, Herausgeber, Verleger und Buchhändler befindlichen und auf die öffentlich ausgelegten oder öffentlich angebotenen Exemplare bezieht. Die im Privatbesitze befindlichen Druckschriften unterliegen selbst für den Fall, daß die Strafbarkeit ihres Inhalts durch richterliche Entscheidung festgestellt ist, weder der Vernichtung, noch der Einziehung.

— Die Schauerleute im Hamburger Hafen protestiren gegen die vom Arbeitgeberverbande geplante Errichtung eines Arbeitsnachweises und drohen, falls ein solcher eingerichtet wird, mit Arbeitsniederlegung.

Frankreich. General Saussier, dem in seiner Eigenschaft als Militairgouverneur von Paris die Regierung alle Verantwortlichkeit im Dreyfus-Prozesse zuschieben will, und dessen Autorität Alles in dieser Angelegenheit Erfolgte und Erfolgende decken soll, läßt öffentlich erklären, er glaube nicht, wie der Schriftsteller Zola neulich im „Figaro" erklärt hat, an die Unschuld des Hauptmanns Dreyfus. Im Gegentheil sei er von dessen Schuld überzeugt. In Paris wird General Saussier für einen kreuzbraven Mann gehalten, der gewiß nicht davor zurückschrecken wird, eine Verantwortlichkeit zu übernehmen. Heute (Freitag) wird ihm der die Untersuchung führende General Pellieux den Bericht überreichen. Soweit bis jetzt bekannt geworden, spricht sich dieser Bericht dahin aus, daß der Prozeß Dreyfus einer Revision nicht unterzogen und das Verfahren gegen Esterhazy in diesem Punkte eingestellt werde.

Rußland. Der Zar hat auf den Bericht des Ministers des Innern die Erlaubniß ertheilt zu einer im ganzen russischen Reiche zu veranstaltenden Sammlung von Hilfsbeiträgen zu Gunsten der gesammten nothleidenden Bevölkerung der Insel Kreta ohne Unterschied der Nationalität.

Handelskammer in Thorn.

In der letzten Sitzung wurde zum Mitglied des Bezirks-Eisenbahnraths für die Wahlperiode 1898/1900 Herr M. Rosenfeld, zum stellvertretenden Mitgliede Herr E. Dietrich wiedergewählt. Die Eisenbahndirektion in Bromberg hatte angefragt, ob im Bezirk Bedenken gegen die Detarifirung von künstlichem kohlensaurem Strontian erhoben werden könnten; es soll geantwortet werden, daß eine solche Detarifirung im Interesse der Zuckerfabrikation nur zu wünschen wäre. — Bei der Verzollung der nach Rußland eingeführten Maschinen und Geräthe muß jetzt stets ein sachverständiger Mechaniker zugezogen werden, wodurch die Einfuhr erheblich erschwert wird, da nur auf den Grenzzollämtern I. Klasse Sachverständige vorhanden sind. Die Kammer hat deshalb den Chef des Warschauer Zollbezirks um Abänderung dieser Bestimmung ersucht, jedoch den Bescheid erhalten, daß er dies nicht aus eigener Machtbefugniß thun könne. Die Kammer hat deshalb die Vermittelung des Auswärtigen Amtes in Berlin in Anspruch genommen. — Ein Antrag der Handelskammer für das Herzogthum Gotha, im Eisenbahn-Betriebsreglement kürzere Lieferfristen für kurze Entfernungen festzusetzen, soll unterstützt werden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 3. Dezember.

— **Der Wasserstand der Weichsel** betrug am Freitag bei Graudenz unverändert 0,54 Meter.

— **[Rekrutenprüfungen im Deutschen Reich.]** Im Ersatzjahre 1896/97 wurden 250931 Rekruten in die Armee und Marine eingestellt und auf ihre Schulbildung geprüft. Von dieser Zahl hatten 250083 Schulbildung in der deutschen Sprache, 563 Schulbildung nur in einer anderen Sprache und 285 waren ohne Schulbildung, d. h. konnten weder lesen, noch ihren Namen schreiben.

Stellt man für die Bezirke, von welchen die meisten Mannschaften ohne Schulbildung geliefert wurden, das erste dem letzten Jahre der vorstehenden Periode gegenüber, so kamen Analphabeten auf je 100 eingestellte Rekruten im Reg.-Bez. Posen 1887/88: 4,47, 1896/97: 0,90, Marienwerder 4,76 bezw. 0,82, Gumbinnen 5,38 bezw. 0,62, Oppeln 1,90 bezw. 0,42, Königsberg 3,30 bezw. 0,40.

Ueberall ist eine bedeutende Besserung zu bemerken; am stärksten ist erfreulicherweise die Abnahme der Eingestellten ohne Schulbildung in Gumbinnen, Marienwerder und Posen.

— **[Kleinbahnen.]** Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Genehmigung zum Bau und Betriebe einer Kleinbahn von Ließau nach Dirschau im Anschluß an die geplante und bereits genehmigte Kleinbahn Gr. Lichtenau-Ließau ertheilt, jedoch unter der Bedingung, daß sie mit der geplanten Kleinbahn Güttland-Czattkau-Dirschau nicht derart verbunden wird, daß ein Güterverkehr zwischen beiden Kleinbahnen ohne Umladung erfolgen kann. Die Benutzung der Ueberführung zur Verbindung der beiden geplanten Kleinbahnen, von denen der Bau der Linie Güttland-Czattkau-Dirschau übrigens noch in weitem Felde steht, ist demnach ausgeschlossen.

— **[Reichstagswahlen.]** Von der konservativen Partei des Wahlkreises Pyritz-Saatzig ist der bisherige langjährige Vertreter des Wahlkreises, Rittergutsbesitzer von Schöning-Lübkow A, auch für die bevorstehende Reichstagswahl wieder als Kandidat aufgestellt.

— **[Jagdergebnisse.]** Auf der in Gr. Hauswalde veranstalteten Jagd wurden von zwölf Schützen 71 Hasen, ein Reh, ein Fasan und drei Verschiedene geschossen; Jagdkönig wurde Herr Forstassessor Regenborn-Liebemühl mit acht Hasen. Zum Schluß der Jagd wurden für die Wittwe des erschossenen Försters Komm 9,90 Mark gesammelt.

Auf der Treibjagd beim Herrn Rittergutsbesitzer v. Bernuth zu Heinzendorf bei Lissa i. P. wurden auf 6000 Morgen 570 Hasen geschossen.

Bei der von Herrn v. Hansemann auf seiner Herrschaft Lissa-Laube i. Pos. veranstalteten Treibjagd wurden auf 8000 Morgen 780 Hasen zur Strecke gebracht.

In Lübchow bei Kolberg fand bei schlechtestem Wetter eine Treibjagd statt, die schon frühzeitig abgebrochen werden mußte. Die Strecke betrug mit der Nachsuche 162 Hasen, 2 Rebhühner und einen Fasanenhahn. Jagdkönig wurde Herr Graf Poninsky-Koseeger mit 15 Hasen, 2 Rebhühnern und 1 Fasan.

— **Das 25jährige Bestehen des Oberweichselturngaues** soll am künftigen Sonntag in Thorn festlich begangen werden. Der Thorner Turnverein ist mit der Ausführung der Veranstaltungen beauftragt. Festlokal ist der Viktoriasaal. Nachmittags findet ein Schauturnen statt, das in allgemeinen Freiübungen, allgemeinem Riegenturnen, Stabübungen des Turnvereins Thorn, Sondervorführungen auswärtiger Vereine, Barrenübungen der Jugend-Abtheilung Thorn und Kürturnen besteht. An das Schauturnen schließt sich eine Festkneipe mit folgendem Programm: Eröffnung, Prolog, Festrede, Freiübungen mit gegenseitiger Unterstützung, „Die Bürgschaft", Ballade von Schiller, schatten-mimodramatisch dargestellt, Barrengruppen, „Beim Dorfbarbier", komische Pantomime, „Andree's Nordpolfahrt", Grotesk-Szene, Leiterpyramiden, Schuhplattler-Tanz, „Die künstlichen Chinesen", das größte Wunder der Neuzeit, freie Vorträge.

* — **[Neue Bezeichnung einer Posthilfstelle.]** Die Posthilfstelle mit Telegraphenbetrieb Kamnitz hat die Bezeichnung „Kr. Tuchel" erhalten.

— **[Geschäftszeit an Sonntagen.]** Der Herr Regierungspräsident in Marienwerder hat genehmigt, daß in Graudenz sämmtliche Läden an den kommenden drei Sonntagen vor Weihnachten von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, mit Ausnahme der Zeit während des Vormittagsgottesdienstes von 9½ bis 11½ Uhr, geöffnet bleiben dürfen.

— **[Kreistagswahlen im Kreise Graudenz.]** Vom Stande der Großgrundbesitzer sind zu Kreistagsabgeordneten die Herren Dobberstein-Skurjew, Laudien-Bogdanken, Reichel-Tursnitz wieder- und an Stelle der ausscheidenden Herren Oßmann-Sallno und Nordmann-Blysinken die Herren Temme-Wangerau und Müller-Kittnau neugewählt. — Der Kleingrundbesitz wählte zu Kreistags-Abgeordneten die Herren: Warze-Ollenrode, Hinz-Bialeck, Hermann Kuhn-Dorf Schwetz und Ciechocki-Hutta.

— **[Personalien beim Gericht.]** Der Landgerichtsdirektor Rieck bei dem Landgericht I in Berlin ist zum Präsidenten des Landgerichts in Bromberg ernannt und tritt sein neues Amt am 1. Januar an.

— **Der ehemalige Richtplatz** in den Tarpener Bergen bei Graudenz ist in der Versteigerung von der Stadt an Herrn Behn für 770 Mk. verkauft worden. Die Stadt hatte den drei Morgen großen Platz im Jahre 1847 vom Domänenfiskus für 5 Thaler 6 Silbergroschen und 3 Pfennige erworben. Im Jahre 1852 suchte der Fiskus den Platz für denselben Preis wieder zu erwerben, aber vergeblich.

— **[Titelverleihung.]** Dem Kreisphysikus Dr. Lißner in Kosten ist der Charakter als Geheimer Sanitätsrath verliehen.

— **[Auszeichnung.]** Dem Kirchenältesten, Auszügler Weigt und dem Ackerwirth Griesche, beide zu Feuerstein im Kreise Lissa, und dem Speicher-Verwalter Bludau zu Ackerau im Kreise Pr.-Eylau ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— **[Personalien von der Universität.]** Der bisherige ordentliche Professor an der Universität Rostock, Dr. Stieda, ist zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Greifswald ernannt.

— **[Personalien in der evangelischen Kirche.]** In Renczkau im Kreise Thorn ist der Hilfsprediger Petreins stationirt worden, dem die Seelsorge in den Ortschaften des Bezirkes Birglau-Hohenhausen-Lubianken übertragen ist. Gottesdienste finden abwechselnd in Renczkau, Lonzyn, Tannhagen und Lubianken statt.

— **[Personalien von der Bauverwaltung.]** Versetzt sind der Kreisbauinspektor Baurath Wilcke von Flatow nach Meseritz, der Kreisbauinspektor Voigt von Meseritz als Landbauinspektor an die Regierung in Königsberg i. Pr., der Landbauinspektor Baurath Weber von Königsberg i. Pr. an die Regierung in Posen, der Wasserbauinspektor Baurath Kuntze von Buxtehude nach Stettin.

— **[Patente.]** Herr Otto Wegner in Bromberg hat auf einen einstellbaren, zweitheiligen Zugvorhangstangen-Halter und Herr Simon Gottfeld in Stargard i. P. auf eine Vorrichtung zum Messen und Legen von Geweben ein Reichspatent angemeldet.

— **[Gebrauchsmuster.]** Für Herrn F. Fischer in Argenau ist auf eine Düngerstreumaschine, deren mit sägeartigen Zähnen versehene Streutrommel in der unteren lichten bodenlosen Oeffnung eines mit schrägen Seitenwänden versehenen Kastens gelagert ist, und für Herrn Emil Müller in Königsberg auf ein in das Steigrohr eines Wasserpfostens eingeschaltetes Kompensationsrohr zur Verhinderung des Zerfrierens des Steigrohrs ein Gebrauchsmuster eingetragen.

4 **Danzig**, 3. Dezember. Der Verein Frauenwohl eröffnet am Sonntag im Apollo-Saale des Hotel du Nord seine diesjährige Weihnachtsmesse, welche auch diesmal wieder nicht nur einen Verkaufsmarkt kunstgewerblicher Frauenarbeiten, sondern eine Ausstellung von Erzeugnissen weiblicher Thätigkeit bringt, wie sie interessanter und reichhaltiger sich kaum anderswo bieten dürfte. Durch etwa 1 500 Ausstellerinnen sind fast alle Städte und auch kleinere Orte unserer Provinz vertreten, u. a. Danzig, Dirschau, Marienburg, Marienwerder, Elbing, Graudenz, Strasburg u. s. w., ferner verschiedene Orte der Nachbarprovinzen Ostpreußen und Pommern. Gegenüber den früheren Veranstaltungen ist auf der gegenwärtigen Messe ein erfreulicher Fortschritt zu bemerken. Die Damen unserer Provinz haben fleißig Neues gelernt und deshalb auch viele recht gute Arbeiten geliefert. Die Ausstellung umfaßt, wie stets, die drei Hauptgruppen, den Holzschnitt, Nadelarbeit und die Malerei.

Herr Geheimer Justizrath Lesse in Berlin, der am 5. Dezember sein 70. Lebensjahr vollendet, ist gestern Nacht von einem Trauerfall betroffen worden. Seine Gattin ist ihm durch einen plötzlichen Tod entrissen worden. Sie hatte noch den Abend vorher im Kreise der Ihrigen, ohne eine Spur von Unwohlsein zu empfinden, zugebracht.

Den ersten Lehrern Glen in Bürgerwiesen, Stüwe in Heubude, Walter in Weichselmünde und Soder in Emaus ist von der Regierung der Titel Hauptlehrer verliehen.

Der Verein für Knabenhandarbeit hielt gestern eine Versammlung ab. In den Vorstand wurden die Herren Stadtrath Ehlers, Direktor Prof. Kahle, Otto Münsterberg, Dr. Piwko und Hauptlehrer Zürn wiedergewählt. Zum Vorsitzenden des Vorstandes bezw. seinem Stellvertreter wurden demnächst die Herren Münsterberg und Kahle gewählt.

Die Werkstatt des Vereins war von 178 Schülern besucht, die von 21 Lehrern unterrichtet wurden. 500 Mk. Unterstützung erhält der Verein vom hiesigen Magistrat. Die Jahresrechnung stellt sich in Einnahme und Ausgabe auf 3182,50 Mk.

Ein größeres Feuer nahm von gestern Mittag an die Thätigkeit der Feuerwehr bis in die späten Abendstunden in Anspruch. In Guteherberge waren die Wirthschaftsgebäude des Kaufmanns und Bäckermeisters Thiel in Brand gerathen, und das Feuer nahm alsbald einen so bedrohlichen Umfang an, daß die hiesige Wehr zu Hilfe gerufen werden mußte. Letztere griff denn auch den Brandherd mit zwei Druckwerken, unterstützt von der Ohraer freiwilligen Wehr, an, hatte jedoch bis gegen 11 Uhr Abends zu thun, ehe jede Gefahr beseitigt war. Das Wohngebäude, Backhaus und ein Waarenspeicher mit vollem Inhalt brannten vollständig nieder, wodurch der Inhaber, der nur theilweise versichert ist, einen empfindlichen Schaden erleidet. Die Ursache des Feuers war die, daß Arbeiter einen Ballon mit Gasäther in das Backhaus brachten, wo der Ballon in Brand gerieth.

Ein gut gekleideter älterer Herr ging gestern Abend am Brausenden Wasser mit einem jungen Mädchen. Plötzlich verließ ihn das Mädchen, worauf er auf eine Brücke, die zu einem Kastenschiff führte, lief und mit einem gellenden Aufschrei sich in die Tiefe stürzte. Ein gerade vorübergehender Herr alarmirte die Mannschaft des Schiffes, welche sofort Rettungsversuche anstellte und den Lebensmüden auffischte. Kaum war er jedoch auf dem Lande, da riß er sich los und stürzte sich abermals in die Mottlau. Erst nach vieler Mühe gelang es, den schon halb Erstarrten zu retten, man brachte ihn jetzt in ein nahe gelegenes Gasthaus, wo es sich herausstellte, daß man es mit einem Engländer zu thun hatte, welcher der deutschen Sprache nicht mächtig war.

* **Podgorz**, 2. Dezember. Durch den Vertreter des Regierungs-Präsidenten Herrn Landrath von Schwerin-Thorn wurde in der heutigen Gemeinde-Verordnetensitzung Herr Bürgermeister Kühnbaum auf weitere 12 Jahre in sein Amt feierlich eingeführt.

Pelplin, 1. Dezember. Heute Nachmittag fand die Exporte des am Sonntag verstorbenen Dompropstes Klawitter statt. Sie wurde geleitet von dem Neffen des Entschlafenen, dem Herrn Generalvikar Dr. Lüdtke. Den Leichenzug eröffneten Gemeindemitglieder mit Bildern und Fahnen, es folgten die Schüler des Collegium Marianum, sodann sämmtliche Alumnen des Priesterseminars. Unmittelbar vor dem von Klerikern getragenen Sarge schritt der wohl vollzählig erschienene Klerus Pelplins, sowie eine Reihe fremder auswärtiger Herren. In der Kathedrale, welche in einem Lichtmeer erstrahlte, wurde die Leiche aufgebahrt, und der Herr Generalvikar hielt die Todtenvespern.

R **Pelplin**, 2. Dezember. Das von der Stettiner Bank sequestrirte etwa 680 Morgen große Gut Abbau Rosenthal wurde heute in der Zwangsversteigerung für 124000 Mk. an Herrn Hobrecht-Waldau (Kreis Schwetz) verkauft. — Die Maurer Jakob Ludochowski und Wirth Gamrat'schen Eheleute feiern in den nächsten Tagen die goldene Hochzeit. Beide bekommen je 30 Mark als kaiserliches Geschenk.

Elbing, 2. Dezember. Heute Abend hielt der Alterthumsverein eine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Professor Dorr, berichtete über die Thätigkeit des Vereins im letzten Jahre. In unserer Gegend sind wohl die Ausgrabungen in eine Ruhepause gelangt, jedoch sind die prähistorischen Funde noch nicht erschöpft. Nach dem Kassenbericht betrugen die Einnahmen 803,28 Mk., die Ausgaben 421,11 Mk. In den Vorstand wurden die bisherigen Mitglieder wiedergewählt. Herr Professor Dorr hielt darauf einen Vortrag über die Verbreitung der Hallstadtfunde in unserer Gegend. Auf dem Hünenberg bei Lenzen werden schon seit 12 Jahren Nachforschungen veranstaltet. Diese haben dort das Vorhandensein einer vollständig unberührten Kulturschicht aus der Hallstatt-Periode ergeben. Ueber dieser Schicht ist etwa 1000 Jahr später ein Burgwall aufgeführt worden. Die Kulturschicht ist äußerst wichtig. Die Funde dieser Schicht wurden zwar durch Professor Virchow während eines Ausfluges der Mitglieder des Anthropologen-Kongresses als nicht der Hallstatt-Periode angehörig bezeichnet. Einige neue Funde der letzten Zeit beweisen indeß, daß diese Schicht doch der Hallstattperiode angehört. Es sind dies zwei Gefäßreste, welche der Hallstattperiode charakteristisch sind und ein Broncering, dessen chemische Untersuchung fast genau die Zusammensetzung ergab, die auch ein Broncering aus der Hallstattzeit vom Neustädterfelde bei Elbing hat. Das Fehlen des Zinkes bestätigt es, daß der Broncering der Hallstattperiode angehört. Die bisherigen Fundstellen der Hallstattperiode ziehen sich von der Nogat über Marienburg längs des Höhenrandes auf der Südseite des Drausensees, Ostseite des Drausensees nach Pr. Holland, Nordseite des Drausensees über Grunau nach Elbing, über Lärchwalde, am Elbingfluß entlang, Wogenab, Lenzen, Cadinen, bis Tolkemit hin. Höchstwahrscheinlich hat sich vom Weichselthale über die genannten Punkte hinweg nach dem Samlande eine alte Handelsstraße gezogen, zu welcher auch die im vorigen Jahre im Sorgethale aufgefundenen Moorbrücken gehört haben. Herr Professor Conwentz-Danzig hat bei diesen Brücken gefundene Scherben untersucht und deren Zugehörigkeit zur Hallstattperiode angenommen. Es stammen diese Brücken somit auch aus der Zeit von 3 Jahrhunderten vor Christi Geburt. Diese Handelsstraße dürfte dem Handel mit Bernstein gedient haben. Die Annahme, nach welcher der Bernstein erst zur Zeit des Nero in den Handel gekommen sei, dürfte somit falsch sein. Folgende Thatsache spricht auch für das Vorhandensein einer uralten Handelsstraße im Weichselthale abwärts zur Nogat 2c. Stadtrath Helm-Danzig hat Broncefunde aus dem Gebiete der Weichsel untersucht und einen hohen Antimon-Gehalt festgestellt, welcher bei den Funden in dem übrigen Deutschland fehlt. Die Kupfererze Siebenbürgens sind aber anerkannt antimonreich. Wahrscheinlich sind die Kupfererze auf der Handelsstraße in unsere Gegenden gelangt und hier verarbeitet worden.

* **Bartenstein**, 2. Dezember. Der Viehfütterer Karl Kirche aus Gr. Kärthen kam vor einigen Tagen nach Bartenstein und sprach in mehreren Schanklokalen dem Schnaps tüchtig zu. Auf dem Heimwege übermannte ihn die Mattigkeit, er setzte sich am Wege nieder und schlief ein. Da in der Nacht ein ziemlich starker Frost eintrat, so wird er erfroren sein; denn am nächsten Morgen wurde er todt am Wege liegend aufgefunden.

[:] **Rastenburg**, 2. Dezember. Um der vermehrten Rübenlieferung infolge der reichen Zuckerrübenernte und des vermehrten Anbaus zu genügen, hat die Rastenburger Zuckerfabrik durch umfassende Ergänzungsbauten und die Neuanlage einiger maschinellen Einrichtungen ihre Leistungsfähigkeit wesentlich erhöht. Die am 6. Oktober begonnene Kampagne muß deshalb bis zum 20. Januar ausgedehnt werden. Eine schätzenswerthe Einrichtung für den Betrieb sind die Anschlußgeleise an das Kleinbahnnetz, da die Rübenanfuhr sich schneller und leichter ermöglichen läßt. — Die Hoffnung, die Kleinbahnen Rastenburg-Barten-Drengfurt und Rastenburg-Sensburg dem Verkehr schon in diesem Herbst übergeben zu können, hat sich nicht erfüllt. Bis jetzt sind nur die Linien Rastenburg-Barten und Rastenburg-Eichmedien dem Güterverkehr erschlossen. Es sind manche Hindernisse zu überwinden gewesen, die ein schnelles Vorwärtsschreiten des Baues unmöglich machten. Auf der Strecke Rastenburg-Sensburg bietet die Aufführung des Dammes durch den Salczsee große Schwierigkeiten, und auf der ersteren Strecke ist die Herschaffung des Kieses sehr umständlich und beschwerlich. Da die hiesige Gegend kiesarm ist, muß der erforderliche Kies von Mertenheim im Kreise Lötzen nach Rastenburg und von hier auf Lowries nach den Arbeitsstellen geschafft werden. Der Personenverkehr der Kleinbahnstrecke wird voraussichtlich erst zum Frühjahr eröffnet werden können. — Als Kreistagsabgeordnete im Wahlverbande der Großgrundbesitzer sind die ausscheidenden Mitglieder, die Herren Siegfried-Jäglack,

Dickmann-Weißschnuren, von Mirbach-Kremitten und Baron von Schenk-Partsch wiedergewählt; neugewählt ist Herr Rosenow-Salzbach. — Der hiesige Magistrat hat das Ersuchen der Intendantur, sechs bis acht Wohnungen für höhere Offiziere zu erbauen, abgelehnt, ist aber gewillt, die einheimischen Bauunternehmer beim Bau der erforderlichen Wohnungen durch Gewährung von Baugeldern zu unterstützen.

Insterburg, 2. Dezember. Selbstmord durch Gift hat gestern das Karl Müller'sche Ehepaar verübt. Da die Leute gestern bis zum Nachmittag nicht zu sehen waren, ließ der Besitzer des Hauses durch Vermittelung der Polizei ihre Wohnung erbrechen. Man fand das Paar im Bett todt. Allem Anschein nach hat der Mann zuerst Gift genommen und zwar, wie man annimmt, aus Eifersucht, wozu er aber keinen Anlaß gehabt haben soll. Ihm ist dann die Frau in den Tod gefolgt. Die Leute waren seit Pfingsten v. Js. verheirathet Der Mann war fleißig, auch die Frau war thätig. Noth haben sie nicht gehabt — Gestern hat sich der Ulan U. der 3. Eskadron des hiesigen Ulanen-Regiments erhängt. Schwermuth soll den jungen Mann in den Tod getrieben haben.

Tilsit, 2 Dezember. Bei der Stadtverordnetenwahl der dritten Abtheilung ist Herr Fleischermeister Stadie gewählt worden; zwischen den Herren Kaufmann Kromat und Tischlermeister Schimansky hat eine Stichwahl stattzufinden. Die zweite Abtheilung wählte die Herren Kaufmann Albert Kirschning und Kaufmann Hermann Kork.

Labiau, 2. Dezember. Für die Rektorstelle der Stadtschule ist vom Magistrat Herr Rektor Albath aus Saalfeld gewählt worden.

Memel, 2. Dezember. An der Rettung von Mannschaften des gescheiterten Memeler Schiffes „Freundschaft" haben sich russische Grenzsoldaten betheiligt. Fast über 200 Meter vom Strande — das Schiff befand sich auf der Höhe von Neu-Papensee — stieß die „Freundschaft" auf Grund und ging alsbald in Trümmer. Als erster sprang der Zimmermann Witt ins Wasser, er wurde jedoch gegen den Bug des Schiffes geworfen, daß ihm der Kopf gespalten wurde. Gleichzeitig verlor er die Korkweste und sank. Inzwischen waren auch die übrigen Leute, neun an der Zahl, ins Wasser gesprungen. Zum Theil an Wrackstücken festgeklammert, haben nun die Unglücklichen eine halbe Stunde in der eisigen Fluth zugebracht, von der Brandung bald ans Land geworden, bald wieder zurückgezogen. Inzwischen war eine Anzahl Soldaten des russischen Grenzkordons herangekommen, die nun in aufopferndster Weise ans Rettungswerk gingen. Bis an den Hals wateten sie in die aufgeregte See hinein, reichten den Schiffbrüchigen lange Stangen u. s. w. zu und zogen die fast ausnahmslos schon Bewußtlosen und Erstarrten an Land. Dort wurden die Schiffbrüchigen in wollene Decken gehüllt, in die Kaserne gebracht. Von den Schiffbrüchigen waren vier todt, während die Anderen leidlich gut weggekommen waren.

— r **Miloslaw**, 2. Dezember. Zwei Arbeiter aus dem Dorfe Czeszewo hatten in der Stadt Einkäufe besorgt und begaben sich auf den Heimweg; hierbei sangen sie, wiewohl sie Polen sind, deutsche Lieder. Als sie in die Nähe des Gutes Kozubiec gelangten, kamen ihnen einige Tagelöhner entgegen, die ihnen zuriefen: „Was, Ihr singt deutsche Lieder, deutsch Singen ist hier verboten!". Die Arbeiter wiesen die Leute zurück, und es entstanden Streitigkeiten, die zu einer Schlägerei ausarteten. Hierbei wurde der Arbeiter S. durch einen Steinschlag am Kopfe so verletzt, daß er arbeitsunfähig wurde.

A **Janowitz**, 2. Dezember. Der verstorbene Propst Sergot hat, wie mitgetheilt, der hiesigen Kirche 9000 Mk. vermacht. Für die Zinsen soll der jedesmalige Inhaber der Pfarrei jährlich 48 Messen für das Heil der Seele des Verstorbenen, seiner Eltern und Verwandten, lesen. Die Verwandten, welche in ärmlichen Verhältnissen leben, sind im Testamente nicht berücksichtigt worden. Sie wollen deshalb das Testament anfechten.

r **Schubin**, 2. Dezember. Heute wurde Herr Bürgermeister a. D. Raatz beerdigt, der im Alter von 85 Jahren gestorben ist. Er war Inhaber mehrerer Orden und seit vielen Jahren pensionirt. Etwa 40 Jahre war er Bürgermeister.

* **Czempin**, 2. Dezember. Vor einigen Tagen verirrte sich Abends in der Dunkelheit der Viehhändler Arndt aus Znin, als er auf den hiesigen Bahnhof gehen wollte, um nach Breslau zu fahren. Er gerieth dabei in ein Schlammbassin der Cichoriendarre. Wie zurückgebliebene Spuren zeigen, gelang es ihm erst nach oft wiederholten großen Anstrengungen, sich aus der Grube zu retten. In unmittelbarer Nähe der Grube blieb er, jedenfalls vollständig erschöpft, liegen und wurde am nächsten Morgen als Leiche gefunden. Vollständig durchnäßt wie er war, ist er während der Nacht erfroren.

t **Schneidemühl**, 2. Dezember. Die hiesige Ortsgruppe des Vereins zur Förderung des Deutschthums hielt gestern eine außerordentliche Versammlung ab. Der Geschäftsführer des Vereins für die Provinz Posen Herr Dr. Bovenschen machte Mittheilungen über verschiedene geplante Maßnahmen zur Bekämpfung des sich immer kühner geberdenden Polenthums. Er befürwortete außerdem die Gründung einer deutschen Handwerkergenossenschaftskasse, wie sie bereits in der Stadt Posen besteht.

w **Köslin**, 1. Dezember. Herr Lehrer Natter von der hiesigen Kadettenanstalt feierte heute den Tag, an welchem er 40 Jahre als Lehrer an den Kadettenhäusern zuerst in Culm dann hier thätig ist. Der gerade zur Inspizirung hier anwesende Inspekteur des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens, General der Infanterie v. Keßler, hatte sämmtliche Offiziere und Lehrer der Kadettenanstalt zu heute Abend in das Kasino geladen, wo zu Ehren des Jubilars eine Feier veranstaltet wurde.

Verschiedenes.

— **[Dampfer-Zusammenstoß.]** Bei Turn-Severin in Ungarn hat zwischen den Dampfern „Croatia" und „Deak" ein Zusammenstoß stattgefunden, wobei „Deak" fast gänzlich zertrümmert wurde. 80 Passagiere sprangen in die Donau, und es gelang ihnen, theils schwimmend, theils auf Booten sich zu retten.

— **[Kriminalstatistik.]** Im Jahre 1896 wurden wegen Verbrechen und Vergehen gegen deutsche Reichsgesetze 456939 Personen verurtheilt, darunter 44212 unter 18 Jahren alt. Die Verurtheilung erfolgte bei 81868 Personen wegen Verbrechen und Vergehen gegen den Staat, die öffentliche Ordnung und Religion, bei 194522 wegen Verbrechen und Vergehen gegen die Person, bei 179132 wegen Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen und bei 1417 wegen Amtsdelikten.

— **[Eisenbahnraub.]** Auf der Fahrt von Kosel nach Gleiwitz (Oberschlesien) wurde dieser Tage dem Fabrikanten M. Kohn aus Berlin ein Handkoffer mit goldenen Taschenuhren im Werthe von 20000 Mark gestohlen. Nachdem die sofort eingeleitete Untersuchung ergeben hatte, daß der Koffer auf dem Bahnhofe Slawentzitz geraubt worden war, wurde der Thäter bald darauf durch den dortigen Bahnsteigschaffner in der Person eines Gefangenentransporteurs (!) aus Ujest ermittelt, doch wurde bei dessen Festnahme der Koffer mit seinem werthvollen Inhalte in seinem Besitz nicht vorgefunden. Erst im Gefängniß ließ sich der Festgenommene zu dem Geständniß herbei, daß er den Koffer in einem näher bezeichneten Keller vergraben habe. Die sofort angestellten Ermittelungen förderten denn auch den Koffer mit Inhalt, einen Meter tief unter der Erde vergraben, zu Tage. Der Eigenthümer vertheilte hierauf unter diejenigen Personen, welche an der Hebung des verborgenen Schatzes theilgenommen hatten, die Summe von 500 Mark.

— **[Eine „Dachauer Bank" in Mecklenburg.]** Unter der Anklage der Urkundenfälschung, des Betruges und Wuchers begangen in einer an die berüchtigte „Dachauer Bank" der Adele Spitzeder in München erinnernden Weise, stehen gegenwärtig vor der Strafkammer zu Güstrow die Frau Elise Rothländer, Ehefrau des früheren Stadtsekretärs von Penzlin, die Schlosserwittwe Luise Werda aus Penzlin, 25 andere Frauen und 10 Männer aus dem Gewerbe- und Arbeiterstande. Es wird den beiden erstgenannten Frauen zur Last gelegt: den Vorschußverein zu Neubrandenburg um insgesammt 16450 Mk., weiter den Kreissekretär Walter zu Neubrandenburg um 4600 Mk. und endlich die Bäckerfrau Wendt zu Penzlin um 6000 Mk. beschwindelt zu haben. Diese Anleihen sollen in der Weise beschafft sein, daß die R. zu mehreren der Kirchenökonomie der St. Marienkirche zu Penzlin gehörigen Hypothekenscheinen, welche sie ihrem Ehemann entwendet hatte, Cessionsurkunden auf den Namen der W. anfertigte, mit der Unterschrift: „Penzlin, Kirchenökonomie der St. Marienkirche, C. Rothländer", mit dem Siegel der Kirchenökonomie versah und mit den zugehörigen Hypothekenscheinen der W. übergab. Die W. ging dann mit diesen Papieren zu den Leuten, von denen sie Geld holen wollte, und erklärte, daß sie ihr gesammtes Vermögen der St. Marienkirche gegen Ueberlassung dieser Werthpapiere überwiesen habe. Daraufhin wurden ihr dann die Gelder von den leichtgläubigen Opfern übergeben. Die W. erhielt für die Anschaffung dieser Gelder hohe Zinsen und sonstige Vortheile. Alle diese Schwindeleien waren aber nur wahres Kinderspiel gegen die Ergiebigkeit und Gründlichkeit, mit der ein Fräulein v. Vietinghoff in Schwerin gerupft wurde. Dieser alten Dame wußte die R. unter allerhand Vorspiegelungen nach und nach nicht weniger als zusammen 233500 Mk. zu entlocken. Es beläuft sich mithin die Summe, welche sich die Frau Stadtsekretär zu verschaffen wußte, allein aus diesen angeführten Schwindeleien auf über eine Viertelmillion. Dazu kommen noch die vielen Gelder, welche die kleinen Leute in Penzlin ihr massenhaft borgten. Die Verhandlung wird nahezu eine Woche in Anspruch nehmen.

— **Professor Mommsen**, der kinderreiche Gelehrte, so wurde jüngst berichtet, sollte einstmals den eigenen Knaben auf der Straße nicht gekannt haben. Das ist jedoch, wie jetzt behauptet wird, nicht Mommsen, sondern dem verstorbenen Reichsbank-Präsidenten von Dechend passirt, der 14 Kinder besaß. Bei dessen 50jährigem Jubiläum im Dezember 1886 bestätigte beim Festessen einer seiner Söhne in einem launigen Toaste, daß ihn sein Vater einst nicht gekannt hatte, als er sich verlaufen hatte und von einem Schutzmanne seinem Vater zugeführt wurde. Mommsen sandte mehrere seiner Söhne in die Schule des Dr. Döbbelin in der Schönebergerstraße in Berlin. Es muß Ende der siebziger Jahre gewesen sein, als mitten in der Unterrichtsstunde, die Dr. Döbbelin in einer unteren Klasse gab, plötzlich ein Mommsenscher Sohn den Finger in die Höhe hob. „Was willst Du?" fragt Döbbelin; der Knabe antwortet: „Herr Doktor, Vater läßt Ihnen sagen, jetzt ist das Dutzend voll!" Der zwölfte Sprößling war in der Nacht vorher geboren.

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 3. Dezember. Reichstag. Das Abkommen betreffend Regulirung einiger Fragen des internationalen Privatrechtes wurde bei der ersten Berathung ohne Debatte angenommen. Auf Antrag des Abg. Dr. Spahn (Centrum) ging das Haus sogleich zur zweiten Berathung über. Auch hier wurde das Abkommen debattelos angenommen.** (Siehe erste Seite.)

Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfes betr. freiwillige Gerichtsbarkeit. Abg. Spahn (Ctr.) beantragt die Verweisung der Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern. Abg. Kaufmann (frs. Vp.) schließt sich dem Antrage an. Redner bringt eine große Reihe von Ausstellungen vor. Abg. Fr. v. Cuny (natlib.) verweist auf die Nothwendigkeit der Verabschiedung des Gesetzes vor dem Januar 1900 und stimmt dem Antrage Spahn zu, ebenso Abg. v. Buchka (kons).

*** Berlin, 3. Dezember. Der Senioren-Konvent des Reichstages beschloß, Montag, den 6. Dezember, das Flottengesetz auf die Tagesordnung zu setzen, danach den Etat und die Militärstrafprozeßvorlage, hingegen die übrigen Vorlagen zurückzustellen. Die Vorbereitungen der Marinevorlage sollen der Budgetkommission, nicht einer besonderen Kommission überwiesen werden. Die Plenarsitzung soll am 4. und 8 Dezember ausfallen. Die Weihnachtsferien sollen vom 18. Dezember bis 11. Januar dauern.**

-e Dresden, 3. Dezember. Der König von Sachsen ist heute Vormittag nach Berlin abgereist.

+ Kaiserslautern, 3. Dezember. Die Gesammtzahl der bei dem Grubenunglück zu Frankenholz ums Leben Gekommenen beträgt 42; 12 Schwerverwundete schweben in Lebensgefahr.

† München, 3. Dezember. Der Präsident der Abgeordnetenkammer Walter legte in der heutigen Sitzung das Präsidium nieder, weil das Haus einen von ihm dem liberalen Abgeordneten Casselmann zweimal ertheilten Ordnungsruf für ungerechtfertigt erklärte. Abg. Casselmann hat den von dem Sozialdemokraten Heim gebrauchten Ausdruck „Protzen, die auf Gummirädern fahren, eine für Reminiscenz an den Anarchisten Most erklärt und war deshalb zur Ordnung gerufen.

.—. Prag, 3. Dezember. In Folge der Verkündigung des Standrechtes, sowie in Folge der gestrigen Verordnungen des Bürgermeisters und der Polizei sind die Häuser um 7 Uhr, die Restaurants und Cafés 9 Uhr Abends zu schließen Auch der abendliche Straßenverkehr ist auf das Aeußerste zu beschränken. Die Nacht verlief ruhig.

In der Vorstadt Smichow fanden am Donnerstag Auflehnungen gegen das Standrecht statt. Die Bekanntmachung des Standrechts wurde durch Hohnrufe unterbrochen. In der Vorstadt Weinberge wurde bis um 2 Uhr Nachmittags fortgeplündert. Das Militär wurde mit höhnischen Zurufen empfangen. Wer sich auf den Straßen zeigt, trägt dreifarbige slavische Schleifen, da man sonst Mißhandlungen ausgesetzt ist. Der Abgeordnete Stephan Richter konnte nur unter dem Schutz der Wache in sein Haus gelangen. Heute wurde das Haus unter militärischen Schutz gestellt. Viele deutsche Familien haben Prag verlassen. Auch viele deutsche Studenten sind, zum Theil nicht unerheblich verletzt, in ihre Heimath abgereist. (S. auch den Art. auf der ersten Seite.)

.—. Prag, 3. Dezember. Eine Versammlung von Stadtverordneten und von Mitgliedern böhmisch-nationaler Studentenverbindungen und Arbeiter-Vereinen wählte einen Sicherheits-Ausschuß und sandte eine Deputation zum Statthalter, mit dem Vorschlag, der Sicherheitsausschuß wolle für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Sicherheit sorgen, der Statthalter solle dann das Militär abziehen lassen. Der Statthalter erklärte, er könne auf den „schätzbaren" Antrag nicht eingehen, weil er selbst für die Sicherheit der Bewohner verantwortlich sei, bitte jedoch auf die Bevölkerung einzuwirken, daß keine Ruhestörungen mehr vorkommen.

! Paris, 3. Dezember. Der Senator Milliard ist zum Justizminister ernannt worden.

! Paris, 3. Dezember. Esterhazy richtete ein Schreiben an General Pellieux, worin er gegen die Verleumdungen protestirt und verlangt, vor das Kriegsgericht gestellt zu werden, um volles Licht in die Beschuldigungen zu bringen und die ihm gebührende Genugthuung zu erlangen.

— **[Offene Stellen für Militäranwärter.]** Zweiter Sekretär vom 1. Jan. 1898 bei der Amtsverwaltung Ruda (Oberschl.); Gehalt 1800 Mk. Schutzmann von sofort in Bochum; Gehalt 1080 Mk., steigend bis 1680 Mk. Polizei-Kommissar vom 1. Jan. 1898 in Lüneburg, Gehalt 1650 Mk. und freie Dienstwohnung. Kanzleigehilfe vom 2. Jan. 1898 beim Amtsgericht Hamburg; Gehalt 960 Mk. Landbriefträger: Postämter Friedberg (Hessen), Waltershausen vom 1. Jan. 1898, Oberpostdirektion Straßburg (Elsaß) vom 1. Febr. 1898, Oberpostdirektionen Hannover für Postamt Altfeld (Leine), Halle (Saale) für Postamt Dommitzsch, Dortmund, Köslin, vom 1. März 1898. Gehalt 700 Mk. und Wohnungsgeldzuschuß.

Wetter-Aussichten.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonnabend, den 4. Dezember: Wolkig. meist bedeckt, milde, stellenweise Niederschlag. — **Sonntag, den 5.:** Meist betrübt, milde, feucht, Nebel, lebhafte Winde.

Danzig, 3. Dezember. Schlacht- u. Viehhof. (Amtl. Bericht.)

Auftrieb: **Bullen** 9 St. 1. Vollfleischige höchsten Schlachtw. — Mk. 2. Mäßig genährte jüngere u. gut gen. ältere 26—27 Mk. 3. Gering genährte 23—24 Mk. — **Ochsen** 4 St. 1. Vollfl. ausgem. höchst. Schlachtw. bis 6 J. — Mk. 2. Junge fleisch., nicht ausgem., ält. ausgem. —,— Mk. 3. Mäßig genährte junge. gut genährte ält. 21—22 Mk. 4. Gering genährte jed. Alters — Mk. — **Kalben u. Kühe** 9 St. 1. Vollfleisch. ausgem. Kalben höchst. Schlachtwaare — Mk. 2. Vollfleisch. ausgem. Kühe höchst. Schlachtw. bis 7 J. —,— Mark. 3. Aelt. ausgem. Kühe u. wenig gut entw. jüng. Kühe u. Kalben 25—26 Mk. 4. Mäß. genährte Kühe u. Kalben 22—23 Mk. 5 Gering genährte Kühe u. Kalben —,— Mk. — **Kälber** 15 St. 1. Feinste Masttälb. (Vollmilch-Mast) u. beste Saugkälber —,— Mk. 2. Mittl. Mastkälber u. gute Saugkälb. 40—42 Mk. 3. Geringe Saugkälber 35—37 Mk. 4. Aelt. gering genährte Kälber (Fresser) — Mk. — **Schafe** 25 St. 1. Mastlämmer u. junge Masthamme — Mk. 2. Aelt. Masthammel 21—22 Mk. 3. Mäß. genährte Hammel u. Schafe (Märzschafe) — Mk. — **Schweine** 304 St. 1. Vollfleisch. bis 1¼ J. 45 Mk. 2. Fleischige 42—44 Mk 3. Gering entw. sowie Sauen u. Eber 39—40 Mk. 4. Ausländ. — Mk. — **Ziegen** 1 St. Alles pro 100 Pfd. lebend Gewicht. Geschäftsgang: Mittelmäßig.

Danzig, 3. Dezember. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogen. Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen. Tendenz:	3. Dezember. Ruhig, unverändert.	2. Dezember. Gute Kauflust zu unveränderten Preisen.
Umsatz:	150 Tonnen.	200 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	759, 788 Gr. 187-193 Mk.	742, 7?2 G. 183-191 Mk.
„ hellbunt ...	708, 756 Gr. 171-178 Mk.	718, 742 G. 173-183 Mk.
„ roth	734. 745 Gr. 176-187 Mk.	729, 744 Gr. 179,00 Mk.
Trans. hochb. u. w.	155,00 Mk.	155,00 Mk.
„ hellbunt ..	152,00 „	737 Gr. 152,00 Mk.
„ roth	150 00 „	150,00 Mk.
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
inländischer	708, 750 Gr. 135-136 Mk.	685, 745 Gr. 135-136 Mk.
russ. poln. z. Trns.	101,00 Mk.	101,00 Mk.
alter	—,— „	—,— „
Gerste gr. (622-692)	130,00 „	133—140,00 „
„ kl. (615-656 Gr.)	120,00 „	110,00 „
Hafer inl.	135—136,00 „	128—137,00 „
Erbsen inl. ...	140,00 „	140,00 „
„ Trans. .	100,00 „	100,00 „
Rübsen inl. ...	245,00 „	245,00 „
Weizenkleie) p. 50kg	—,— „	3,85 „
Roggenkleie)	3,90 „	3,90 „
Spiritus Tendenz	Etwas fester.	
konting.	55,25 bez.	55,00 bez.
nichtkonting. ..	35,75 bez.	35,50 bez.
Zucker. Transit Basis 88% Rend. fco. Neufahrwasser p. 50 Ko. incl. Sack	Ruhig. 8,65—8,70 bez.	

Königsberg, 3. Dezember. Spiritus-Depesche.

(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter %. Loco unkonting.: Mk. 36,00 Brief, Mk. 35,00 Geld; Dezember unkontingentirt: Mk. 36,00 Brief, Mk. 34,50 Geld; Dezember-Mai unkontingentirt: Mk. 37,50 Brief, Mk. 35,50 Geld; Frühjahr Mk. 39,50 Brief, Mk. 36,00 Geld.

Berlin, 3. Dezember. Börsen-Depesche.

Spiritus.	3./12.	2./12.
loco 70er	37,00	36,80

Werthpapiere.	3./12.	2./12.
3½% Reichs-A. kv.	102,80	102,80
3½% „ „	102,75	102,80
3% „ „	97 10	97,10
3½% Pr. Cons. kv.	102,80	102,80
3½% „ „	102,80	102,30
3% „ „	97,40	97,40
Deutsche Bank ..	207,20	207,60
3½ W. ritsch. Pfb. I	99,75	99,80
3½ „ „ „ II	99,75	99,80

	3./12.	2./12.
3½ W. neul. Pfdbr. I	99,75	99,75
3% Westpr. Pfdbr.	92,10	91,75
3½% Ostpr. „	99,80	99,75
3½% Pom. „	100,30	100,00
3½% Pos. „	99,90	99 75
Disk.-Com.-Anth.	200,70	201,40
Laurahütte	178,00	178,90
5% Ital. Rente ..	94,60	94,60
4% Mittelm.-Oblg.	97,40	97,40
Russische Noten ..	217,30	217,05
Privat-Diskont	4½%	4¼%
Tendenz der Fondb.	behpt.	schwkd.

Chicago, Weizen, stetig, p. Dezember: 2./12. 95; 1./12.: 96¼.
New-York, Weizen, stetig, p. Dezember: 2./12.: 96⅜; 1./12.: 96¾.

Bank-Discont 5%. Lombardzinsfuß 6%.

Centralstelle der Preuß. Landwirthschaftskammern.

Am 2. Dezember 1897 ist

a) für **inländ.** Getreide in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	185—192	128—135	128—150	130—138
Neustettin ..	182—184	127—135	—	132—140
Kolberg ...	180	130—136	—	124—136
Naugard ...	180	125—130	120—140	—
Bez. Stettin .	179—180	130—136	138—148	130—138
Anklam ...	173—178	129—131	129—140	133—135
Stralsund ..	176—182	128—132	125—142	132—142
Danzig ...	182—195	137—158	139—153	137—140
Culm	176	133	141—152	—
Königsberg ..	172—182	118—133	125—140	120—140
Tilsit	—	—	—	—
Lyck	180—185	128—132	115	120—135
Allenstein ..	180	132,50	132	144
Insterburg ..	189	151	157	138
Gleiwitz ...	175½-90½	132½-47½	140—148½	140—148
Bromberg ...	165—178	132—138	120—145	125—142
Rawitsch ...	165—185	135—145	135—145	132—140
Krotoschin ..	183—185	142—145	145—150	130—135
Nach privater Ermittelung:				
Stettin (Stadt)	180—183	133—137	145—152	135—140
Posen	167—187	130—145	125—150	123—145
	755 gr. p. l	712 gr. p. l	573 gr. p. l	450 gr. p. l
Königsberg ..	184	134	127	125
Berlin	188¾	145½	—	152

b) **Weltmarkt** auf Grund heutiger eigener Depeschen in Mark:

in To. inkl. Fracht, Zoll u. Spesen	2./12.	2./12.	1./12.
Von Newyork nach Berlin Weizen	96¾ Cents = Mk.	209,00	209,35
„ Chicago „ „ „	96¼ Cents = „	216,20	215,40
„ Liverpool „ „ „	7 sh. 5¾ d. = „	214,15	212,25
„ Odessa „ „ „	110 Kop. = „	204,45	204,45
„ Odessa „ „ Roggen	70 Kop. = „	151,30	151,30
„ Riga „ „ „	77 Kop. = „	154,60	154,60
„ do. „ „ Weizen	119 Kop. = „	210,40	210,40
In Budapest Weizen	ö. fl. 12,02 = „	204,35	204,50
Von Amsterdam u. Köln Weizen	h. fl. 223 = „	199,50	—,—
do. Roggen	h. fl. 133 = „	149,50	147,90

☛ Weitere Marktpreise siehe Zweites Blatt. ☚

Sonnabend,
den 4. Dezember.
Sonntag,
den 5. Dezember.
Montag,
den 6. Dezember
1897.

Ausnahme=Preise.

Regattes (lange Kravatten), hell und dunkel, 15 Pf.
Regattes (lange Kravatten), hell und dunkel, 33 Pf.
Regattes, Seide, mit reizenden Mustern, 45 Pf.
Regattes, Seide, neuestes Façon, 63 Pf.
Diplomaten (Schleifen), reizende Muster, 30 Pf.
Diplomaten, reine Seide, hell und dunkel, 43 Pf.
Stehkragen, grantirt 4fach Leinen, Dtzd. 2,30 Mk., St. 20 Pf.
Stehkragen, garantirt 4fach Leinen, Dtzd 3,00 Mk., St. 28 Pf.
Chemisettes für Herren, alle Größen, St. 43 Pf., 55 Pf., 70 Pf.
Winter-Socken für Herren, 27, 32, 40, 45, 47 Pf.
Reinwollene Socken für Herren, Paar nur 48 Pf.
Damen-Glacees, 4 Knopf, schwarz und koul., 98 Pf.
Damen-Glacees, 3 Druck oder 4 Knopf, m. Raupe, 1,60 Mk.
Damen-Glacees, vorz Qual., 4 Kn., schw. u. koul., 2,25 Mk.
Weiße Damen- und Herren-Glacees, Paar 1,20 Mk.

	26	28	30	32 Ltr.
Emaillirte Eimer,	75 Pf.	90 Pf.	1,20 Mk.	1,50 Mk.

Emaillirte Kochgeschirre 10% unter Preis.
Plüsch-u. Krimm.-Garnit. f. Dam 3,50, 4,25, 5,10, 6,25 Mk.

Russische Gummischuhe f. Kinder, 1,40, 1,60, 1,85, 2,10 Mk.
Russ. Gummischuhe f. Dam., 2,40, 2,90, 3,10, 3,60, 4,30 Mk.
Russ. Gummischuhe für Herren, 4,15, 4,70, 5,85 Mk.
Damenhemden, Hemdentuch, mit Spitze, 55 und 65 Pf.
Damenhemden in besten Ausführg., 1,00, 1,10, 1,20—3 Mk.
Herren-Hemden, 0,95, 1,20, 1,30, 1,40, 1,60, 1,80, 1,90 Mk.
Mädchenhemden, 30, 38, 43, 48, 50, 67, 74, 84, 89 Pf.
Knabenhemd., 0,42, 0,44, 0,55, 0,85, 0,93, 1,05, 1,15, 1,25 Mk.
Teppiche in reizenden Mustern, alle Größen.
Axminster 130×180 cm **4,90,** 130×196 = **7,00,** 156×220 = **12,50,** 196×270 = **19,00.**
Velours 135×200 = **14,00,** 130×200 **16,50,** 165×230 = **20,00,** 168×238 = **27,00.**
Damenregenschirme, 8theilig, 1,60, 1,45, 0,98, 0,85 Mk.
Damenregensch., vorz. Qual., 1,80, 2,20, 2,65, 2,80, 3,65 Mk.
Herrenregensch., 1,40, 1,90, 2,40, 2,65, 2,85, 3,20, 3,75 Mk.
Sämmtliche Damen- u. Kinderschürzen 10% unter Preis.
Zu ganz besonders billigen Preisen verkaufe ich an diesen 3 Tagen **sämmtl. Spielwaaren** für Knaben u. Mädchen.

Berliner Waarenhaus
L. Marcus, Graudenz
(112)

Marienwerderstraße 4, Ecke Fischmarkt. **Marienwerderstraße 4, Ecke Fischmarkt.**

In wenigen Tagen Ziehung der grossen Verlosung zu Baden-Baden!

Loos 1 Mk. Haupt treffer **30 000** Mark Werth insgesammt **2000** Gewinne, **Loos 1 Mark.**
Z. hab. i. all. Lotteriegesch. u. i. d. d. Plak. kenntl. Verk.-St.
LOOSE à 1 M., 11 Loose f. 10 M., (Port. u. List. 20 Pf. extr.) vers. **F. A. Schrader,** Hannover, Gr. Packhofst. 29.

In **Graudenz** zu haben bei: **J. Ronowski,** Grabenstrasse 15, und Frau **Louise Kauffmann,** Herrenstr. 20

163] Heute Abend 10 Uhr verschied nach langem, schweren Leiden, wohl versehen mit den hl. Sakramenten, uns. lieber Vater, Schwieger- und Großvater, Herr
Stanislaus v. Jakubowski
im 81. Lebensjahre.
Graudenz, 2. Dez. 97.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 6. Dez., Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, Lindenstr. 13, aus statt.

Vom 15.—18. Dezember
Ziehung der
Görlitzer Klassen-Lotterie
[9933
9741 Gewinne i. W. v. ev. **250000, 150000, 100000, 50000, 20000** Mark etc.

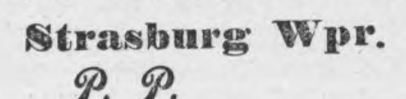
Original-Loose 1/4 à Mark 2,75.

Carl Heintze, **Berlin W., Unter den Linden 3.**

Sämmtliche Gewinne sind garantirt mit 90%

Original-Loose zu Planpreisen 1/1 à Mk. 11, 1/2 à Mk. 5.50, 1/4 à Mk. 2,75.
Die Loose werden auf Wunsch auch unter Nachnahme versandt.

Heute Abend 9½ Uhr starb nach langem, schweren Leiden unsere theure, gute, unvergeßliche Mutter, Schwieger- u. Großmutter, Frau Rentiere
Louise Raabe
im Alter von 82 Jahren, was tiefbetrübt anzeigt
Adamsdorf, den 2. Dezbr. 1897.
Im Namen der Hinterbliebenen. 152]
Eduard Nickel.
Die Beerd. find. Montag, d. 6. d. Mts., 1 Uhr statt.



Strasburg Wpr.

P. P.

Hiermit erlaube ich mir ganz ergebenst mitzutheilen, dass ich mein am Markt 113/114 belegenes
Colonialwaaren-, Delicatessen-, Wein- und Cigarren-Geschäft nebst Restaurant
an die Herren **Szymanski & Gapa** abgetreten habe. [111

Indem ich für das mir geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf meine Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
S. Zakrzewski.

Bezugnehmend auf vorstehendes Inserat, erlauben wir uns mitzutheilen, dass wir das
Colonialwaaren-, Delicatessen-, Wein- und Cigarren-Geschäft nebst Restaurant
Markt 113/114
unter der Firma **S. Zakrzewski Nachflg.** weiterführen werden.

Gestützt auf langjährige Erfahrungen, sind wir in der Lage, prompte und reelle Bedienung zusichern zu können und bitten, dass unserm Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auf uns gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
S. Zakrzewski Nachflg.
Szymanski & Gapa.

Cravatten-Fabrik
Blömer & Co.,
St. Tönis-Crefeld 25.
Billige Bezugsquelle all. Arten Cravatten. Auf Verlangen postfreie Zusendung von [4748
— **Stoffproben** —
u. illustrirter Preisliste.

Welt=Hose!
9195] Prachtv. Buckst.-Hose, hell u. dkl., besond. guter Schnitt u. Arb., lief. geg. **4,50 Mk.** Nachn.
W. Pfannkuche, Holzminden.
Angabe n. Schrittlänge und Leibweite, ob hell oder dunkel. Garantie Zurücknahme.

Als feinste Vorlage
und bestes Mittel gegen kalte Füße empfehle prima gegerbte, ca. 1 □m große wollige
Heidschnuckenfelle
(ähnlich wie Eisbär) per Stück zu 4 bis 6 M. gegen Nachnahme. [140
Ch. Ripke, Soltau,
Lüneburger Heide.
Nichtkonv. nehme fr. zurück.

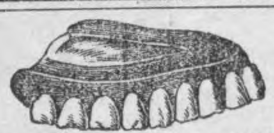
Ein schönes deutsches Weihnachtsgeschenk!!
Soeben erschien in
Jul. Gaebel's Buchhdlg.
Graudenz: [9898
Die Marienburg
das Haupthaus des Deutschen Ritterordens.
Ein Führer durch die Geschichte und Räume der bedeutendsten deutschen Kulturstätte der Ostmark
von
Chefredakteur **Paul Fischer.**

Das mit **11** entzückenden Bildern und einem Plane ausgestattete Buch ist für **nur 60 Pfge.** direkt v. Verleger od. durch jede deutsche Buchhandlung zu beziehen.

9981] Ich habe eine größere Parthie
Photographie=Albums
um 20 bis 25 Prozent im Preise heruntergesetzt.
Selten günstige Gelegenheit, ein **billiges Weihnachtsgeschenk** zu erwerben.
Arnold Kriedte,
Graudenz.

Tivoli.
Sonntag, den 5. Dezbr cr.
Großes
Streich=Konzert
der **ganzen** Kapelle des Infant.-Regts. Nr. 141 unter Leitung ihres Dirigenten **C. Kluge.**
Gewähltes Programm.
Eintrittspreis 30 Pfg. Anfang ½8 Uhr. [121

Bischofswerder Wpr.
97] Im Saale des Herrn **Mundelius**
Sonntag, den 5. Dezember cr., Abends 7 Uhr,
Großes
Extra=Streichkonzert
von dem Musik-Korps des Inf.-Regts. „Graf Dönhoff" (7. O. pr.) Nr. 44 unter persönlich. Leitung des Königl. Musik-Dirigenten
R. Hanschke.
Programm sehr gewählt.
Nach dem Konzert auf Wunsch
Tanz.



Nur bis Weihnachten 3 Mk.
der feinste
englische Zahn
ohne Wurzelentfernung.
Schmerzlos, naturgetreues Einsetzen, Plombiren, Zahnziehen.
15 Jahre am Ort.
W. Rautenberg
Unterthornerstraße Nr. 8
im Hause des Herrn Stillger.

Wagen, Schlitten
verkauft billigst **Gründer.**

Ein Pianino
kurze Zeit im Gebrauch, billig zum Verkauf [119
Graudenz, Marktplatz 23.

Die Freude der Kinder
sind zur **Weihnachtszeit** schöne
Puppen und Spielsachen.
Nur best. Fabrikat. **Direkter Versandt** an Private **billig.** Preisliste grat. u. frko. **H. & A. Arnoldi, Hüttensteinach i. Thür.**

Eisenbahn=Schienen
gebraucht, für Anschlußgleise, billig zu verkaufen. [149
Orenstein & Koppel,
Danzig, Fleischergasse 43

---

1 Fleck'sches Walzenvollgatter
500 mm Rahmenweite,
1 Pauck'sches Walzenvollgatt.
800 mm Rahmenweite,
beide wenig benutzt, mit Blockwagen und reichlichem Zubehör, desgl. div. **Holzbearbeitungsmaschinen** verkauft billig
J. Moses, Bromberg.

Weinversandt in Postfässern à 4 Ltr.
Ungarwein, Portwein, Sherry, Madeira, Malaga, Muscato, Lacrimae Christi, Marsala, Taragona, Chablis, Alicante, Griechische Weine der Achaia in Patras, sowie von Kephalonia u. Samos, pro Postfass Mk. 8,00,

NB. Für die Festtage bilden meine vorstehend näher benannten Weinsorten in kleinen Postfässchen à 4 Liter, 10 Pfd. wiegend, selbst für kranke, leidende und schwächliche Personen ein stets willkommenes **Weihnachtsgeschenk,** u. sollte für die Festtage die Beschaffung einer Auswahl meiner im Preise und Qualität unübertroffenen [162
Frühstücks- und Dessertweine
von **Niemand** übersehen werden.
Man verlange daher die neueste Preisliste.
B. Krzywinski
Weingrosshandlung.

Ein sehr schönes, erst einige Monate benutztes
Pianino
aus einer **recht guten Fabrik, kann Umstände halber billig erworben werden.**
Meldungen werden brieflich m. Aufschrift Nr. 161 durch den Geselligen erbeten.

—Hallenser Nährzwieback—
lange Form, bestes, ärztl. empf. **Kindernährmittel,** runde Form, feinster **Tafelzwieback,** vers. i. Dos. à 300 Stck. zu 4 Mk. inkl. und franko.
F. A. Hollmig, Halle a. S. 6, Zwieback-Fabrik.
Zu Weihnachten: Stollenvers. vorz. Qual. zu allen Preisen.

R. Reinke
Juwelier, Gold- und Silber-Arbeiter,
Strasburg Wpr.
empfiehlt sein großsortirt. Lager in **Gold-, Silber-, Granat-, Rubin-, Türkis-, Opal-, Ametist-, Korall-** und **Brillanten-Schmucksachen,** reich sortirtes Lager von **Ringen, goldenen und silbernen Taschenuhren. Neuanfertigungen, Reparaturen, Gravirungen** werden sauber ausgeführt. **Altes Gold u. Silber nehme in Zahlung.**



Spezialität: **Drehrollen.**
L. Zobel, Maschinenfabrik Bromberg.

Fische!
Suche Abnehmer für größere Posten Fische jeder Art. [132
E. Dangel, Karkeln Opr.

Vergnügungen.

Im Tivoli.
Mittwoch, d. 8. December,
Abends 8 Uhr:
Erstes
Symphonie-Konzert
der **gesammten Kapelle des kgl. Inf.-Rg. Nr. 141.**
Zur Aufführung gelangt u. A.: Symphonie No. 2 in D-dur von Beethoven. — Ouvert. „Tell" v. Rossini. — Neu, zum ersten Male, neu, „Skandinavische Volksmusik", von Hartmann.
Billets für nummerirte Sitze à 1 Mk u. für Schüler à 50 Pf. sind in der Musikalienhandlg. von **Oscar Kauffmann** zu haben. Abends an der Kasse Mk. 1.25. **C. Kluge.**

Danziger Stadttheater
Sonnabend: 12. Klassiker. Bei ermäßigt. Preisen: **Othello, der Mohr von Venedig.** Drama von Shakespeare.
Sonntag Nachm. 3½ Uhr: Bei ermäß. Preisen: **Jugend.**
Abds. 7½ Uhr: Novität! **Frau Lieutenant.** Vaudeville von Serpetti und Roger.

Stadttheater in Bromberg
Sonnabend: **Das Wintermärchen.** Schauspiel von Shakespeare.
Sonntag: **Letztes Gastspiel Marie Barkany: Die Schulreiterin** und **Die bezähmte Widerspenstige.**

Nichts v. Ihr. Ergeb. z. hör., i. trostlos. Die Liebe hoffet immer.

Sämmtlichen Exemplaren der heutigen Nummer liegt eine höchst interessante Preisliste der Firma **Carl Schaardt, Hamburg,** bei über belehrende und unterhaltende Weihnachtsgeschenke für die Jugend und praktische Geschenke für Erwachsene, auf welche hiermit besonders aufmerksam gemacht wird. — Die Firma wurde im vergangenen Jahre auf der internat. Ausstellung Baden-Baden mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. [108
Bei Bestellungen beliebe man sich auf den „Geselligen" zu beziehen.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 284.

Graudenz, Sonnabend] [4. Dezember 1897.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 3. Dezember.

— **[Steuer-Erklärungen.]** Der Finanzminister hat die Frist für die Abgabe der Steuererklärung nach § 24 des Einkommensteuergesetzes für das Steuerjahr 1898/99 auf die Zeit vom 4. bis einschließlich 20. Januar 1898 festgesetzt.

— **[Neuwahlen für die Bezirkseisenbahnräthe und den Landeseisenbahnrath.]** Da das Mandat der auf Grund eines gemeinschaftlichen Erlasses der Minister der öffentlichen Arbeiten, für Landwirthschaft, Domänen und Forsten und für Handel und Gewerbe vom 18. Dezember 1894 gewählten Mitglieder der Bezirkseisenbahnräthe in Bromberg, Berlin, Magdeburg, Hannover, Frankfurt a. M., Köln und Erfurt am 31. Dezember d. J. erlischt, so sind die Oberpräsidenten durch gemeinschaftlichen Erlaß der Minister ersucht worden, die betheiligten Körperschaften zur Wahl ihrer Vertreter für die Bezirkseisenbahnräthe für die Wahlperiode der Jahre 1898 bis 1900 zu veranlassen. Im Anschluß hieran sind die Eisenbahndirektionen von dem Eisenbahnminister ersucht worden, die neugewählten Bezirkseisenbahnräthe im kommenden Jahre möglichst zeitig, nöthigenfalls zu einer außerordentlichen Sitzung, einzuladen, um die Mitglieder und Stellvertreter des Landeseisenbahnraths für die Wahlperiode 1898—1900 wählen zu können. Die Anzahl der Mitglieder des Bezirkseisenbahnraths für die Bezirke der Eisenbahndirektionen Bromberg, Danzig und Königsberg i. Pr. ist auf 36 festgesetzt; es entfallen davon auf die kaufmännischen Körperschaften 12, auf die gewerblichen Körperschaften sechs und auf die landwirthschaftlichen Körperschaften achtzehn Mitglieder.

— **[Neue Polizeiverordnung.]** Für den Regierungsbezirk Danzig ist folgende neue Polizeiverordnung erlassen, welche sofort in Kraft tritt: Das Feilhalten und Verkaufen von Aalen, welche Stichwunden haben, ist in der Zeit vom 15. April bis 14. Oktober gänzlich verboten. Vom 15. Oktober bis zum 14. April ist das Feilhalten und Verkaufen solcher Aale gestattet, sofern durch eine mit dem Amtssiegel versehene Bescheinigung des Gemeindevorstehers oder der Ortspolizeibehörde nachgewiesen wird, daß die Aale während der genannten Zeit in dem zum Regierungsbezirk Danzig gehörigen Gebiete der Küstenfischerei unter Anwendung des zulässigen Aalspeeres gefangen worden sind.

— **[Aus dem Reichsversicherungsamt.]** Ein gewisser K. aus dem Posen'schen hatte aus Anlaß einer Neckerei einen erheblichen Unfall erlitten und später die Berufsgenossenschaft um eine Unfallrente gebeten. Die Berufsgenossenschaft weigerte sich aber, dem Verletzten eine Rente zu gewähren, da ein Betriebsunfall nicht vorliege. Nachdem auch das Schiedsgericht den Anspruch des Verletzten abgewiesen hatte, ergriff letzterer das Rechtsmittel des Rekurses an das Reichs-Versicherungsamt. Das Rekursgericht entschied aber ebenfalls zu Ungunsten des Verletzten und machte in der Begründung Folgendes geltend: Das Schiedsgericht führt aus, daß der Kläger einen Entschädigungsanspruch gegen die Berufsgenossenschaft schon deshalb nicht erheben könne, weil er sich durch die Erwiderung der Neckerei seines Mitknechtes außer Zusammenhang mit dem Betriebe gesetzt habe. Ob diese Auffassung zutrifft und ob nicht vielmehr die Berufsgenossenschaft für den Unfall aufzukommen haben würde, wenn der Anlaß zu der Neckerei sich aus der Betriebsarbeit ergeben hätte, kann unerörtert bleiben, da diese Voraussetzung nicht vorliegt. Der Kläger hat sich die Verletzung zugezogen, als er einen scherzhaften Schlag des Pferdeknechts B., dem er eine Prise Tabak angeboten hatte, erwidern wollte und hierbei zu Falle kam. Ein Zusammenhang zwischen diesem Vorgang und dem landwirthschaftlichen Betriebe ist nicht ersichtlich. Der Kläger behauptet zwar, daß er „in Folge des schlüpfrigen, unbedeckten Rinnsteins, welcher die Stalljauche abführt, ausgeglitten sei", daß somit eine Betriebseinrichtung die Verletzung wesentlich mitbedingt habe. Indessen ist diese Behauptung weder erwiesen, noch überhaupt erweisbar, denn nach der Aussage des B. hat sich der Unfall in der Weise ereignet, daß der Kläger den Fuß des B. erfaßt hatte und Letzterer auf dem anderen Fuße im Kreise herumsprang, um sich zu befreien. Es kann demnach die Möglichkeit keineswegs ausgeschlossen werden, daß der Kläger lediglich in Folge der heftigen Bewegungen des B. zu Falle gekommen ist. Sein Entschädigungsanspruch ist deshalb mit Recht zurückgewiesen worden.

— **[Verloosung.]** Dem Verein für Pferderennen und Pferdeausstellungen in Preußen zu Königsberg i. Pr. hat der Minister des Innern die Erlaubniß ertheilt, bei Gelegenheit der im Frühjahr n. Js. stattfindenden Pferdeausstellung eine Verloosung von Wagen, Pferden 2c. zu veranstalten und die Loose im ganzen preußischen Staat zu vertreiben.

— **Edison'sche Erfindungen**, Kinematograph und Phonograph, wird Herr B. Jeschke am Sonntag und Montag im großen Saale des Schützenhauses zu Graudenz vorführen. Nach uns im Original vorliegenden Anerkennungen haben sich diese Vorführungen in vielen Städten ungetheilten Lobes zu erfreuen gehabt und bieten sehr viel Interessantes und Lehrreiches. Der Phonograph bringt u. a. die Kaiserrede bei Eröffnung des Nord-Ostseekanals, die „Wacht am Rhein", das Aufziehen der Schloßwache, Alarm auf einem Kasernenhofe in Berlin und viele Musik- und Gesangsstücke vortrefflich zu Gehör. Den „lebenden Photographien", welche durch Vermittelung des Kinematographen vorgeführt werden, wird große Natürlichkeit nachgerühmt. Neben Straßen- und Bahnhofsscenen werden einige Bilder, wie ein „Kinderball", „In der Barbierstube" „Auf dem Eise" und andere von humoristischer Färbung gezeigt. Außer diesen Darbietungen gefielen viele und mannigfaltige „Lichtbilder" allgemein.

— **[Ordensverleihungen.]** Dem Kantor Gießing aus Koadjuthen ist in Anbetracht seines 50jährigen Dienstjubiläums als Lehrer der Kronenorden vierter Klasse verliehen worden.

— **[Ernennungen.]** Der Gutsbesitzer Degener zu Gut Papau ist zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Papau im Kreise Thorn und der Rittergutsbesitzer Heydtlaß zu Rahnenberg zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Seeberg ernannt.

— **[Personalien bei den Seminaren.]** Am Schullehrer-Seminar zu Paradies ist der Lehrer Stein zu Zaborze B als ordentlicher Seminarlehrer angestellt worden.

— **[Personalien bei Gericht.]** Der Sekretär und Gerichtskassenkontroleur Kornetzki bei dem Amtsgericht in Thorn ist als Sekretär und Gerichtskassenverwalter an das Amtsgericht in Dirschau versetzt.

— **[Personalien bei der Eisenbahn]** Pensionirt ist der Stationsverwalter Krüger in Rheda. Ernannt ist der Stations-Aspirant Schenkluhn in Langfuhr zum Stations-Diätar. Versetzt sind: Der Stations-Assistent Maskow von Lauenburg nach Rheda als Stations-Verwalter und der Stations-Diätar Schmidt von Krojanke nach Lauenburg. Dem Lokomotivführer Allert in Graudenz, welcher am 29. Oktober bei der Ausfahrt des Zuges 202 aus dem Bahnhofe Gottersfeld die falsche Stellung der Weiche bemerkt und den Zug im letzten Augenblick vor der Weiche zum Stehen gebracht hat, ist eine Belohnung bewilligt worden. Da an jenem Tage dichter Nebel herrschte, so hat Allert bei Abwendung der Gefahr, in welcher sich der Zug befand, nicht nur besondere Aufmerksamkeit bewiesen, sondern auch dadurch, daß er den Zug rechtzeitig zum Stehen brachte, mit besonderer Entschlossenheit gehandelt. Dem Streckenarbeiter Bangert in Bergfriede, dem Hilfsbahnwärter Bank in Susannenthal und dem Hilfsbüreaudiener Thal in Stolp sind nach zurückgelegter 25jähriger ununterbrochener Beschäftigung im Dienste der Eisenbahnverwaltung Belohnungen von je 30 Mk. bewilligt worden.

— **[Personalien in der Bauverwaltung.]** Der Wasser-Bauinspektor Baurath Düsing ist von Stettin nach Potsdam versetzt.

— **[Personalien bei den Gestüten.]** Der Premier-Lieutenant a. D. Bieler ist zum Gestüt-Direktor ernannt und ihm die Direktion des Landgestüts zu Braunsberg übertragen worden.

— **[Bestätigungen.]** Die Wiederwahl des Bürgermeisters Pieper als Bürgermeister der Stadt Vandsburg auf eine weitere Wahlperiode von zwölf Jahren und die Wahl des Drechslermeisters Borkowski zum unbesoldeten Stadtrath der Stadt Thorn ist bestätigt worden.

Der Besitzer Hermann Janke aus Gurske ist zum stellvertretenden Deichhauptmann des Deichverbandes der Thorner Stadtniederung gewählt und diese Wahl auf die gesetzliche Zeit von sechs Jahren bestätigt worden.

— **[Maul- und Klauenseuche.]** Wegen der gefährlichen Ausbreitung der Seuche im Kreise Thorn fallen die Rindvieh- und Schweinemärkte in Thorn am 9., 16., 23. und 30. Dezember aus.

---

s **Culm**, 2. Dezember. Im Fribbebett wurden dicht bei der Stadt von Herrn v. Broen mehrere wichtige Alterthumsfunde gemacht. Es wurden u. a. 10 ornamentirte Urnen mit wellenförmigen Linienverzierungen und eine wohlerhaltene eiserne Schnalle gefunden. Sämmtliche Gegenstände wurden dem Landrathsamt zur Einsendung an das Provinzial-Museum übergeben.

(.) **Thorn**, 2. Dezember. Heute erledigte das Schwurgericht zwei Anklagesachen. Zuerst wurde gegen den Arbeiter und Musikus Martin Schulz aus Janowo wegen wissentlichen Meineides verhandelt. Schulz war wegen 12 Mk. rückständiger Miethe verklagt und zur Zahlung verurtheilt worden. Die Zwangsvollstreckung fiel fruchtlos aus, und Schulz mußte nun den Offenbarungseid leisten. Nach einiger Zeit stellte es sich heraus, daß er dabei den Besitz eines Basses, einer Geige und einer Trompete verschwiegen habe. Deshalb erfolgte die Erhebung der Anklage wegen wissentlichen Meineides. Schulz wurde zu einem Jahr Zuchthaus und zwei Jahren Ehrverlust verurtheilt. — Sodann erschien der Krankenwärter Hermann Marohn aus Köln a. Rh. wegen Meineides und Diebstahls vor den Geschworenen. Im November v. Js. entwendete M. vom Boden des Schulhauses zu Mocker einen dem Schuldiener N. gehörigen neuen Schrubber und gab ihn später einem Dienstmädchen. Als man den Schrubber bei dem Mädchen ermittelte, wurde sie wegen Diebstahls in Untersuchung genommen. Dabei erklärte sie, sie habe den Schrubber von Marohn erhalten. Marohn aber bekundete eidlich vor dem Schöffengericht, er habe den Schrubber gekauft. Diese unwahre Aussage widerrief er, bevor noch eine Untersuchung wegen wissentlichen Meineides gegen ihn eingeleitet war. So kam er heute bei Einräumung des vollen Thatbestandes ziemlich gelinde davon. Er wurde zu einem Jahre und zwei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Einen empfindlichen Unfall erlitt ein Offizier vom 176. Inf.-Regiment auf dem Fährdampfer. Er wollte, noch ehe der Dampfer am diesseitigen Uferprahm anlegen konnte, abspringen, glitt aus und schlug mit dem Kopf auf den Bord des Dampfers. Die Beine hingen über Bord und wären abgequetscht worden, wenn der Schiffsführer nicht die Gefahr erkannt und Kontredampf gegeben hätte. Der Verletzte wurde mittels Droschke nach seiner Wohnung geschafft.

* **Lautenburg**, 2. Dezember. Gestern wurde der Betrieb in der neu erbauten Genossenschafts-Molkerei Polko bei Lautenburg eröffnet. Gleich am ersten Tage kamen annähernd 1000 Liter Milch zur Verarbeitung. Die von der Firma Ahlborn-Danzig gelieferten Maschinen funktionirten zur vollen Zufriedenheit der vollzählig erschienenen Genossen. Ein kleines Eröffnungsmahl vereinigte die Genossen im Hotel de Rome.

** **Garnsee**, 2. Dezember. Das etwa 600 Morgen große Gut Buden ist für 140000 Mk. in den Besitz eines Herrn Schulz aus Thorn übergegangen. — Bei einer Treibjagd in dem Forstschutzbezirk Ruden wurde der Treiber Karl Nandit aus Rundewiese von einer Schrotladung getroffen; er befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Stuhm, 1. Dezember. Am 11. Dezember findet hier ein Kreistag statt. Auf der Tagesordnung steht u. A.: Aufnahme einer Anleihe von 380000 Mk.; anderweitige Festsetzung des Zinsfußes für die Einlagen bei der Kreissparkasse; Neuwahl für die ausscheidenden Kreisausschußmitglieder Philipsen-Barlewitz und v. Kries-Trankwitz.

f **Schwetz**, 2. Dezember. Am 5. d. M. findet hier eine allgemeine Versammlung deutscher Wähler statt. Der Ausschuß des Komitee's zur Wahrung deutscher Wahlinteressen wird Bericht erstatten, ferner findet eine Ergänzung des Wahlkomitee's statt, und endlich soll mit der Vorbereitung der Reichstagswahl begonnen werden. — In der hiesigen Zuckerfabrik verunglückten in der gestrigen Nacht zwei Arbeiter; der eine kam beim Wagenrangiren zwischen die Puffer und wurde arg gequetscht, der andere gerieth mit einem Fuße in die Schnecke und erlitt eine Muskel- und Sehnenverletzung. Beide wurden dem Krankenhause zugeführt.

Mewe, 2. Dezember. Am Sonntag findet hier der erste Volksunterhaltungsabend statt. Um auch dem Aermsten die Theilnahme zu ermöglichen, wird ein Eintrittsgeld nicht erhoben. Die Vorführungen werden in Klavierspiel, Chor- und Einzelgesang, lebenden Bildern und einem humoristischen Singspiel bestehen; an der Ausführung sind der Gesangverein für gemischten Chor, die Liedertafel und Einzelne betheiligt.

Dirschau, 2. Dezember. Der Rittergutsbesitzer Heine in Narkau feierte heute mit seiner Gemahlin geb. Uphagen das Fest der goldenen Hochzeit. Herr Heine ist Mitglied des Herrenhauses, des Kreistages Dirschau, des Kreisausschusses und der hiesigen evangel. Gemeinde-Vertretung, und hat in diesen Ehrenämtern eine reich gesegnete Thätigkeit entfaltet.

In einem hiesigen Hotel logirte sich am Dienstag Nachmittag ein junger, anständig gekleideter Mann ein, der angab, ein Kaufmann Namens v. Englowski zu sein. Der Gast zahlte aber nicht, so daß er, als er sich in verdächtiger Weise zu entfernen versuchte, den Argwohn des Oberkellners erregte, und dieser ihn verfolgte. Nachdem der junge Mann noch einige Lokale besucht hatte und wahrnahm, daß er den ihn verfolgenden Oberkellner nicht los werden konnte, lief er plötzlich auf dem Dampfmühlenplatze davon. Man fand ihn dann im dunkelsten Theile des Kellers des Gerichtsgebäudes unter einem Waschfaß versteckt. Bei seiner Vernehmung gab er an, ein stellenloser Schreiber aus Danzig, 17 Jahre alt zu sein und Bruno Englinski zu heißen.

Elbing, 2. Dezember. Auch Elbing bewirbt sich um die technische Hochschule. Herr Oberbürgermeister Elditt war am Montag in Berlin bei dem Kultusminister, um zu hören, ob sich der Minister bereits für eine Stadt entschieden hat. Da letzteres verneint wurde, hob Herr Elditt die Vorzüge der Stadt Elbing für eine technische Hochschule hervor, wies auf unsern großen Maschinen- und Schiffsbau, auf die in unserer nächsten Nachbarschaft stattfindenden Wasser- und Schleusenbauten hin, und als der Minister dabei bedauerte, daß Elbing keine geeigneten Hochbauten besitze, führte Herr Oberbürgermeister Elditt die Marienburg an, die von Elbing leichter zu erreichen sei, als von Danzig. Besondere Hoffnungen machte der Minister dem Vertreter der Stadt Elbing nicht.

§§ **Neidenburg**, 2. Dezember. Heute früh legte sich ein Mann auf den Schienenstrang der Bahn, anscheinend um sich von dem Zuge überfahren zu lassen. Er wurde von dem Zuge verletzt und auf Anordnung des Herrn Kreisphysikus in das Johanniter-Krankenhaus gebracht. Es soll ein Arbeiter Olschewski aus Olschau sein, der bis vor zwei Monaten bei der Bahn als Arbeiter beschäftigt gewesen und dann wegen eines Bruches und weil auch einige Unredlichkeiten entdeckt wurden, von der Bahnverwaltung entlassen worden ist. Aus Aerger hierüber soll er zu der verzweiflungsvollen That geschritten sein.

Soldau, 2. Dezember. In der Ergänzungswahl der Stadtverordneten wurden folgende Herren gewählt: in der dritten Abtheilung Bauunternehmer Schmaglowski und Schmiedemeister Skibnewski; in der zweiten Abtheilung Kaufmann Rettkowski und Mühlenbesitzer Loepke; in der ersten Abtheilung Rechtsanwalt und Notar Wronka und Rentier Karl Sierocka.

Bromberg, 2. Dezember. Die gestrige Hauptversammlung des Verschönerungsvereins, in der über die Auflösung des Vereins Beschluß gefaßt werden sollte, ist ergebnißlos verlaufen, da sich für die Auflösung nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit ergab. Der Versammlung lag auch ein Antrag des Gutsbesitzers Hempel vor, ihn dafür zu entschädigen, daß er durch die Anlegung einer Straße (Fortsetzung der Gymnasialstraße) das dem Verein gehörige Gelände an der Hinterfront der Danzigerstraße erschlossen hat. Der Entschädigungsanspruch, der sich auf 3000 Mark bezifferte, wurde abgelehnt; die Sache soll indessen, ebenso wie der Auflösungsantrag, noch einmal zur Beschlußfassung gelangen. — Wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit und wegen Erpressung wurde gestern vor dem Schwurgericht der domizillose Töpfergeselle Gregor Pawlowski zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

+ **Ostrowo**, 2. Dezember. Die Provinzial-Feuer-Sozietätsdirektion in Posen hat für die Ermittelung des Brandstifters des kürzlich in Tarchaly ausgebrochenen großen Brandes, der einen Schaden von nahezu 12000 Mark angerichtet hat, 500 Mark Belohnung ausgesetzt.

Usch, 1. Dezember. In einer der letzten Nächte verunglückte der Vogt Johann Stebbe aus Bischke Gut auf dem Wege von Bischke nach Dziembowo. Er hatte sich am Abend kurze Zeit im Gasthofe zu Bischke aufgehalten, war aber, wie die angestellten Ermittelungen ergeben haben, vollständig nüchtern nach Hause gegangen. Am nächsten Morgen fand man ihn als Leiche in dem mit Wasser angefüllten Graben neben dem Wege. Die Todesursache ist bis jetzt nicht festgestellt. Man nimmt an, daß Stebbe in der Dunkelheit einen Fehltritt gethan hat, infolge dessen in den Graben gefallen und ertrunken ist. Er war 54 Jahre alt und hinterläßt sieben Kinder.

Stargard i. P., 1. Dezember. In einer Versammlung der konservativen Partei wurde der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Herr v. Schöning-Lübtow wieder als Kandidat aufgestellt.

Rheda, 2. Dezember. An den Besitzer Herrn Jul. Aremke hier ist ein Schreiben aus dem Reichskanzleramt gelangt, worin auf eine Anfrage erwidert wird, daß über einen dem Sohne des Herrn A., dem Gefreiten Aremke, zugestoßenen Unfall eine Meldung des Kommandos der Truppe noch nicht eingegangen ist. Auch wird bemerkt, daß die Angehörigen der in den Schutzgebieten Verstorbenen mit thunlichster Beschleunigung entweder vom Schutztruppenkommando direkt oder vom Reichskanzleramt aus in Kenntniß gesetzt werden. Hiernach lebt der Betrauerte, für dessen Seele hier bereits ein Seelenamt gefeiert wurde. Das Couvert des Briefes, den der Vater vor längerer Zeit an seinen Sohn gerichtet hatte und der als unbestellbar zurückkam, ist dem Vater nicht zurückgesandt worden, da eine Untersuchung eingeleitet werden soll, wer den Vermerk Verstorben auf das Couvert schrieb. Der Gram um den todtgeglaubten Sohn versetzte das Leben der Mutter in bedenkliche Gefahr.

Verschiedenes.

— **[Explosion.]** In dem Orte Deraschuja im Gouvernement Podolien ist am Donnerstag in einer Zuckerfabrik der Dampfkessel explodirt. Sieben Arbeiter blieben sofort todt, viele andere erlitten Verletzungen. Der Dampfkessel nebst den Röhren wurde 200 Meter weit hinweggeschleudert. Die ganze Fabrik ist nur noch ein Trümmerhaufen.

— **Der Erfinder der Stiefelwichse** war ein Schuhmacher mit Namen Gregor Urban, der zu Anfang dieses Jahrhunderts in der deutsch-böhmischen Stadt Budweis lebte und dessen Geschäftslokal „Zum großen Stiefel" sich stets eines großen Zuspruches erfreute. Leider sollte dem biederen Handwerker der bittere Schmerz nicht erspart bleiben, sehen zu müssen, wie spekulative Köpfe seine Erfindung alsbald dazu mißbrauchten, mit allerlei jämmerlichen Konkurrenzerzeugnissen vor die kauflustige Welt hinzutreten. Aus Aerger griff Meister Knieriem zur Feder und verfaßte eine Streitschrift, in deren erstem Abschnitt er die nothwendigen „Eigenschaften einer guten Stiefelwichse" in das gehörige Licht stellte und die „unreellen Konkurrenten" mit Entrüstung, aber geringem Erfolg bekämpfte; die Stiefelwichse-Fabrikanten wuchsen bald wie Pilze aus der Erde und nahmen dem Erfinder Ruhm und Erfolge fort. Vielleicht wird der bei seinen Lebzeiten so schwer gekränkte Erfinder nicht mehr lange auf ein würdiges Denkmal zu warten brauchen, das ihm seine dankbare Vaterstadt setzt!

— **[Beisetzung von Aschenurnen auf Kirchhöfen.]** Einer Einwohnerin der Luisenstadtgemeinde in Berlin ist vom Konsistorium der Provinz Brandenburg eröffnet worden, daß es gegen eine stille Beisetzung der Asche ihres verstorbenen Ehemanns auf dem Luisenkirchhof ohne kirchliche Feier nichts einzuwenden habe unter der Bedingung, daß durch die Aufstellung des Denkmals der Charakter des Kirchhofs gewahrt bleibt und die Aschenurne unsichtbar aufgestellt wird. Es wird damit zugleich die grundsätzliche Bewilligung derartiger Gesuche unter den angegebenen Bedingungen für die Zukunft ausgesprochen.

— **[Verunglückter Luftschiffer.]** Der Luftschiffer Young ist im Michigan-See (Nordamerika) ertrunken. Er wollte sich mit einem Fallschirm aus dem Ballon zur Erde lassen. Ehe er jedoch mit seinen Vorbereitungen zu Ende war, explodirte der Ballon plötzlich, und der Unglückliche stürzte aus der Höhe in den See. Die sofort angestellten Rettungsversuche kamen zu spät, der Körper ist noch nicht entdeckt worden.

— **[Hausfriedensbruch.]** Ob in Privatgesellschaften Polizeibeamte geduldet werden müssen, besonders wenn diese Gesellschaften in öffentlichen Lokalen stattfinden, — über diese namentlich für Vereine und Saalbesitzer sehr wichtige Frage hat vor kurzem das Reichsgericht eine bemerkenswerthe

Entscheidung gefällt, die in der Verurtheilung des betreffenden Beamten wegen „Hausfriedensbruchs“ gipfelte. Der Polizeikommissar Pflanz in Aachen war in Uniform auf einem von der Gesellschaft „Erholung“ veranstalteten Balle erschienen und hatte trotz mehrmaliger Aufforderung, welche der Vorstand zunächst höflich, dann aber entschieden an ihn gerichtet hatte, das Lokal nicht verlassen. An dem Vergnügen hatten nur Mitglieder des Vereins und eingeführte Gäste theilnehmen dürfen, welche eine Eintrittskarte zu 3 Mark gelöst hatten. Der Polizeikommissar war nun infolge der gegen ihn erstatteten Anzeige von der Strafkammer zu 40 Mark Geldstrafe verurtheilt worden, und das Reichsgericht, welches über die Revision des Angeklagten zu entscheiden hatte, erkannte auf Verwerfung des Rechtsmittels.

— **[Deutsches Leben auf Samoa.]** Ein Ereigniß, das die Deutschen von allen Inseln Samoas herbeilockte, war, so wird aus der Hauptstadt Apia geschrieben, die Gründung einer deutsch-evangelischen Kirchengemeinde. Zwar bestand schon seit dem Eintreffen des Lehrers der deutschen Schule Herrn Pfarrers Margraf fortwährender Gottesdienst, doch erfolgte die formelle Gründung der Gemeinde erst jetzt, ein Jahr später, da der erste Gottesdienst abgehalten wurde. Dem Hauptgottesdienst reihte sich die Versammlung der Kirchenmitglieder an, welche den Kirchenrath wählte, die Statuten genehmigte und beschloß, den deutschen Generalkonsul in Apia zu bitten, den Anschluß der Gemeinde an die Landeskirche Preußens bei dem Ministerium des Innern beantragen zu wollen. Auch eine Kollekte zum Bau einer Kirche wurde abgehalten und ergab ein befriedigendes Resultat.

— **Die Marienburg**, das Haupthaus des deutschen Ritterordens, war Jahrhunderte lang der Kultur-Mittelpunkt und Fürstensitz eines mächtigen, hochentwickelten Reiches, das in der Blüthezeit des deutschen Ritterordens von der Neumark bis nach Esthland, von der Oder bis zum finnischen Meerbusen hin reichte. Für die Brüder vom deutschen Hause — jene deutschen Ordensritter, die schlichte Frömmigkeit und kühnen Kriegsmuth, strengen Ordnungssinn, weise Wirthschaftlichkeit und staatsmännischen Weitblick in ihrem Wesen so wunderbar vereinigten, war die Marienburg Wohnung und Festung, Kirche und Rathhaus, Lustbarkeitsort und Begräbnißstätte. Aus Schutt und Trümmern ist im neunzehnten Jahrhundert das erhabene Bauwerk, das mit dem Ernste in den Anstalten der Vertheidigung auf Leben und Tod heitere Kunst und fürstliche Pracht in überaus glücklicher Harmonie verband, in seinen Haupttheilen wieder errichtet. Der Chefredakteur des Geselligen, Paul Fischer, hat im Verlage von Jul. Gaebels Buchhandlung (Dr. Saling, Graudenz) unter obengenanntem Titel einen illustrirten Führer durch die Geschichte und Räume der Marienburg erscheinen lassen, der vom Kgl. Baurath Steinbrecht, dem Wiederhersteller der Marienburg, als eine „vortreffliche Arbeit“ bezeichnet worden ist. Die von der Gustav Röthe'schen Buchdruckerei als Geschenk-Büchlein sorgfältig ausgestattete Schrift bietet u. a. einen entzückenden Photographiedruck: „Die Marienburg von der Nogatseite“ und im unterhaltenden und belehrenden Text 10 andere Lichtbilder nebst einem Plan. Preis nur 60 Pfg. Das Werkchen sei insbesondere den deutschen Bewohnern unserer Ostmark empfohlen für das eigene Haus, zur Förderung des Deutschthums in der Heimath, aber auch als Geschenk in die Ferne zur Besserung irrthümlicher Ansichten, welche anderwärts über unsere Kulturstätten herrschen. Vielleicht wird die Marienburg mehr und mehr ein Wallfahrtsort auch für die Deutschen aus dem Westen.

Bromberg, 2. Dezember. Amtl. Handelskammerbericht.

Weizen 170–178 Mk., Auswuchs-Qualität unter Notiz. — Roggen 120–138 Mk., geringe Qualität unter Notiz. — Gerste 110–125 Mk., Braugerste nach Qualität 130–145 Mk., feinste über Notiz. — Erbsen, Futter- 120–125 Mk., Koch- 140 bis 150 Mark. — Hafer 125–143 Mark. — Spiritus 70er 35,50 Mk.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 2. Dezember 1897.

Fleisch. Rindfleisch 36–60, Kalbfleisch 32–70, Hammelfleisch 40–56, Schweinefleisch 54–63 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 95–110, Speck 70–75 Pfg. per Pfund.

Wild. Rehwild 0,38–0,70 Mk., Wildschweine —,— Mk., Ueberläufer, Frischlinge, 0,74–0,88 Mk., Kaninchen p. Stck. 0,60–0,75 Mk., Rothwild 0,38–0,45 Mk., Damwild 0,30–0,36, Hasen 1,50–3,05 Mk. per 1/2 kg.

Geflügel, lebend. Gänse junge —,—, Enten, p. Stück —,— Mk., Hühner, alte 0,90–1,30, junge 0,50–0,68, Tauben 0,25–0,35 Mark p. Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse, junge, per Stück 2,00 bis 3,00, Enten, junge, p. Stück 0,90–1,80, Hühner, alte, 0,50–2,25, junge 0,40–0,70, Tauben 0,20–0,30 Mk. per Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 37–60, Zander —, Barsche — bis — Mk., Karpfen 58–70, Schleie 90, Bleie —,—, bunte Fische 26–29, Aale —, Wels —,— Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs —, Lachsforellen 65–85, Hechte 19–38, Zander 29–65, Barsche —,—, Schleie 51, Bleie 9, bunte Fische (Plötze) 11–17, Aale —,— Mk. p. 50 Kilo.

Eier. Frische Landeier 5,50 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 103–110 IIa 95–100, geringere Hofbutter 85–92, Landbutter 75–80 Pfg. p. Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 40–65, Limburger 25–38, Tilsiter 10–60 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kgr. Rosen- —,—, weiße lange —, weiße runde 1,75–2,10, blaue —,—, Dabersche 1,80–2,25 Mk. Kohlrüben per 50 Kgr. 0,50–1,00, Merrettig per Schock 9,00 bis 18,00, Petersilienwurzel per Schock 0,50–0,60, Salat hies. per 64 Stck. 1,00–2,00, Mohrrüben p. 50 Kgr. 1,50–2,00, Bohnen, grüne, per Pfd. —,—, Wachsbohnen, per 1/2 Kilogr. —,—, Wirsingkohl per Schock 3,00–8,00, Weißkohl per 50 Kgr. 1,50–2,00 Mk., Rothkohl p. Schock 2,25–3,00, Zwiebeln per 50 Kgr. 3,50–4,50 junge per 100 Stück-Bunde — Mk.

Stettin, 2. Dezember. Getreide- und Spiritusmarkt.

Spiritusbericht. Loco 35,80 bez.

Magdeburg, 2. Dezember. Zuckerbericht.

Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,60–9,75, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,00–7,85. Fest. — Gem. Melis I m. Faß 22,25–22,37 1/2. Ruhig.

Bericht von deutschen Fruchtmärkten vom 1. Dezember.

(Reichs-Anzeiger.)

Insterburg: Weizen Mk. 18,00. — Roggen Mk. 13,25. — Gerste Mk. 13,20. — Hafer Mk. 14,40. — **Stettin:** Weizen Mark 18,00, 18,10 bis 18,20. — Roggen Mk. 13,50, 13,60 bis 13,70. — Gerste Mk. 14,70, 14,80, 15,00 bis 15,20. — Hafer Mk. 13,60, 13,80, 14,00, 14,20 bis 14,30. — **Bromberg:** Weizen Mk. 16,50. — Roggen Mk. 13,20. — Hafer Mk. 12,50 bis 14,30. — **Elbing:** Hafer Mk. 10,00, 10,80, 11,60, 12,00, 12,40 bis 13,20.

Amtliche Anzeigen.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Steuerveranlagung für das Steuerjahr 1898/99.

25] Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzsamml. S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mk. veranlagte Steuerpflichtige im Kreise Briesen aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom **4. Januar bis 20. Januar k. J.** dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittelst Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten in der obigen Frist während der Dienststunden zu Protokoll entgegengenommen.

Die Versäumniß der obigen Frist hat gemäß § 30, Absatz 1, des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung zur Einkommensteuer für das Steuerjahr zur Folge.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen werden von heute ab im hiesigen Steuerbureau auf Verlangen kostenlos verabfolgt.

Briesen, den 1. Dezember 1897.

Der Vorsitzende der Veranlagungs-Kommission.
Landrath Petersen.

139] **Am Donnerstag, den 16. Dezember d. J., Vormitt. 10 Uhr,** sollen im Geschäftszimmer d. Garnison-Bauamt III, Thorn, Culmer Chaussee 10, in 2 Loosen 1. die Eisenarbeiten rd. 56,2 t schmiedeeiserne I-Träger pp. und 5,2 t gußeiserne Säulen pp.) einschl. Montage, 2. die Schmiedearbeiten (rd. 11 t Anker, Bolzen pp.) zum Neubau der Fußartillerie-Kaserne auf Bauviertel L. in Thorn öffentlich verdungen werden.

Wohlverschlossene, portofreie u. mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zur Terminsstunde im genannten Geschäftszimmer einzureichen.

Die Verdingsunterlagen liegen daselbst zur Einsicht aus und können von dort gegen postfreie Einsendung von 1,50 Mk. für Loos I und 1 Mk. für Loos II bezogen werden.

Hausknecht,
Garnison-Bauinspektor.
Bock,
Regierungs-Baumeister.

Holzmarkt

Oberförsterei Krausenhof.

80] In dem am **Donnerstag, den 9. Dezember d. Js., Vormittags 10 Uhr,** im Gasthof zum Eichenhain in Kleinkrug beginnenden Holzverkaufstermin kommen zum Ausgebot aus den Schutzbezirken Blankenburg und Wartenberg:

Eichen: 1 Stck. mit 0,69 fm, 7 rm Kloben; Kiefern: 26 Stck. mit ca. 33 fm (Jagen 81), 13 rm Kloben, 33 rm Knüppel, 289 rm Stöcke, 18 rm Reiser I. Klasse.

Der Oberförster. Schäfer.

Bekanntmachung.

98] Auf dem **am Dienstag, den 7. Dezember,** in Wawerwitz stattfindenden Holzverkaufstermine gelangen zum Verkauf:

Belauf Ostrau: ca. 80 Kief. I.–V. Klasse mit ca. 60 fm, 120 rm Kief.-Kloben.

Belauf Wawerwitz: ca. 130 Kief. I.–V. Klasse mit ca. 110 fm, 220 rm Kiefern-Kloben.

Belauf Skarlin: ca. 190 Kief. I.–V. Klasse mit ca. 160 fm, 115 rm Kiefern-Kloben.

Lonkorsz, den 2. Dezember 1897.

Der Forstmeister.

Holzverkaufstermine

für die Schutzbezirke **Neulinum und Schemlau** der Oberförsterei **Strembaczno am Dienstag, 7. Dezember 1897,** von Vormittags 9 Uhr ab, im Gasthause des Herrn Fießel zu Damerau. [154

Zum Verkauf kommen aus dem alten Einschlage: 646 Stück Eichen-Nutzenden mit 314 fm, 19 Stangenhaufen. Aus dem neuen Einschlage: 35 Stück Kiefern-Bauholz mit 40 fm, 1150 rm Faschinenreisig und Brennhölzer nach Vorrath und Bedarf.

Der Oberförster in Leszno bei Schoensee.

Holz-Verkauf.

135] **Montag, den 13. Dezember, Vormittags 10 Uhr,** sollen im Gasthause zu **Altstadt** aus dem Gräflichen Forstrevier **Prökelwitz** folgende Hölzer öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden:

24 rm Rothb.-Nutzholz, 9 Stück Rothbuchen-Nutzholz, Eichen-, Buchen-, Birken-, Ellern-, Espen- und Kiefern-Kloben und Knüppel, Stubben und Reisig nach Vorrath und Begehr.

Altstadt, den 1. Dezember 1897.

Der Oberjäger.

Alte Briefmarken und Couverts
nehme in Zahlung.
Otto Kannengiesser, Bromberg,
Cigarren-Versand-Geschäft,
Gegründet 1877.

3485] **Damen** finden Aufnahme unter Nr. 50 postlag. Graudenz.

Damen erh. w. immer freundl. u. bill. Aufn. unt. Nr. 200 M. B. postlagernd Graudenz.

Auktionen.

Bekanntmachung.

123] **Sonnabend, den 4. d. Mts., Mittags 12 Uhr,** werde ich in **Czichen:**

ein noch vollständig neues, vierpferdiges Roßwerk

zwangsweise meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. **Die Auktion findet bestimmt statt.**

Versammlung der Käufer im **Pawlowski**'schen Gasthause.

Neumark, den 2. Dezbr. 1897.

Preuss, Gerichtsvollzieher in **Neumark.**

Bekanntmachung.

153] **Montag, den 6. Dezember cr., Vorm. 11 Uhr,** werde ich Neuer Markt Nr. 3 im Auftrage des Konkurs-Verwalters Herrn **Beck**, das zur **Grätz**'schen Konkursmasse gehörige

Waarenlager

bestehend aus:
verschiedenen Kolonialwaaren, Schmalz, Heringen Zigarren, divers. Weinen, verschiedenen Getränken und Utensilien

en bloc gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Taxwerth etwa Mk. 10 900. — Bietungskaution Mark 1000. — Das Lager kann eine Stunde vor der Versteigerung besichtigt werden.

Hoffmeister,
Gerichtsvollzieher in **Bromberg.**

Auktion.

134] Am **Freitag, den 10. Dezember cr., von Vormittags 9 Uhr ab,** werden auf dem Hofe hiesiger Oberförsterei:

3 Pferde,
1 Bulle,
1 Dreschmaschine,
1 Häckselmaschine,
1 Kartoffeldämpfer,
mehrere Ackerwagen, sowie Ackergeräthschaften aller Art, und einige Möbel nebst ander. Hausgeräth

meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Sämmtliche Gegenstände stehen auch schon vorher freihändig zum Verkauf.

Oberf. Charlottenthal
den 2. Dezember 1897.
C. Dühring.

30 Mark Belohnung

zahle ich demjenigen, welcher mir den Thäter, der meine Wegsperre an der Rossenauer Grenze vernichtet hat, so nachweist, daß ich ihn gerichtlich belangen kann.

Rittergut Rundewiese,
29. November 1897.
R. Henning.

Nebenverdienst.

Damen und Andere, welche den Verkauf meines direkt von meiner Pflanzung **Manipur** bezogenen indischen Thee's in Packeten abgewogen zu übernehmen bereit sind, erhalten hohen Rabatt. **Walter Stiefelhagen,**
126] **Hohenlimburg.**

Danksagung.

53] Von Kind an hatte ich an Bettnässen gelitten und kein Arzt hatte mich davon befreien können. Der **homöopathische Arzt Herr Dr. med. Hope in Görlitz** beseitigte das lästige Uebel vollständig. Deshalb spreche ich ihm meinen herzlichsten Dank aus und empfehle seine Behandlung allen ähnlich Leidenden bestens.

(gez.) **W. Schutt,** Grenzin bei Franzburg.

Neu!

Vorzügliches Geschenk für Hausfrauen!

Die amerikanische **Fleischschneidemaschine** [62

„New-Enterprise“

gesetzlich geschützt, besteht nur aus 2 Theil., leistet erheblich mehr als die Maschinen des früheren Systems und zerschneidet das Fleisch nebst den Sehnen bis auf den letzten Rest, sodaß nichts in der Maschine zurückbleibt. **Keine Abnutzung, keine losen Messer, leichteste Reinigung!**

Preis nur **6 1/2 Mark,** gegen Nachnahme, Porto und Kiste 1 Mark.

Severing's Neuheiten-Vertrieb,
Neuenrade 495, Westfalen.

4533] **Auf Wunsch zur Ansicht** sendet die **Stahlw.-Fabrik**

Gebr. Hermes, Höhscheid-Solingen 57



vorstehende Scheere **Nr. 703,** 6 Zoll lang, aus bestem Stahl geschmiedet, hochf. vernickelt, vergoldet u. verziert, mit fein gravirter Goldschrift **„Zum Andenken“**, falls sich Besteller durch Unterschrift verpflichtet, den Preis **Mk. 1,25** (ev. Briefm.) Porto 20 Pfg. extra, **in 8 Tagen** ein- oder die Scheere fr. retour zu senden. Nam. in Goldschr. eingrav. 30 Pfg. Mehrere Stück n. p. Nachnahme. **Bei Abn. v. M. 5** u. höh. (geg. Nachnahm.) **20% Rabatt.**

Ort u. Datum: (deutlich) **Unterschrift:** (leserlich)

Preisbuch m. ca. 300 Abbildungen sämmtl. Fabrik. grat. u. franko.
Bei Bestellung wolle man sich dieser Annonce bedienen.

An Bettnässen
Leidende behandle mit ganz neuen, völlig unschädlichen Mitteln fortwährend mit **vorzüglichen und überraschenden Erfolgen.**
Alle mit diesem Uebel Behafteten wollen sich mit vollem Vertrauen wenden an:
H. Schlosser, Stuttgart,
Langestraße 22.

Gesundheitspfeife „Rival“
u. Nr. 71177 gesetzlich geschützt, ist der reinlichste, haltbarste u. wohlschmeck. Trockenraucher der Gegenwart. Versand geg. Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.
Preisliste frei.
Erfinder und alleiniger Fabrikant:
A. Misgeld, Mechernich (Rhld.)

Für nur 3 Mk.
versende ich per Nachnahme eine elegante Akkord-Zither mit 20 Saiten, 3 Manualen, Ring, Schlüssel, Schule und Karton. In einer Stunde kann Jedermann ohne Lehrer u. ohne Notenkenntnis nach der vorzüglichen, umsonst beigelegten Schule die herrlichsten Musikstücke spielen. Porto u. Kiste 1 Mk.; 2 Stck. Akkord-Zithern für nur 7 Mk. franko. Eine große 6-manualige Concert-Akkord-Zither wundervoll im Ton mit Stimmvorrichtung nur 8,— Mk., früher 14,— Mk. Man bestelle bei **Heinr. Suhr, Neuenrade i. W.**

Pianoforte
Fabrik **L. Herrmann & Co.**
Berlin, Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsait. Eisenconstr., höchst. Tonfülle u. fest. Stimm. Vers. frei, mehrwöch. Probe geg. baar od. Raten von 15 Mk. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franco. [1967

Meine Fabrikate
sind bekannt als gut u. billig!



Remont.-Nickel, 32stünd. Gangv. M. 6.—, Remont.-Silb., gestemp., Goldr., v. M. 10.—, Wecker, Ank. I. Qual., leuchtend, von M. 2.70, Regulateurs, Nußkasten v. M. 7.50 an. Preisbuch m. 500 Abbild. grat. u. fr. Nichtpassend. wird umgetauscht oder der Betrag zurückbezahlt.
Eug. Karecker,
Taschenuhrenfabrik u. Versandgeschäft.
Lindau i. Bodensee No 273
Zwei Jahre Garanti

25 Jahre Garantie
leiste ich nicht allein für die von mir neu erfundenen gesetzl. geschützten Tastenfedern, sondern auch für die ebenfalls patentamtlich eingetragenen Baß- u. Luftklappenfedern meiner Concert Zug-Harmonikas. Rein abgestimmte Prachtwerke, 35 cm hoch mit allerbesten und den meisten Stimmen, 10 Tasten, 2 Bässen, 3 teiligen starken Doppelbälgen mit Eckenschonern und Zuhaltern, vielen Nickelbeschlägen, orgelartiger Musik, kosten in garantirt 2chörig blos 5 Mk., 3chörig, 3 echte Register 6 1/2 Mk., 4chörig, 4 echte Register 8 Mk., 6chörig, 6 echte Register 13 Mk., 2reihige, mit 19 Tasten, 4 Bässen 10.20 Mk., m. 21 Tasten 11 Mk. Mit Glockenbegleitung 50 Pf. extra. Hochelegante solide
Accord-Zithern
mit 3 Manualen 3 1/2 Mk., solche mit 6 Manualen kosten bei mir keine 10 bis 16 sondern blos 8 Mk. mit sämtlichem Zubehör. Versandt gegen Nachnahme. Verpackung frei, anerkannt beste Selbsterlernschule und Katalog sämtl. Musikinstrumente gratis. Porto 80 Pfg. **Garantie:** Umtausch gestattet, täglich viele Nachbestellungen. Kleine Harmonikas von 3 bis 4 1/2 Mk. liefere ebenfalls. Man kaufe nur bei der wirklich reellen und billigen Harmonika-Firma allerersten Ranges von
HERMANN SEVERING,
Neuenrade 222 Westfalen.

Große Neunaugen
Schockbüchse Mk. 8,50 franko unt. Nachnahme, **Pomm. Bratheringe** 1/2 und 1/1 Büchse, **Ostsee-Delikateßheringe, 4 Liter-Dose,** empfiehlt zu bill. Tagespreisen **A. Kirmes, Thorn.**

131] Durch Umbau meiner Schneidemühle stelle sämmtliche
hölzerne Kammräder Riemscheiben und Welle
zum Verkauf.
A. Sieg, Babienten Ostpr.

Wohnungen.

7575] In meinem neu erbauten Hause, Grüner Weg 16, ist die in der **Belle-Etage** belegene, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattete **hochherrschaftliche**

Wohnung

bestehend aus 8 Zimmern, Badestube, reichlichem Nebengelaß, großem Balkon und Garten, auf Wunsch auch Pferdestall, von sofort oder später zu vermiethen. Oskar Meißner, Maurermstr.

Marienwerder
Breitestr. 7, beste Geschäftsgeg., **Laden u. Wohn. u. Arbeitsr.** v. 1. April 98 od. fr. z. vermiethen. Ausk. erth. H. Friedland. [74

Thorn.
Altstädt. Markt Nr. 12, groß.
Laden
nebst angrenzender Wohnung hat von sofort od. spät. zu vermieth.
8000] Bernhard Leiser.

Bromberg.
Laden
am Markt, beste Geschäftslage, zu jedem Geschäft geeignet, in neuerbautem Hause, sofort zu vermiethen. [9197
Robert Winkler, Bromberg, Elisabethmarkt.

Damen finden liebevolle Aufnahme bei Frau Hebeamme **Daus, Bromberg,** Schleinitzstr. Nr. 18.

Arbeitsmarkt.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Handelsstand

Junger Mann
sucht im Destillations-Geschäft bei kleinem Gehalt zur weiteren Ausbildung Stellung. Meld. u. Nr. 44 an den Geselligen erbet.

Ein älterer, junger Mann welcher zuletzt 5 Jahre in der Tabaksbranche thätig gewesen, wünscht eine Filiale oder eine Stelle als Lagerist zu übernehmen. Näh. durch Hermann Penner, Elbing, Alter Markt 44. [129

Hermann Penner,
Elbing, Alter Markt 44,
Stellenvermittelung
für **Handlungsgehilfen** und **Lehrlinge.** [130

Gewerbe u. Industrie

Müller
25 Jahre alt, Müllerssohn, ord. und zuverlässig, mit Kunden- u. Geschäftsmüllerei vertraut, sucht sofort oder später dauernde Stellung. Meldungen unter Nr. 99 an den Geselligen erbeten.

Landwirtschaft

Suche für meinen
Wirthschafts-Inspekt.
welcher meine 2000 Morg. große Brennereiwirthschaft 6 Jahre fast selbstständig bewirthschaftet hat, gleich oder später Stellung. Derselbe ist 38 Jahre alt, ev., verh., hat nur ein Kind von 8 Jahren. Durch seine große Sachkenntniß, zweifellose Ehrlichkeit u. Redlichkeit hat er sich mein unbedingtes Vertrauen erworben. Offerten unter Nr. 9779 an die Exp. des Geselligen erbeten

Inspektor
selbstständig gewirthschaftet, 13 Jahre beim Fach, Prima-Zeugn. z. Seite, 30 J. alt, ev., d. poln. Sprache mächt., verheir., 1 Kind, sucht Stellung per 1. Januar o. 1. April 98. Meldungen erbittet R. Redmann, Zempelburg
9832] Westpreußen.

Inspektor
11 Jahre beim Fach, mit allen Wirthschaftszweig., auch doppelt. Buchf. vertr., s. z. Neuj. anderw. Stellg. Liedke,
Gutzmin b. Sydow i Pom.

Suche Stellung als selbstständiger oder erster **Inspektor.** Gehalt Nebensache. Gefl. Offert. unter Nr. 9620 an den Ges. erb.

9258] Ein unverheiratheter
Wirthschaftsbeamter
32 Jahre alt, Soldat gewesen, Sohn eines Kgl. Försters, seit 10 Jahren Landwirth, sucht, da das Gut, auf welchem er augenblicklich wirthschaftet u. welches zum 15. Dezember verkauft ist, zu diesem Termine eventl. auch schon früher eine andere Stellg. Die besten Zeugn. aus früheren Stellungen sowie das jetzige von der Landschaft habe in Händen. Gefl. Offerten erbeten u. A. B. Neidenburg Nr. 101 postl.

39] Suche zum Januar Stellg. auf einem Gute behufs
Erlernung der Wirthschaft.
In Viehzucht und Molkerei vollständig vertraut. Meld. unt. Nr. 2560 H. N. postl. Jastrow Wpr.

Unverheir. Gärtner und Jäger [105
mit guten Zeugnissen, sucht zum 1. Januar oder später Stellung. Kunstgärtner Otto Höpfner, Rittergut Samotschin (Posen).

Suche, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Januar 1898 oder später Stellung als
Gärtner,
Jäger od. Waldwart
evangelisch, verheirathet, kleine Familie. Meldungen u. Nr. 102 an den Geselligen erbeten.

Lehrlingsstellen

Für meinen Sohn, 16 Jahre alt, suche ich in einer guten **Schneiderwerkstatt**
Lehrlingsstelle
und im Hause des Meisters volle Pension. Offerten unt. Nr. 9629 an den Geselligen erbeten.

Offene Stellen

Ein Hauslehrer
evangl. Konfession, wird vom 1. Januar 1898 ab gesucht. Gefl. Offerten wolle man mit Angabe der Gehaltsansprüche u. Zeugn.-Abschriften unt. Nr. 136 an den Geselligen einsenden.

9208] Tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen
Bureauvorsteher
sucht ein beim Land- und Amtsgericht in einer Provinzialstadt Ostpreußens zugelassener Rechtsanwalt eventuell von sofort. Meldungen briefl. unt. Nr. 9208 an den Geselligen erbeten.

Handelsstand

9962] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaar.-Geschäft suche ich zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen, jüngeren
Verkäufer sowie zwei Verkäuferinnen
(Christen).
Paul Stetefeldt, Bischofswerder Wpr.

128] Suche per sofort einen
tüchtigen Verkäufer.
J. Lippmann, Bromberg, Herren-Garderoben.

124] Für m. Tuch-, Manufakt.- u. Modew.-Gesch. suche ein. **tücht.,** branchekundigen
Verkäufer
p. 1. Januar 1898. Offerten m. Photogr. u. Gehaltsanspr. erbitt. Alfred Schneler, Eydtkuhnen.

72] Für meine Eisenhandlung mit Magazin für Haus- und Küchengeräthe suche per 1. Jan. k. J. einen branchekundigen
tüchtigen Verkäufer
Gehaltsangabe u. Zeugnißkopien erbeten.
August Sentko, Goldap Opr.

71] Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche per 1. Januar, spätest. 1. Februar k. J., einen tüchtigen, selbstständigen
Verkäufer
(Christ), der polnischen Sprache mächtig. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Photographie und Zeugnißabschriften erbeten.
Max Habann, Soldau Ostpr.

Zum Eintritt per 1. Januar 1898 oder sofort wird in einem Delikatessengeschäft ein tüchtiger
Verkäufer
gesucht. Meldungen werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 48 an den Geselligen erbeten.

Ein tücht. Verkäufer
der Kolonialwaaren- u. Drogenbranche, der womögl. schon selbstständig gearbeitet und disponirt hat und dem beste Empfehlungen zur Seite stehen, wird bei gutem Gehalt per 1. Januar 1898 gesucht. Bewerbungen und ausführliche Angaben, Photographie und Freimarke erbeten.
Bernhard Janzen, Elbing.

9925] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Persönl. Vorstellung bevorzugt.
David Jacobsohn, Strasburg Wpr.

146] Ich suche per 1. Januar einen durchaus tüchtigen
ersten Verkäufer
der im Verkehr mit bess. Kundschaft gewandt und auch polnisch spricht. Meldungen mit Angabe der Gehaltsanspr. und Abschrift von Zeugnissen erbittet
J. Back, Inowrazlaw, Eisenwaaren, Haus- u. Küchengeräthe.

9685] Suche für m. Kolonial-, Material- und Schankgeschäft v. 15. Januar cr. einen äußerst tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen
Verkäufer.
M. Enoch, Narzym Ostpr.

Ein junger Mann
für Tuch, Manufaktur, Garderb.
ein junger Mann
für Material, Destillation und Eisenwaaren und für schriftliche Arbeiten werden per 1. Januar gesucht. Mosaisch. Meldungen mit Zeugnissen, Photographie u. Gehaltsansprüchen erbitten
Moritz & Co., Neuwarp.

9718] Suche per sofort einen jüngeren, polnisch sprechenden
jungen Mann.
Persönliche Vorstellung bevorz.
A. Bieschke, Stuhm, Kolonial-, Delikatessen-, Holz- u. Kohlen-Handlung.

138] Für mein Kolonialwaar.-Geschäft suche zum 1. Jan. 1898
einen jungen Mann.
Derselbe muß beider Landessprachen mächtig und darf nicht zu jung sein.
Adolf Degner, Exin.

[illegible]] Für unser Eisenwaaren-Geschäft suchen per 1. Januar einen tüchtigen
jungen Mann.
Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie an
C. Herrmann's Söhne, Pr. Friedland.

96] Für mein Drogen-, Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche per 1. Januar 1898 einen jüngeren, tüchtigen, flotten
Expedienten
kathol. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche erbittet
F. Lehmann, Neumark Wpr.

73] Für mein Kolonial- und Destillations-Geschäft suche ich per 1. Jan. 1898 einen tüchtigen
Gehilfen
der polnisch spricht. Offert. mit Zeugnißabschrift., Gehaltsanspr. und Photographie.
E. Stahr, Riesenburg.

Gewerbe u. Industrie

Bautechniker
tüchtige Kraft für Bureau und Platz, von sogleich gesucht. Erb. Zeugnisse nebst Photographie u. Gehaltsanspr. bei freier Station.
Erw. Glitza, Baugeschäft und Dampfsägewerk, Marienwerder Westpr.

9989] Ein
Buchbindergehilfe
der selbstständig arbeiten kann, findet **sofort** Stellung. Off. mit Lohnangabe erbeten.
Louis Götz, Obornik.

Buchbindergehilfe
saub. Arbeiter, findet sof. Stell. Oscar Knorr, Friedland Opr.

155] Ein junger, tüchtiger
Buchbindergehilfe sowie ein Lehrling
können sofort eintreten bei
Wilh. Groch, Bromberg.

Für eine kleine ober- u. untergährige Brauerei wird ein zuverlässiger, erfahrener
Braumeister
gesucht, der selbst mit Hand anlegt. Meld. mit Gehaltsanspr. und Zeugnißabschr. unt. Nr. 158 an den Geselligen erbeten.

9968 Junger, tüchtiger
Braubursche
kann sofort eintreten.
Brauerei Kurt Glitza, Bischofstein.

156] Einen jungen, tüchtigen **Barbiergehilfen** verlangt von sofort
R. Kirchner, Podgorz Westpr.

61] Tüchtige
Maschinenbauer und Dreher
finden dauernde Beschäftigung bei
Karl Roensch & Co.,
Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Allenstein.

Ein Eisendreher
der auch Maschinenschlosser ist, findet dauernde Stellung; verheirathete Reflektanten erhalten den Vorzug. [6258
E. Drewitz, Maschinenfabrik, Strasburg Wpr.

Ein Schmied
und ein unverheiratheter
Kutscher
werden bei gutem Lohne gesucht. Meld. unter Nr. 82 an d. Gesell.

E. tch. Schmiedegeselle u. Schmiedelehrlinge
könn. sich melden. E. Schidzig, Schmiedemeister, Grabenstr. 5.

Maschinist
für Dampfziegelei wird gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschrift. und Gehaltsansprüchen b. freier Wohnung und Brennmaterial an
Dampfziegelei Kohlhof bei Königsberg i. Pr.

145] Tüchtige
Tischlergesellen
welche auf Schiffsarbeit eingeübt sind, erhalten dauernde Beschäftigung.
F. Schichau, Schiffswerft zu Danzig.

Holzbildhauer
verlangt R. Achterberg, Schneidemühl.

49] Suche
2 Stellmachergesellen und einen Lehrling.
Kroll, Neumark Westpr.

14] Für meine Dampfmahlmühle wird zum 1. Januar 1898 ein tüchtiger, nüchterner und verheiratheter
Mühlenbescheider
gesucht.
E. Jeske, Czarnikau.

55] Ein tüchtiger
Gang- und Walzenführer
zugleich **Schärfer,** findet bei hohem Lohn sogleich Stellung. Zeugnißabschriften erwünscht.
Osteroder Mühlenwerke. R. Mayne.

Ein Müllerbursche
findet in mein. Mühle — Wasser- u. Dampfbetrieb — sof. Stellung.
Lenz, Groß-Kommorsk per Warlubien.

9111] Unverheiratheter
Schneidemüller
für Horizontalgatter, Band- u. Kreissägen z. Schneiden von **Buchenholz** von sofort gesucht. Schriftl. Meldung. mit Zeugnißabschr. an die
Forstverwaltung Döhlau Opr.

Landwirtschaft

Zur selbstständ. Bewirthschaftg. e. gr. Gut., e. Wwe. gehör., suche
1 Administrat., unverheirath.
Geh. 750 Mk. A. Werner, landw. Gesch., Breslau. Moritzstr. 33.

9854] Zum 15. Dezember oder etwas später suche unverheirath., nüchternen, tüchtigen
Rechnungsführer
evangel., auch polnisch sprechend, gesetzten Alters, mit Amtsvorsteherschreibereien vertraut. Off. mit Zeugnißabschrift. (mit Poststationen) u. Gehaltsanspr. an
A. Donath, Rittergutsbesitzer, Rutkowitz b. Koschlau Opr.

Ein tüchtiger, unverheiratheter
Wirthschaftsinspektor
zum 1. Februar 1898 gesucht. Gehalt 500 Mk., bei befriedigender Leistung Gehaltserhöhung. Meld. mit Zeugnißabschriften u. kurzem Lebenslauf, welche nicht zurückgesandt werden, unter Nr. 9514 durch den Geselligen erb.

Sofort tüchtiger, energischer
Inspektor
für ein Gut im Kreise Marienwerder gesucht. Anfangsgehalt 400 Mk. Meld. briefl. unter Nr. 93 an den Geselligen erbeten.

Unverheir. Inspektor
der unter meiner Leitung zu wirthschaften hat, aber im Stande sein muß, auch selbstständig disponiren zu können, findet Stell. zum 1. Januar 1898 in Dom. Rundewiese Wpr. Gehalt p. a. Mk. 400 excl. Wäsche. Zeugnißabschriften, die nicht zurückgesandt werden, sind an mich einzusenden.
R. Henning.

Zum baldigen Antritt resp. 1. Januar 1898 suche einen unverheir., evang., energischen
Inspektor
etwas polnisch sprechend. Gute Zeugnisse, persönliche Vorstellung Bedingung. Meldungen unter Nr. 59 an den Geselligen erbet.

26] Einen tüchtigen, jüngeren
Wirthschafter
sucht vom 1. Januar 1898 bei Anfangsgehalt von 200 Mark.
Schreiber, Rycerzewko bei Inowrazlaw.

9809] Ein zweiter
Inspektor
junger Landwirth, nach vollend. Lehrzeit zum 1. Januar gesucht. Gehalt 300 Mk.
Gawlowitz bei Rehden.

Wirthschafts-Eleve.
54] Zur Erlernung der Landwirthschaft wird e. **jung. Mann** aus anständ. Familie für d. Gut Dlottowen per Johannisburg gesucht. Freie Stat. wird gewährt.
J. Scheinmann, Johannisburg Opr.

Ein evgl., jg. Mann
der sich in der Landwirthschaft vervollkommnen will, findet ohne gegenseitige Vergütigung zu Neujahr Stellung. Gut Villisaß bei Gottersfeld. Daselbst findet auch ein evgl. verheir. od. unverh. **Schmied** zu Neujahr Stellung.

78] Dom. Karolewo b. Goldfeld sucht zu sofort oder Neujahr zwei evangelische, junge Leute bei freier Station zur Erlern. d.
Wirthschaft.
Söhne kleinerer Landwirthe werden bevorzugt.

Die Gärtnerstelle
in Schildeck b. Reichenau Ostpr. ist zum Januar zu besetzen. Bewerber wollen sich unter Einsendung der Abschrift ihrer Zeugnisse melden. [9942

9959] Einen unverheiratheten
Gärtner
und einen unverheiratheten
Stellmacher
sucht Dominium Kl. Watkowitz bei Rehhof.

57] Dom. Hansfelde bei Melno sucht einen verheirathet.,
evangel. Leutewirth.

Für ein klein. Nebengut bei Strasburg Wpr., mit gr. Torflager wird ein zuverlässiger
deutsch. Mann gesucht als Wirth, Vorarbeit. Torfmeister
alles in einer Person. Gutes Deputat und Lohn, 2 Kühe. Derselbe muß auch einen ledigen Pferdeknecht stellen. Auf dem Hauptgut find. ein selbstthätiger
verheir. Gärtner
Stellung, der auch Aufsicht übernimmt, muß auch Jäger sein, **Scharwerker** stellen für Garten. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 60 an den Geselligen erbeten.

Schweizer-Gesuch.
9840] Von sofort od. 1. Januar 1898 kann ein unverheiratheter **Schweizer** (guter Melker) eintr.
Ohl, Gutsbesitzer, Steegen bei Pr. Holland.

Suche für meine Wirthschaft
einen Volontär
gegen geringe Pensionszahlung; derselbe kann sich als Amts- und Gemeindevorsteher vollständig ausbilden. Familienanschluß. Persönliche Vorstell. erwünscht. Offerten unter Nr. 9951 an den Geselligen erbeten.

9911] Suche per sofort
2 tücht. Unterschweiz.
Lohn 32 bis 35 Mk.
Bühlmann, Oberschweizer, Glogowiniec b. Exin.

Unterschweizer
erhalten durch mich fortwährend gut bezahlte Stellen nachgewies.
I. Ostd. Schweizer-Bureau, J. F. Oertle, Thorn, Klosterstaßel.

Waldwärter
guter Schütze, zum 1. Januar gesucht v. Dominium Gr. Klonia, Kreis Tuchel. [9961

1 verh. Pferdeknecht
sucht bei 150 Mark Lohn und hoh. Deputat Abramowski, Szczepanken bei Lessen. [9193

Diverse

52] Gesucht von sofort, spätest. 1. Januar ein ehrlicher, zuverlässiger, unverh., deutscher
Diener
am liebsten ehemaliger Offiziersbursche, von der kgl. Wirthschafts-Direktion Rynsk Wpr.

79] **Zur Nachricht, daß die vom Königlichen Allodialgut Schwirsen ausgeschriebene Unternehmerstelle besetzt ist.**

Lehrlingsstellen

9790] In mein Kolonial- und Destillations-Geschäft kann per sofort ein
Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, mit der genügenden Schulbildung, bei mir eintreten.
M. Beyer, Riesenburg Wpr.

Für das Komtoir zum baldig. Antritt oder z. 1. Januar 1898 wird ein
Lehrling
mit tüchtigen Schulkenntnissen gesucht. Selbstgeschrieb. Meld. brieflich m. d. Aufschrift Nr. 10 an den Geselligen erbeten.

Lehrling
evgl. od. mos. Konf., suche f. meine Drog.-, Farb.- u. Kolonialw.-Hdlg. Louis Weinberg, Mehlauken.

1—2 Gärtnerlehrl.
die Lust haben, die Gärtnerei gründlich zu erlernen, aus anständiger Familie, können sofort oder später eintreten in der Hertzberg'schen Kunst- und Handelsgärtnerei, Culmsee Wpr.

Lehrlinge
die ordnungsmäßig die Malerei erlernen wollen, können sich melden bei L. Zahn, Thorn.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

Ein älteres Mädchen
Waise, Besitzerstochter, 12 Jahre auf ein. Stelle gewes., sucht Stell. z. 1. Jan. 1898, am liebsten zur
Gesellschaft u. Pflege
b. älter. Herrschaft od. auch zur selbstst. Führ. ein. einfach. Haush. Familienanschl. Hauptbedingung. Gefl. Offerten zu richten an
Frau Elisabeth Kirsch,
9953] Neuteich Wpr.

Ein junges Mädchen
sucht in einem Komtoir oder Geschäft Stellung, wo es die doppelte Buchführung erlernen kann. Gefällige Offerten werden unter Nr. 90 an die Exped. des Geselligen erbeten.

89] Gebildetes, älter. Mädchen, Ostpreußin, im Kochen und allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht Stellung als
Stütze
oder bei einzelnen Herrschaften in der Stadt. Meldungen unter M. M. 50 postlagd. Königsberg, Postamt Plapperwiese.

Junge Dame, Buchf. praktisch und durch Unterricht erlernt, sucht Stelle als
Buchhalterin oder Kassirerin.
Meld. unt. Nr. 9682 a. d. Gesell.

43] Gewandte junge Dame, die einen Kursus der einfachen und doppelten Buchführung mit Erfolg absolvirt hat, in all. feinen Handarb. bew. ist, sucht v. sofort resp. 1. Januar als
Buchhalterin
od. Vertrauenspers. Stell. Off. u. M. P. 50 pstl. Marienburg Wpr.

122] Suche Stell. als **Wirthsch.-Fräul.** od. **Stütze** auf e. größ. Gut. In feiner Küche und Handarbeit firm. Gefl. Off. unt. **A. S.** postl. Bromberg erbeten.

Meierin.
137] Junge, tüchtige Meierin, mit Alfa-Separator-Betrieb vertraut, in Kälberaufzucht erfahr., sucht von sofort Stellung. Off. unter E. T. postlag. Kaukern Ostpreußen erbeten.

Wirthin
29 J. alt, in allen Zweigen der Land- u. Außenwirthsch. erfahr., sucht von sogleich od. 1. Januar 1898 Stellung auf einem größ. Gute, auch selbstständige Stelle nehme gern an. Offerten bitte zu richt. an Frau Smolinska, Bromberg, Prinzenstr. Nr. 7.

Kindergärtnerin
1. Kl. sucht Stellung. Meldung. zu richten an [106
Frau Leichnitz, Fordon a./W.

T. kath. Wirth., i. all. Zw. d. Land- u. Hausw gr. erf., s. z. Neuj. selbst. St, a. e. G. v. Pf. M. u. 100 p. G. Klinsch W.

Stellenvermittel.-Bureau
Frau J. Hampel, Bromberg. Empf. j. Zeit anst. weibl. Pers. f. j. Beruf. Größte Stellenauswahl. Auswärt. Zeugn. und Marken beifügen. [9740

Stubenmädch. empfiehlt u. eine **Stütze,** die gleichzeit. i. d. Schankwirthsch. thät. sein muß, sucht sof. Frau Czarkowski, Altestr. 7.

Offene Stellen

Kindergärtn. 1. Kl.
die schon unterrichtet hat, wird für einen Knaben von $5^3/_4$ J. z. 1. Januar 98 gesucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu richten an Dom. Bialoblott bei Bartschin, Bezirk Bromberg.

Eine Buchhalterin
die bereits längere Zeit praktisch thätig war, findet sogleich dauernde und angenehme Stellung. Meldungen werden brieflich m. Aufschrift Nr. 95 an den Geselligen erbeten.

17] Für mein Kurz-, Galanterie- und Weißwaaren-Geschäft suche per sogleich eine
Verkäuferin und ein Lehrmädchen
der polnischen Sprache mächtig. Meldungen mit Gehalts-Ansprüchen erbeten.
J. B. Meyer, Mewe.

142] Gesucht per sof. od. später für ein feines Fleisch- u. Wurstwaarengeschäft eine gewandte
Verkäuferin
gegen hohes Gehalt. Wilh. Jerzembeck, Fleischermeister, Danzig, Paradiesgasse 15.

9811] Eine mos.
Verkäuferin
die der polnisch. Sprache mächt. ist, suche per sofort oder 1. Jan. für mein Manufaktur- und Kolonialwaarengeschäft.
M. Haase, Kostschin bei Posen.

Tüchtige Verkäuferin
für's Materialwaar.-Gesch. sucht ähnliche Stellung v. 1. Januar oder später. Auguste Ditkuhn, Heydekrug II, Ostpr. [9995

9] Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche zum 1. Januar 1898 eine tüchtige
Verkäuferin
(mos.), der polnischen Sprache mächtig. Meld. nebst Zeugnißabschriften und Gehaltsanspr. an
A. Sänger, Czarnikau.

9787] Ein junges, anständiges
Fräulein
welches Lust hat, die feine Küche und Restauration zu erlernen, kann sofort eintret. Familienanschluß. Frau P. Siewerts, Pionier-Kasino, Thorn III.

9736] Suche zum 1. Januar e
Kinderpflegerin
oder Frau, 35—40 Jahre alt, die im Schneidern von Kindersachen gewandt ist.
Frau Rechtsanwalt Köpp, Schneidemühl.

Ein Kinderfräulein
mit guter Schulbildung für zwei Knaben im Alter von 5 und 6 Jahren gesucht. Selbige muß auch in der Wirthschaft behilflich sein. Zeugnisse, Photographie, Gehaltsansprüche zu richten an
Frau Johanna Stein, Inowrazlaw.

Ein nur ordentliches, zuverlässiges, älteres
Mädchen
welches gut kochen kann und in Kälberaufzucht 2c. erfahren ist, wird zur selbstständig. Führung der Wirthschaft bei einz. Herrn auf ein kl. Gut zum 1. Januar gesucht. Meldungen brieflich m. der Aufschrift Nr. 9835 an den Geselligen erbeten.

Eine junge Meierin
findet zur weiteren Ausbildung in hiesiger Dampfmeierei sofort Stell. Selbige muß das Kälbertränken und die Melkbeaufsichtigung übernehmen. Fixum 100 Mk. und ca. 100 Mk. aus Tantiemen. Dom. Kaukern, Postort, Ostpr.
Die Gutsverwaltung.

9943] **Per sogleich** od. 1. Jan. 1898 gesucht ein
Wirthschaftsfräulein
unter Leitung der Frau. Original-Zeugnisse oder beglaubigte Abschriften zu richten an Gut Kl. Schlaefken per Gr. Koslau Ostpr.

Wirthin
nicht unter 30 Jahren, die in der feinen Küche ganz perfekt ist, suche ich zum 1. Januar 1898. Anfangsgehalt 300 Mk. Poln. Sprache erwünscht. [9886
W. Baumann, Schloß Kruscha, Post Markowitz.

Amme, 30—36 Mk. monatl., sucht sof. Berkhau, Berlin, Friedrichst. 49.

9994] Da ich meine Lagerraume bedeutend vergrößert habe, empfehle mein reichsortirtes Lager in

Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren, Portièren und Teppichen

in größter Auswahl. Gleichzeitig empfehle meine Werkstätte zum

Modernisiren alter Polstermöbel und Dekorationen.

Indem ich bitte, mein neues Unternehmen zu unterstützen, zeichne mit ergebener Hochachtung.

Alb. Sach, Tapezier und Dekorateur,
Graudenz, Grabenstr. 22.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt

Vorzügl. Einrichtungen. **im Soolbad Inowrazlaw.** Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Erich Hecht, Bromberg, Danzigerstr. 160, (Kaiserhaus),

Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlg. nebst Leihinstitut.

Größtes Lager

an Büchern jeden Wissenszweiges, sowie Noten klassischer und moderner Musik. Gerahmte und ungerahmte Kunstblätter

in außerordentlich großer Auswahl zu billigsten Preisen.
Bücher-Sendungen nach auswärts franko ohne Portoberechnung.
Illustr. Weihnachts-Katalog gratis und franko.

Damen! überall gesiegt

hat

Mann & Stumpe's

Einzig echte Mohairbesen-Borde

Vor Nachahmungen, u. a. „Primissima", weil innerer Plüsch aus Wolle gearbeitet, **sei gewarnt,** und werden nur zur Bereicherung gewisser Detaillisten angepriesen. Die Echte **Mohairwaare** trägt auf jeder Pappe die **Namen der Erfinder „Mann & Stumpe".** [7368

Glücksmüllers Gewinnerfolge sind rühmlichst bekannt.
Ziehung vom 6. bis 11. Dezember.

Rothe + Loose à Mk. 3,30. Porto und Liste 20 Pf. extra.

Haupt-gewinn **100000 Mark**
50000 M., 25000 M., 15000 M., 2 à 10000 M.
u. s. w. total **16870 Geld-Gewinne: 575000 Mk**

Görlitzer Loose: 1/4 M. 2.75, 1/2 M. 5.50, 1/1 M. 11.—, Porto u. L. 20 Pf. extr.
Hauptgewinn event. W. **250000 Mark**
empfiehlt und versendet das **Bankgeschäft** [7380
Ludwig Müller & Co. Berlin C., Breitestrasse 5.



Für jeden Haushalt
D. R. G. M.
Werkzeugkasten „Tell"
enthält: Hammer, Zange, Kistenmeisel, Bohrer, Schraubenzieher und mehrere Hundert Nägel, Oesen, Schrauben etc.
Kein Spielzeug, sondern **Kräftig!**
Handlich und **Uebersichtlich!**
Kasten wie ein Reisszeug und aus einem Stück Holz gearbeitet.
— Jede Garantie! —
Gegen Einsendung von Mk. 4,25 oder Nachnahme von Mk. 4,50 Verpackungs- und Portofrei
Köpig & Co., Remscheid.
Vor Allem halt' die Ordnung lieb! Unordnung ist der grösste Dieb!



Kummet- und Brustgeschirre

mit schwarz und weißen Beschlägen, offerirt in gediegener, geschmackvoller Ausführung, zu ganz soliden Preisen, desgl.

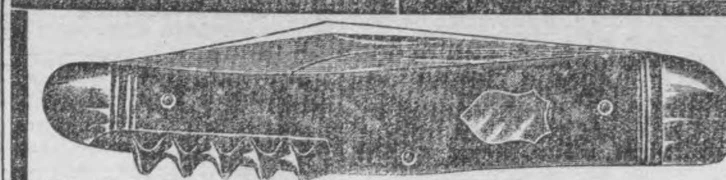
Sättel, Zaumzeuge, Reit- und Fahrpeitschen, Jagdtaschen, Koffer, Taschen, Schlittengeläute, Schlittengurte, Schaukelpferde

in großer Auswahl, der geneigten Beachtung
Alb. Czarkowski, Sattlermeister, Graudenz, Grabenstraße 24.
9257]

Königsberger Weihnachts-Lotterie

Ziehung unwiderruflich 11. Dezember.
2000 Gold- u. Silbergewinne. Hauptgew. 25000 Mk. w. Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Loosporto und Gewinnliste 30 Pf. extra, empf. **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.,** sowie hier d. H.: **Jul. Ronowski, Fritz Kyser, Fr. Louise Kauffmann.**
[9194





8 Tage zur Probe

senden wir dem Einsender dieser Annonce ein feines Taschenmesser **Nr. 342,** wie Zeichnung, mit 2 aus prima Stahl geschmiedeten Klingen und Korkzieher, imit. Schildpattheft mit doppelten Neusilber-Beschlägen, **unter Garantie,** zum Preise von nur **Mk. 1.40.** Zahlung oder Retoursendung innerhalb 8 Tagen, **also kein Risiko.**

Gebrüder Rauh, Stahlwaarenfabrik,
Gräfrath bei Solingen.

Umsonst und portofrei versenden wir an Jedermann unsern neuesten **Prachtkatalog** mit über 550 Abbildungen von Messern und Gabeln, Taschenmessern, Rasirmessern, Brod- und Schlachtmessern, Gemüsemessern, Scheeren, Waffen, Haushaltungsgegenständen, sowie von sonstigen vielen Neuheiten. Briefmarken nehmen in Zahlung.

Name und Stand (deutlich): .... Wohnort und Poststation: ....

Ein beliebtes

Tafelgetränk

ist [9004

chinesische Auslese



von der

Holl. Thee-Imp. Compagnie
Amsterdam.

Depositeure:

Graudenz: Alleinverkauf: B. Krzywinski.
Inowrazlaw: B. Balzer, J. Chapp, G. Bartel, T. Kowalski, E. Pietschmann.
Argenau: R. Witkowski.
Thorn: A. Kirmess, Paul Walke, Hugo Eromin, Friedr. Templin, Ed Raschkowski, L. Dammann & Cordes, M H. Meyer.
Bromberg: Rob Löwenberg, J. J. Goerdel, G. Battke, Carl Freitag, C. Wolter jun., Emil Knuth.
Nakel: Ad. Sturtzel, Wollstein & Co., B Manke, E. Glatzel, M. Biedermann, J. Biniakowski.
Schulitz: Emil Knitter, Paul Priebe.
Culmsee: C. v. Preetzmann, H. Lewy I., B. Levy, B. Opalka, J. Scharwenka, G. Unterstein.
Marienwerder: P. Schauffler, A. Helm, N. Janzen, B. Klanowski, A. Flach Hoflief.
Lessen: B. Herzberg.
Dt. Eylau: Gebr. v. Conradi, Max Hildebrandt.
Bischofswerder: C. Farchim, Alleinverkf.
Strasburg: A. Kozninski, H. Wodtke, A. Hoffmann, J. W. Peto.

Uhren  **Uhren**

Schweizerfabr. Katalog grat.
Silber-Remtr. M. 13, 14, hochf. 15.
Anker- „ M. 16, 18, hochf. 20.
Anker-Remtr.-Savon. M. 20, 22.
do. 1/2 Chronom., prima, Mk. 25.
Silber-Dam.-Remtr. M. 13, 14, 15.
Gold.- „ „ M. 24, 26, 28.
Aufträge porto- u. zollfrei.
St. Gallen i. d. Schweiz.
Gottl. Hoffmann.

Thomasschlacke

(Stern-Marke)

Kainit

zur Wiesen-Düngung empfiehlt billigst

H. Rielau,
Graudenz.

100000 Harmonikas



mit meiner selbsterfundenen, garantirt unzerbrechlichen Spiral-Claviatur-Federung habe ich bereits seit kurzer Zeit verkauft. Nicht eine einzige Reklamation wegen Brechen oder Lahmwerden meiner neuen Tastenfederung ist in dieser Zeit eingegangen. Diese Federung ist in verschiedenen Ländern

patentirt,

in Deutschland unter D.-R.-G.-M. No. 47462 geschützt. Ich versende

für nur 5 Mark!

gegen Nachnahme, **als besondere Specialität,** eine **elegante Concert-Zug-Harmonika,** mit einer herrlichen 2-chörigen Orgelmusik, Claviatur mit Spiralfederung und abnehmbarem Rückentheil, 10 Tasten, 40 breite Stimmen, 2 Bässe, 2 Register, brillante Nickelbeschläge, offene Nickel-Claviatur mit einem breiten Nickelstab umlegt, gutem, starkem Balg mit 2 Doppelbälgen, 2 Zuhalter, sortirte Balgfalten mit Metall-Eckenschoner, 35 cm Höhe. Verpackung und Selbsterlernschule umsonst. **Dieses Instrument mit harmonischem Glockenspiel nur 30 Pfg. mehr.** Nur zu beziehen durch den Erfinder

Heinr. Suhr, Neuenrade i. W.
Nachweislich ältester und größter Harmonikaversand in Neuenrade.

3-, 4-, 6-chörige und 2-reihige Concert-Instrumente zu staunend billigen Preisen, worüber Preisliste zu Diensten.

Bis 10000 Mark

Baargewinn kann Jedermann erzielen, der sich in den Verein „zur Erwerbung von Werthpapieren" als Mitglied aufnehmen läßt, wobei sein ganzes Risiko nur 36 Mark beträgt. [7128

Wer das Statut über diese streng solide, überall erlaubte Einrichtung **zur Prüfung** gratis und franco zugesandt haben will, wende sich gefl. schriftlich an

Julius Weil, Bankgeschäft in München.

Brunhilde! **Roland Cheviot!**

Unverwüstliche und **echtfarbige** Spezial. der Firma
Carl H. Klippstein & Co., Mühlhausen in Thüringen Nr. 63.
Weberei und Versand-Geschäft.
Unsere **reichhaltige** Kollektion v. **Damen- u. Herrenstoffen** sowie **Portièren** steht auf Wunsch **franko** zur Verfügung. Zahlreiche, uns **unverlangt** zugegangene **Anerkennungsschreiben** bezeugen die **Vorzüglichkeit** unserer Stoffe.

Rothe + Loose

Ziehung in **Berlin** vom 6.—11. Dezember 1897.

Haupttreffer: 100000, 50000 etc. Mk. baar.

Originalloose Mk. 4,00. Porto und Liste 30 Pfg. extra.

Berlin W., Peter Loewe, Mohrenstr. 42.

Tel.-Adr. **Glückspeter** Berlin.

— Trockene —

Ellern-, Pappel-, Eichen- und Kiefern-Bretter und Bohlen

unter Schuppenlagern empf. billigst [9716

H. Rielau,
Graudenz.

Vom Thüringer Wald.

Für die Bestellungen, welche uns voriges Jahr durch unsere Freunde wurden, bestens dankend, bitten freundliche Herzen, auch diesmal wieder einen Festschimmer in die Hütten der einsamen thür. Walddörfer zu tragen, wo unermüdliche Hände seit Jahren bemüht sind, dem Weihnachtsfeste unserer Kleinen poetischen Märchenglanz zu verleihen. Eine Kiste

Christbaumschmuck

welche von **Ernst Reinhard in Neuhaus a. Rennweg** franko versandt wird, enthält circa 300 prachtvoll farbige Sachen, als übersponnene Kugeln, Trompeten, Spitz-Glocken, Engel mit beweglichen Glasflügeln ꝛc. zu dem horrend billigen Preise von nur 5 Mark 60 Pfennig.

---

3 St. Lokomobilen

gebraucht, aber sehr gut erhalten, stehen preiswerth z. Verkauf bei

Born & Schütze
Maschinen-Fabrik [6905
Mocker bei Thorn.

Sterilisirte Kindermilch

für die Flasche 10 Pfg. von meinem Milchwagen und in der bekannten Niederlage verkäuflich. [2239

B. Plehn, Gruppe.



Allein-Verkauf durch Lindner & Comp. Nfl., hier.

Künzel's flüssigen
Zahnkitt
zum Selbstplombiren hohler Zähne empfiehlt [6802
Fritz Kyser.

Ziehharmonikas besserer Qualit. in Ton u. Bauart unübertrefflich, giebt einz. Stücke z. billigst. Preisen auch an Private ab die **Harmonikafabrik** von
F. W. Jehring,
Klingenthal in Sachsen 158.
Accordzithern, Occarinas, Mundharmonikas billigst. Umtausch od. Geld zurück. Preisl. frei.

Echt Pfeife No. 76

Weichsel-rohr. KERNSPITZE. Alle Teile weit gebohrt.

Geschnitzter Kopf aus Bruyèreholz. No 76 Mk. 2,60. Aluminium-Speichelfänger.

mit dem gesetzlich geschützten **Aluminium-Speichelfänger ist anerkannt sehr reinlich und praktisch, thatsächlich sehr beliebt, täglich Nachbestellungen.**

C. H. Schroeder
Erfurt 15

Erfind. u. allein. Lieferant der **berühmten** unter **voller** Garantie **trocken** und **sauber bleibenden**

Universal-Trockenrauch-Pfeifen.

Universal-Trockenrauch-Pfeife. Nr. 2.50. No. 9. Unter Nr. 1389 gesetzlich geschützt.

Viele Tausende nachweislich zur vollsten Zufriedenheit der Empfänger geliefert.

Reichhaltig naturgetreu illustrirte Preisliste nebst prima Zeugnissen, sämmtlich mit Nachbestellungen, über meine Pfeifen in kurz, halblang u. lang grat. u. frco.



Für nur 5 Mk. versende gegen Nachnahme meine feinste, stark gebaute, rein abgestimmte **Concert-Zieh-Harmonika „Miranda"** mit 2 chör. starkem Orgelton; 10 Tasten, 2 Register, 2 Doppelbässe, 40 breite Stimmen, 2 Zuhalter, 2 Doppelbälge mit Stahlschutzecken, starke prima Federung, für deren Unverwüstlichkeit ich jede **Garantie** leiste; offene Nickel-Claviatur, viele Nickelbeschläge, 35 Ctm. großes Prachtinstrument, **garantiert fehlerfrei!!** (Auf Wunsch liefere auch billigere Instrumente, die aber weniger empfehle.)

Ein 3 chör. Prachtwerk kostet blos 7 Mk., ein 4 chör. 38 Ctm 8 Mk., ein 6 chör. 38 Ctm 13 Mk., ein 2 reih. 21 Tasten, 4 Bässe, 38 Ctm., 4 chör. 12 Mk. Große vernickelte Glocke 50 Pf. extra.

Accordzither, hochfein 52 Ctm., 24 Saiten, 6 Manuale, mit sämmtlichem Zubehör nur 7 Mk., mit 3 Manualen, 20 Saiten sogar nur 3 Mk. Selbsterlernschule f. Harmonika u. Zithern, wonach Jeder in 1 Stunde ohne Lehrer spielen kann, Preislisten Verpackung umsonst. Porto 80 Pf. 2 Zithern kosten auch nur 80 Pf. Porto. Zurücknahme, wenn Instrumente nicht gefallen.

FRIEDR. SCHMERBECK.
Neuenrade i. Westf. No. 11

Kgl. Preuß. Lotterieloose

zur 198. Klassen-Lotterie müssen bis zum **4. Dezember** bei Verlust des Anrechts eingelöst werden
Der Kgl. Lotterie-Einnehmer
Wodtke, Strasburg Westpr.

Trauben-Wein

flaschenreif, absolute Echtheit garantirt, **Weißwein** à 60, 70 und 90, alten kräftigen **Rothwein** à 90 Pf. pro Liter, in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst p. Nachnahme. Probeflaschen berechnet gerne zu Diensten. [5727
J. Schmalgrund, Dettelbach Bad.

Glänzend bewährt



haben sich unsere weltberühmten **„Triumph"-Harmonikas mit abnehmbar. Hinterwand des Claviaturgriffes. Größte u. praktischste Erfindung der Neuzeit. Durch diese Erfind., in den verschiedenst. Staaten patentirt, D. R.-G.-M. Nr. 63019, erhalten die Harmonikas erst den richtigen Werth. Beste u. elastischste Federung, wofür jede Garant. übernehm.** Mit 10 Tast., 2 Regist., 2 Doppelbälgen, 2 Bässen, 50 pa. breiten Stimm., 2 Zuhalt., 75 brillante Nickelbeschläge, offene Klaviatur, Stahleckenschoner, wodurch der Balg unverwüstl. ist, **2 chörige, prachtvolle Orgelmusik. Preis p. Stck. nur 5 1/2 Mk. Dasselbe, ohne uns. abnehmb. Hinterwand nur 5 Mk. Nr. 23. Dasselbe mit 3 Regist., 3 chöriger Orgelmusik nur 8 Mk. Nr. 27: Mit 4 Regist., 4 chör., wundervoller Orgelmusik nur 9 Mk.** Selbsterlernschule u. Verpackung umsonst. Porto 80 Pf. **Alleinige Erfinder und Lieferanten: Wilh. Müchler Söhne, Musikwerke und Harmonikafabrik, Neuenrade Westf.**

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 284.

Graudenz, Sonnabend] [4. Dezember 1897.

Haus- und Landwirthschaftliches.

— **So lange die Hasen im Herbste bei der Suche aushalten**, ist es zweckmäßig, ein Feldtreiben anzustellen, weil meist die Hasen (ohne aufzustehen) die Treiber vorübergehen lassen, oder (wenn sie herausfahren) fast nie vorwärts, sondern rückwärts, und an den Seiten durchgehen. Die „richtige Suche“ gewährt dem guten Jäger mit firmem Hunde das meiste Vergnügen — am erfolgreichsten an schönen, warmen Herbsttagen, auf Krautfeldern, Grummetwiesen und im lichten Strauchholz, wenn Thau und Reif gut abgetrocknet sind; recht gut hält auch der Hase nach einer gefallenen „Neue“ (von 30 cm und höher). Steht aber Wetterveränderung oder starker Wind bevor, so fährt der Hase (namentlich auf Stoppel- und Sturzäckern) in der Regel so früh heraus, daß der Jäger auf gehörige Schußweite (höchstens 50 Schritt) kaum fertig wird; bei Plattfrost erspart man sich am besten die Mühe des Suchens, weil doch umsonst.

— **Winterfutter für Hasen.** Man hängt im Walde oder im Felde an einzeln stehende Bäume oder an Stangen Hafergarben, Lupinenstroh, Erbsstroh oder Kleeheu so auf, daß es nicht den Schnee berührt, wodurch es zum Theil verderben könnte. Wenn das Gebund 20—25 cm. vom Boden entfernt hängt, genügt es vollkommen, doch darf das Futter nicht mit Stroh gebunden sein, denn Strohseile werden von den Hasen zernagt und das Futter zerstreut. Weniger vortheilhaft sind kleine, hier und da im Felde angebrachte Futterraufen; sie verschneien zu leicht, auch wird das Futter, weil es ja nur lose in der Raufe liegt, zu leicht verweht.

— **Wie schützt man junge Tannen vor Wildverbiß?** Gegen Wildverbiß schützt man Nadelholzkulturen am besten durch Bestreichen der Pflanzen mit Raupenleim. Um einen Hektar Nadelholzkulturen zu leimen, braucht man etwa vier bis fünf kg. Die Arbeit wird im Spätherbst vorgenommen und zwar in der Weise, daß die Arbeiter eine ihrer Hände mit einem Handschuh versehen, in diesen etwas Leim schmieren und die Pflanze von unten nach oben durch die hohle Hand gleiten lassen. Will man die Hand nicht nehmen, so kann man auch einen Stock nehmen, spaltet denselben an einem Ende und sperrt denselben fest auseinander. Dann taucht man das auseinandergesperrte Ende in den Leim und bestreicht damit die Pflanzen von unten nach oben. Vor zu starkem Bestreichen mit Leim, besonders der Spitzenknospen, ist zu warnen, da dadurch die Pflanzen leicht brandig werden und absterben. Selbst sehr mäßig geleimte Nadelholzkulturen werden vom Wilde fast ganz gemieden.

— **Bestes Deckmaterial für Rosen, Zwiebelbeete u. s. w.** Torfstreu und Torfmull sind das beste Deckmaterial für Rosen, empfindliche Freilandstauden, Zwiebelbeete u. s. w, denn sie halten nicht nur die Pflanzen trocken und sichern sie so vor dem Anfaulen, sondern sie halten auch den Frost ab und verhindern derart alle Frostbeschädigungen. Auch zum Schutz von Rohrleitungen gegen das Einfrieren von Wasser- und Gasmessern, zur Abwendung der Frostgefahr bei schwachen Wänden, sind sie unübertroffen. Ein Torfmull-Kloset friert nie ein, ebensowenig ein mit Torfstreu oder Torfmull umgebener Brunnen, den man am besten schützt, indem man das Brunnenrohr mit einem Bretterkasten umgiebt und in den Zwischenraum Torfstreu oder -Mull einbringt. Im Frühjahr in die Abortgruben eingebracht, bekommt man vom Torfmull einen hochwerthigen geruchlosen Dünger, der von keinem anderen übertroffen wird.

— **Bettfedern selbst zu reinigen.** Man weicht die Federn drei bis vier Tage in einer schwachen Lösung von kohlensaurem Natron (Soda) ein, dann wirft man sie auf ein Sieb, läßt die Flüssigkeit abtropfen, wäscht die Federn mit reinem Wasser und trocknet sie auf Netzen. Die gewaschenen Inletts werden vor dem Einschütten der Federn gewachst. — Noch einfacher ist folgendes Verfahren: Man wäscht die ganzen Bettstücke in heißem Wasser wie gewöhnliche Wäsche aus und trocknet sie im Freien, am besten in der Sonne. Bei öfterem Wenden und Schütteln trocknen die Betten leicht, und die Federn werden leicht und schön.

---

22. Forts.] **Der Schatz des Prälaten.** [Nachdr. verb.

Roman von Gebh. Schätzler-Perasini.

Der Fabrikherr befand sich in dem Arbeitszimmer, nahe dem Fenster. Er sah unverwandt auf die weite, freie Fläche vor der Villa, welche er verfolgen konnte bis an den Fuß der Bäume und Büsche. Ein feiner Regendunst lag draußen, trotzdem es nicht so dunkel war, daß Burgmüller etwa eine menschliche Gestalt nicht bemerken konnte, falls sich eine solche zeigte.

Eine halbe Stunde verging, es zeigte sich nichts. Und doch hatte der Fabrikant das Gefühl, als müsse Hubert Bolz heute noch erscheinen.

Dichter wurde der Nebel, bald würde man nichts mehr sehen. Da glitt ein Schatten drüben von den Bäumen ab. Ferdinand Burgmüller sprang empor, sah noch einmal hinaus und drückte sodann auf den Knopf der elektrischen Klingel.

Der alte Friedrich erschien. Sein Herr befahl ihm, gegen das Fenster zu treten. „Siehst Du den Mann dort drüben?“

„Einen Mann, Herr?“ machte der Alte und fuhr sich mit der flachen Hand über die Augen. „Ich sehe nur einen Schatten —“

„Gehe hinaus und frage, was der Mann will. Führe ihn hierher, wer es auch sei, oder wie er aussehe. Weise ihm die Thür hier herein, ziehe Dich selber aber zurück und kümmere Dich um nichts weiter. Du hast mich verstanden?“

„Ja, Herr Burgmüller“, erwiderte der Alte, unwillkürlich zurückweichend vor dem heftigen Tone, in welchem sein Herr sprach.

„So thue, wie ich Dir sagte.“

Der alte Friedrich ging. Die Thür fiel hinter ihm zu. Ferdinand Burgmüller griff mit den Händen nach der Brust und wankte. Dann hob er den Kopf mit einem energischen Rucke, stützte sich fest auf die Stuhllehne und that einen tiefen Athemzug.

Jetzt ging er zu der brennenden Krystallampe, drehte den Docht höher und ließ sich darauf langsam in den Stuhl niedergleiten. Zehn Minuten vergingen. Burgmüller regte sich nicht. Die eine Hand ruhte auf der Platte des Schreibtisches und zitterte kaum merklich.

Plötzlich flüsterte etwas im Korridor. Ein rauhes Knurren folgte. Auch die letzte Spur von Farbe wich aus dem Gesicht des Fabrikherrn.

Mit einem kräftigen Rucke sprang die Thüre auf. Der Vagabund trat in das Zimmer. Burgmüller starrte ihn wortlos an. Keiner der beiden Männer sprach im ersten Augenblick ein Wort.

Der Eingedrungene zog die Thür hinter sich zu, dann zuckte er die breiten Schultern, sah bald den Fabrikanten an, bald die Gegenstände des Zimmers und stieß endlich kurz hervor: „Hol' der Teufel diese neumodischen Thürdrücker! Damit weiß unsereiner noch nicht umzugehen. Man war zu lange da hinten — hinten“.

Der Fabrikherr ließ den Blick über die ganze Erscheinung des Vagabunden gleiten. Wahrlich eine furchterweckende Gestalt in zerfetztem Anzuge, das Gesicht graugelb, verwittert und von einem kurzen Bart umgeben, welcher nicht dazu beitrug, Vertrauen zu erwecken.

Tief im Nacken saß der graue Filzhut und unter dem Rande schoben sich die starren, struppigen Haare hervor.

Langsam griff nun der Mensch nach diesem Hute und nahm ihn ab. Er schwenkte die nassen schweren Tropfen aus und sagte gereizt: „Ich wünsche guten Abend, Herr Ferdinand Burgmüller!“ Hohn und Wuth klangen durch diese Worte.

Da richtete sich der Fabrikant empor. Er hatte mit Mühe seine Fassung wieder errungen. „Was wollen Sie?“ fragte er.

„Was ich — will?“ versetzte der Vagabund mit einem heiseren Auflachen. „Ich denke, Sie haben mich — rufen lassen?“

„Ich frage Sie, mit welchem Rechte Sie zur Nachtzeit in meinen Park eindringen?“

Der Vagabund verzog die Lippen zu einer hohnvollen Grimasse, und seinen Hut abermals ausschwenkend, antwortete er: „Sie scheinen mich noch nicht recht erkennen zu wollen! Aber wir sind doch alte Freunde, und da nimmt man es sonst nicht so genau. Ich bin die Nr. 13!“ Dabei machte er eine freche höhnische Verbeugung.

Ferdinand Burgmüller, so sehr er sich in der Gewalt zu haben glaubte, zuckte nun doch heftig zusammen, was der andere mit offener Schadenfreude bemerkte.

„Aha! Nun scheint Ihnen ja die Erinnerung allmählig zu kommen. Und nun erlauben Sie mir doch auch, daß ich mich etwas setze. Man wird müde wie ein Hund, wenn man so über die Landstraßen gehetzt wird.“

Ohne Umstände zog er einen für Besuchszwecke seitwärts stehenden Fauteuil hervor und ließ sich so schwer hineinfallen, daß die Metallfedern leise klirrten.

„Alle Donnerwetter“, schmunzelte er, giftige Blicke nach dem Fabrikanten schießend und mit den großen, starren Fingern über den Sammetstoff fahrend, „ist das weich! Alles so glatt — und glänzend! Als ob nicht das Leben und Blut der Elenden daran klebte! O pfui!“ Er spuckte heftig aus und knirschte dann hörbar die Zähne übereinander.

„Wollen Sie mir nun nicht endlich einmal sagen, was Sie von mir wollen?“ fragte Burgmüller noch einmal.

Dies brachte den Vagabunden in Wuth. Seine Augen begannen zu funkeln. Er sprang in die Höhe und schlug die knöcherne Faust auf den Schreibtisch, daß es dröhnte.

„Was ich will? Abrechnung will ich halten, so wahr ich Hubert Bolz heiße!“ schrie er. „Ich komme direkt aus dem Zuchthause, aber deshalb bin ich doch ehrlicher als Du, Meineidiger, Dieb und Hehler!“

Der Fabrikant streckte die Hand wie abwehrend aus. „Halt! Hüte Dich, solch' ein Wort noch einmal zu sprechen!“

„Warum soll ich mich fürchten? Vor Dir fürchten? Wo sind Weib und Kind, die ich Dir mit blutendem Herzen auf die Seele band? Damals glaute ich ehrlich bei mir selbst, ich wäre noch nicht so schlecht und verkommen, wie man mich hinstellte, denn ein schlechter Mensch konnte doch nicht die Nächte hindurch weinen und sogar beten: Herr Gott! Gieb, daß er mein Weib und Kind findet, dann sind sie gut geborgen! Auch für Dich habe ich gebetet im Zuchthaus. Aber dann kam nichts, keine Nachricht, keine Zeile — nichts. Da bin ich wieder der Alte geworden!“

Der Vagabund trat dicht vor Burgmüller hin und stieß mit einer von der Wuth erstickten Stimme hervor: „Wo sind Deine Versprechungen? Wo ist das Geld, die Tausende, welche ich dem todten Prälaten unter die Grabplatte scharrte? He?“

„Ich weiß nicht, was Sie wollen!“ versuchte Burgmüller eine Ablenkung.

„Ach so! Du willst mich nicht verstehen? Nun gut! Da werde ich meinem alten Freunde etwas dazu verhelfen. Zwanzig Jahre ungefähr sind es her, seitdem zwei Sträflinge im Zuchthause von einander Abschied nahmen. Der Eine wurde frei und durfte sich wieder am Sonnenlicht erfreuen, der Andere, sein Kumpan, mit welchem er zwei Jahre lang eine Zelle theilte, hatte noch acht Jahre zu sitzen. Acht Jahre! Er hatte fast allen Glauben an die Menschheit verloren, welche ihn so schrecklich bestrafte, nur zu Einem zog es ihn noch vertrauend hin. Das war gerade der Kamerad, dem sie an jenem Tage die Freiheit gaben. Der noch zu achtjähriger Haft Verurtheilte hatte ein junges Weib und ein Würmchen von Kind in der Welt zurückgelassen, an denen trotz aller eigenen Schlechtigkeit seine ganze Seele hing. Die Beiden wollte er nicht im Sumpfe und Elend dieser Welt ersticken lassen.“

Hubert Bolz griff mit der Hand nach dem Aermel des Fabrikanten und zerrte daran, während wilde Blicke unter den buschigen Brauen hervorzuckten!

„Elender! Habe ich Dir's nicht auf die Seele gebunden, für die Meinen zu sorgen? Zeigte ich Dir nicht den Platz, wo ich das Gold vergrub? Wo ist der Schatz des Prälaten?“

Burgmüller begnügte sich zunächst damit, die Hand, welche ihn umklammert hielt, von sich abzuschütteln. „Du wirst die Antwort erhalten, wenn es sein muß“, preßte er durch die blassen Lippen.

„Ja, es muß sein!“ versetzte Bolz drohend. „Ich wurde nach den acht Jahren nicht frei, denn eines Tages schlug ich den Wärter, den auch Du kanntest, mit dem Schlüsselbunde nieder und versuchte auszubrechen. Weit kam ich nicht; die Wache feuerte mir eine blaue Bohne zwischen die Rippen, und als todt schleppten sie mich wieder in das Gefängniß zurück. Ich starb sonderbarer Weise nicht, aber weil ich ein überaus gefährlicher Mensch sein sollte, gaben sie mir zu den acht Jahren noch zwölf dazu, sodaß es zwanzig Jahre wurden.

In Ketten gelegt, behandelt wie ein wildes Thier, verlor ich den letzten Rest von Menschlichkeit. Und doch hielt mich eines noch immer ab, den Kopf mir gegen die Mauern zu zerschmettern, oder die Ketten um meinen Hals zu schlingen — es war der Gedanke an Weib und Kind. Endlich brach doch noch die Stunde der Freiheit für mich an. Ich wurde hinausgeschickt, beinahe ohne Pfennig Geld, denn mir, als einem so verstockten, gefährlichen Verbrecher, hatte man im Gefängnisse nichts mehr zu verdienen gegeben. Mochte so 'ne Bestie doch draufgehen, was lag daran! Aber wohin nun? Mein wackerer Freund, dem ich ungezählte Tausende hatte zukommen lassen, ließ auch nicht eine Silbe mehr von sich hören. Er hielt mich wohl für todt. Es war Winter, der letztvergangene Winter. Frierend und bettelnd schlug ich mich durch, bis ich in die Heimath meines Weibes kam. Es war zur Nachtzeit. Die Hunde schlugen an, als ich durch das Dorf nach dem mir so wohlbekannten Häuschen schlich. In solch kleinen Dörfchen verändert sich nur wenig; es war alles noch beim Alten geblieben. Nur mich selbst überfiel eine Angst, die immer größer wurde, je näher ich der Hütte kam. Durch einen Spalt im Laden schimmerte Licht. Ich drückte mich näher und sah hinein. Dabei zitterte ich an allen Gliedern. Schließlich riß ich den Laden auf und stierte in die Stube. Nur eine alte Frau saß drinnen, welche laut aufschrie, als sie mich bemerkte. Ich suchte; Niemand sonst da! Endlich stieß ich die Thür gewaltsam auf und trat in die Stube. Das alte Weib hielt ich fest, weil es mir davonlaufen wollte, und rief: „Gebt mir Antwort, was ich Euch frage!“

Vor Entsetzen fiel sie auf die Knie nieder und bat um ihr Leben. Mein Gesicht mag wohl ausgesehen haben, wie das eines Mörders, und die zerfetzten Kleider konnten auch kein Vertrauen erwecken. Ich mußte mich erst auf meinen starken Stock stützen, so mächtig drang alles auf mich ein.

„Wo ist die Martha Bolz?“ fragte ich heiser. Die Alte sah mich ganz wirr an.

„Wie lange wohnt Ihr schon in dem Hause?“

„Gegen zwanzig Jahre“, stöhnte sie; „aber ich bin eine arme Frau, die nur von Brot und Kartoffeln lebt. Ich habe keinen Pfennig Geld im Hause.“

„Ich denke nicht an einen Raub; aber Antwort sollt Ihr mir geben!“ keuchte ich. „Von wem habt Ihr damals das Haus übernommen.“

„Die Gemeinde hat es uns angewiesen, nachdem die vorige Besitzerin gestorben war und keine Erben da waren. Es war das Weib eines Zuchthäuslers. Sie soll ganz in Elend gestorben, verhungert sein.“

Da wurde mir's schwarz vor den Augen und dazwischen tanzten feurige Lichter. „Aber das Kind, das unschuldige Kind?“ schrie ich. Die Alte schüttelte den Kopf. „Davon weiß man nichts; das soll verloren gegangen sein.“ (F. f.)

Verschiedenes.

— **Die deutsche Reichsfechtschule** hatte Ende Oktober 1897 nach ca. 17jähriger Thätigkeit ein Sammelergebniß von 1447032 Mark. Davon unterhält sie bereits drei Waisenhäuser, in Lahr, Schwabach und Magdeburg, während für ein viertes, im nächsten Jahre in Salzwedel zu erbauendes Waisenhaus die Baarmittel zum Bau und zur Unterhaltung vorhanden sind. Jetzt beginnen die Sammlungen für das fünfte Haus.

— **[Endlich.]** Köchin: „August, heut bekommst Du einen Gänsebraten.“ — Gefreiter: „Endlich einmal ein geflügeltes Wort!“

Briefkasten.

J. G. in F. Die Strafbarkeit verjährt, wenn eine Ehe wegen Ehebruchs getrennt ist, gegen den schuldigen Ehegatten und gegen den, mit dem er Ehebruch getrieben hat, in fünf Jahren mit dem Beginn der Rechtskraft des Ehescheidungsurtheils.

C. B. Wenn das Nudeln von Gänsen auch nicht gerade löblich zu nennen ist, so kann man es im Sinne des Strafgesetzbuches als strafbare Thierquälerei nicht erachten.

A. L. Der Miether, welcher nach Ablauf seiner Miethszeit die Wohnung verlassen will, hat allerdings denen, die diese Wohnung für die Zukunft miethen wollen, zu gestatten, daß sie sich jene ansehen. Zu diesem Zweck hat er seinem Vermiether eine bestimmte Zeit des Tages zu bestimmen, zu welcher das Besehen stattfinden darf. Außerhalb dieser Zeit ist er nicht verpflichtet, das Besehen zu gestatten.

R. K. Mit der Zahlung der 40 Mk. Sterbegeld für Ihren Bruder sind Sie abgefunden, da an Sterbegeld gesetzlich nur der zwanzigfache Betrag des dem Getödteten zugestandenen Tagelohnes zu zahlen ist. Dieses Sterbegeld wird aber nur einmal gezahlt, selbst wenn der Verstorbene in der Ortskrankenkasse und bei einer Berufsgenossenschaft versichert sein sollte. Zahlungspflichtig ist in einem solchen Falle nur die letztere. Hat die erstere das Sterbegeld an den Empfangsberechtigten gegeben, so ist die Berufsgenossenschaft verpflichtet, es der Ortskrankenkasse zu erstatten (§ 8 des Reichsunfallgesetzes vom 12. Juli 1884). Dieses ist in Ihrem Falle geschehen, und Sie haben an Niemanden mehr Ansprüche, wenn das Sterbegeld zur Bestreitung des Begräbnisses nicht gereicht hat, es sei denn, daß Sie jemandem die Schuld an dem Tode Ihres Bruders beimessen und diesen auf Erstattung von standesgemäßen Begräbnißkosten in Anspruch nehmen können.

T. P. Gegen chronischen trockenen Nasen- und Rachenkatarrh ist folgendes zu empfehlen: Täglich Morgens Waschung des ganzen Körpers mit kaltem Wasser (1 Minute lang), darauf unabgetrocknet ins Bett zurück bis zur vollständigen Erwärmung. Dreimal täglich Mundbäder, tiefe Gurgelungen mit 22 Grad warmem Wasser und ebenso oft Aufziehen von 24 Grad warmem Wasser durch die Nase, je ein Viertel Liter. Allmählich mit der Wassertemperatur bis auf 16 Grad heruntergehen. Sorge für warme Füße und regelmäßigen Stuhlgang (durch Klystiere). Reizlose, schwach gewürzte Kost, keinen Tabak und keinen Alkohol. Nach 14 Tagen Bericht.

A. Z. Wenn sich der Ehemann im Besitz der Waaren befindet und mit ihnen selbstständig handelt, so gilt die Rechtsvermuthung, daß die Waaren ihm eigen gehören. Sie können daher wegen der Schulden des Ehemannes bei diesem gepfändet werden. Ist dieses geschehen und vermag die Frau nachzuweisen, daß die Waaren aus ihrem Sondervermögen angeschafft sind, so muß sie, nachdem sie zuvor beim Vollstreckungsgericht die vorläufige Einstellung der Zwangsvollstreckung beantragt hat, gegen den Gläubiger ihres Ehemannes auf Freigabe klagen.

Bitte Annonce einsenden.

Weltbekannt

durch unübertroffene Güte und Billigkeit sind die Fabrikate der

Stahlwaarenfabrik C. W. Gries, Solingen.

Die Firma versendet an die Leser des Graudenzer „Geselligen“ zur Probe unter Garantie

1 feines Taschenmesser Nr. 727, wie Zeichnung, mit feinstem imit. Schildpatt-Heft und prima Neusilber-Einlagen, mit 2 Klingen aus feinstem Diamantstahl geschmiedet und Korkzieher, feinste Politur, **pro Stück Mk. 1.20, 1 feines Glacéleder-Etui dazu 30 Pf.** Franko-Einsendung des Betrages oder Retoursendung **innerhalb 10 Tagen.**

Wohnort und Poststation (leserlich): Name und Stand (recht deutlich):

Erste und älteste Fabrik am Platze, die direkt an Private versendet. Jedes Messer trägt den Fabrikstempel der Firma. Versand sofort ab Lager. Neueste große Preisliste mit Zeichnungen von sämmtlichen Stahlwaaren und Haushaltungsartikeln wird umsonst und franko versandt. [1526

Bei mehr wie 1 Stück Versand nur p. Nachnahme od. Voreinsendung des Betrages. Nichtpassendes wird zurückgen.

Briefmarken aller Länder nehme in Zahlung.

9929] Empfehle den Herren Besitzern meinen neuen

Dampfdreschsatz

zum Lohndrusch; derselbe liefert marktfertiges Getreide. Billige Stundenlohnberechnung.

J. Reich.
Riesenburg Westpr.

Zu soliden

Kapitals-Anlagen

empfehlen

3% **Preußische Konsols,**
3% **Westpr. Pfandbr.,**
4% **Pomm. Hyp.-Pfdbr.,**
3½ **Hamburger do.**
3½ **Preußische do.**
3½ **Stettiner do.**
Danzig. 4% u. 3½ do.
zum Berliner Tageskurse.
b. billigst. Provisionsberechn.

Meyer & Gelhorn,
DANZIG, [2622
Bank- u. Wechselgeschäft.

9000 Ctr. Roggenstroh

i. gepr. Ballen u. Lad. v. 200 Ctr., Lief. Febr.-März evtl. Mai 1898, offerirt billigst [9877

Gustav Dahmer, Briesen Westpreußen.

Dom. Hansfelde bei Melno verkauft 200 Zentner [58

Pferdemohrrüben.

9149] **Mix.-Mais, rum. Mais,** Hirse, Lupinen, Gerste, Futter- u. Kocherbsen, **Kleie,** Oelkuchen, sowie alle anderen Kraftfuttermittel, empfiehlt zu Tagespreisen

S. Anker. Danzig.

Echt russische

Juchtenschäfte

wasserdicht offerirt

A. Lesser, Soldau Ostpr., Juchtenversandgeschäft.

Bester Schutz gegen nasse Füße!

Echt russische

Juchtenschäfte

à Paar 9,00 Mk., versend. franko gegen Nachnahme [77

Emil Jacob, Lederhandlung, **Lessen Westpr.**

„Kapital“

hervorrag. Qualitäts-Cigarren, 100 Stck. Mk. 7,30 **franko** u. Nachn. Bei Entn. v. 500 Stck. 5% Rabatt.

Rud. Dahl, Cigarr.-Vers., **Barmen.**

9539] Wegen Betriebsvergröß. ist eine

Ziegelpresse

tägl. Leistg. 9—12000 Steine, nebst dazu gehöriger

Lokomobile

preiswerth zu verkaufen. Reflekt. belieben Meldungen brieflich m. der Aufschrift Nr. 9539 an den Geselligen einzusenden.

Rheuma-

tismus-Curen mit bestem Erfolge, Specialbehandlung. Auskunft kostenfr., Retourm. beileg.

Dr. Hartmann,
Specialarzt in **Ulm** a. D.

Heirathen.

101] F. 2 j. Damen, 15000 Mk. Verm. u. Besitz e. Mühlengrundst., w. **Heirath** gesucht. Off. unt. **15** Allenstein postlag. 2 Briefm. erb.

9952] Wittwe, ev., Anfg. 40er, ang. Aeuß., ohn. Verm., d. fl. u. spars., Kind gr. u. a. d. Hause, s. sol., christl., u. ungeb. Herrn (auch m. Kind), m. besch., d. sich. Eink.

behufs Heirath

kenn. z. lern. Ernstgem. Off. unt. A. Fr. 100 postl. Bromberg.

Gebild., jung. Landwirth, Besitzer schön. Niederungswirthsch., sucht mit jg. Damen od. jg. Wittw. beh.

Verheirathung

in Briefwechsel z. treten. Damen mit Vermög. u. häusl. Sinn werd. gebet., ernstgem. Meld. unt. Nr. 36 an den Geselligen zu senden.

50] Die Beleidigung, die ich dem Herrn Peter Jablonski im Saale des Kaufmanns Herzberg zugefügt habe, nehme ich hiermit reuevoll zurück und erkläre, daß derselbe ein Ehrenmann ist.

Wladislaus Chylinski, Lessen.

Geldverkehr.

Auf einem Gut, 2 Meilen von Marienburg, soll zum 1. Januar resp. z. 1. Juli 1898 e. Hypoth. v.

10000 Mk.

à 5%, auslauf. mit ⅘ der landschaftl. Taxe, cedirt werd. Meld. brfl. u. Nr. 9592 a. d. Gef. erb.

31750 Mark

eingetragen vor Mündelgeldern, mit ⅔ der gerichtlichen Taxe abschließend, zum 1. Januar zu cediren. Meldungen werden brieflich m. d. Aufschr. Nr. 9843 an den Geselligen erbeten.

Vermittler verbeten.

75000 Mark

werden auf ein Rittergut mit Brennerei in Westpr. hinter ½ der Landschafts-Beleihung von 140000 Mark per 1. April oder 1. Juli 1898 gesucht, oder **45000 Mark** hinter der ⅗ Landschafts-Beleihung. Gefl. Meldungen mit Angabe der beanspruchten Zinshöhe werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 9977 d. d. Geselligen erbet.

Für ein 1000 Morgen großes Gut in hoher Kultur, fast durchweg Rübenboden, wird hinter 102500 Mark Bankgelder eine Hypothek von

42—45000 Mk.

sofort oder zum 1. Januar zur zweiten Stelle gesucht. Meldg. werden brieflich unter Nr. 9792 an den Geselligen erbeten.

4000 Mark

auf gute Stelle zu 5% zu zediren gesucht. Meldung. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 5981 durch den Geselligen erbeten.

Auf e. Gut in d. Graud. Geg. werd.

30000 Mk.

Hypothekengelder, sicherstehend, direkt hinter der erststell. Bankhypothek, von sogleich gesucht.

Meldungen u. Nr. 9593 an d. Geselligen erbeten.

Eine Hypothek von

50000 Mark

4½ Prozent, doppelte Sicherheit, ist von sofort oder per 1. Jan. zu zediren. Meldungen unter Nr. 9828 an den Geselligen erbt.

15—20000 Mark

auf ein städtisches Grundstück bei 5% hinter Bankgeld gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5982 durch den Geselligen erbeten.

6000 Mark

werd. auf eine gutgehende **Gastwirthschaft,** verbund. m. Restauration, zu der noch 8 Morgen Land gehören, darunter 4 Morg. Drewenzwiesen, für alleinige Stelle unter günstig. Bedingung. zu leihen gesucht. Hypoth. sicher. Gefl. Meldung. unt. Nr. 88 a. d. Geselligen erbeten.

Für ein vorzüglich eingeführt., flottgehendes Fonrage-Geschäft nebst Dampfhäckselschneiderei wird behufs Vergrößerung des Betriebes

ein Socius

mit mindestens 15000 Mk. Einlage-Kapital gesucht.

Meldungen werden brieflich m. Aufschrift Nr. 148 durch den Geselligen erbeten.

Zu kaufen gesucht.

Suche eine gut erhaltene, nicht zu große

Pelzdecke

für mäßigen Preis zu kauf. Off. unter Nr. 67 an den Gesell. erb.

Wachholder-beeren

kauft und erbittet Offerten

F. Lehmann, Neumark Westpreußen. [9987

Viehverkäufe.

Ein Paar Jucker

edelgezogene braune Stuten, 4 u. 5 Jahre alt, 160 Ctm. groß, elegant, flott und ausdauernd, sind für 850 Mk. verkäuflich in Rosenthal bei Löbau Wpr.

9426] E. Papendieck.

Einige junge

Foxterriers

ebenda abzugeben.

9876] 7jähriger, ungarischer

Vollbl.-Fuchswallach

(Pedigree), 7" groß, f. schweres Gewicht, absolut truppenfromm, sehr leicht zu reiten, sehr preiswerth zu verkaufen. Gut gehend. Einspänner wird evtl. in Tausch genommen.

Rittmeister v. Barnekow, Bromberg.

91] Zehn gute

Milchkühe

werden zu kaufen gesucht. Offert. erbeten Warweiden p. Bergfriede Ostpr.

Eben daselbst steht ein fast neuer, Löhnert'scher

Kleereiber

passend zur 60" Dampf-Dreschmaschine, zum Verkauf.



Stammzüchterei der grossen, weissen

Edelschweine (Yorkshire)

der Domaine Friedrichswerth (S.-Cob.-Gotha)
Station Friedrichswerth. [1551

Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise, allein auf den Ausstellung. der Deutsch. Landwirthsch.-Gesellsch.

135 Preise.

Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: Formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Die Preise sind fest. Es kosten:

2—3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 50 Mk.,
3—4 „ „ „ 80 „ „ 70 „

(Zuchtthiere 1 Mk. pro Stück Stallgeld dem Wärter).

Prospect, welcher Näheres über Aufzucht, Fütterung und Versandtbedingungen enthält, **gratis** und **franco.**

Friedrichswerth 1897. Ed. Meyer, Domainenrath.

92] In Mariensee bei Seeburg Ostpr. stehen 8 gut angefleischte, zur Mast geeignete

schwarz-weiße Sterken

und

3 Ochsen

1½—2 Jahre alt, zum Verkauf.

75] Zwei hochtragende

Milchkühe

verkäuflich in Antonienhof bei Stuhm.

70] Eine frischmilchende

Kuh

verkauft Bock, Nitzwalde.



Zucht-schweine Verkauf

„große Yorkshire“ hiesiger, dreißigjähr. Züchtung, fortlaufend zu soliden Preisen.

Dom. Kraftshagen
per Bartenstein. [618

Berkshire- und Tamworth-Schweine

präm. Berlin, Köln, Insterburg, Hamburg 1897. [4603

Rittergut Drosdowen per Kowahlen.

Hampshiredown-Vollblutheerde Würchwitz, Post Klopschau, Schlesien, giebt [7918

200 Jährlingsböcke

ab. Sattig, Kgl. Oekonomierath.

9875] Von zwei

Hunden

(Leonberger und Ulmer Dogge), 9 Monate alt, selten groß und schön, hat einen abzugeben

Zinnall, Tautschken v. Koschlau Opr.

Ein Pferd Fuchs mit Blesse, ca. 176 Ctm., wird z. kauf. ges. Adr. m. Angabe des Geschlechts, Alt. u. Preis u. W. M. 769 Inf.-Ann. d. Gef., Danzig, erb.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Wichtig für Papier-Geschäfte.

Eine seit 20 Jahren in einer größeren Provinzialstadt Pomm. bestehende

Accidenz-Druckerei

(wenig Konkurrenz, bedeutend erweiterungsfähig), ist billig gegen Kasse zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 9058 an den Gesell. erbeten.

Für Manufakturisten!

Mein seit ca. 60 Jahren bestehendes Tuch-, Manufaktur-, Putz 2c.-Geschäft in einer kleinen Kreisstadt Wpr. beabsichtige zu verkaufen. Als Nebengeschäft wäre Getreidehandel sehr lohn., da solcher am Orte nicht existirt. Der Ort wird sich außerdem geschäftlich sehr heben, da die Bahn von 2 Seit. geb. wird. Das Gesch. biet. jed. strebs. Kaufm. gute Exist. Off. u. Nr. 94 an d. Gesell. erb.

Sichere Brodstelle.

83] Mein am Marktplatz geleg. Grundstück, in welchem ich ein **Mehl- und Vorkost-Geschäft,** mit Getreide-Umtausch verbund., betreibe, ca. 25 Jahre bestehend und das sich einer guten Kundschaft erfreut, bin ich Willens, anderer Unternehmungen halber sofort zu verkaufen, eventl. vom 1. April k. J. zu verpachten. E. tüchtigen Geschäftsmanne ist vorzügliche Gelegenheit geboten, e. gute Nahrungsstelle zu übern.

Meldg. sind zu richten an H. M. Drewienka, Schönsee Wp.

Meine i. Schneidemühl i. Nähe d. Bhnh. gel. **Restaur.** bin w. Uebern. väterl. Grdst. gezw., sof. anderw. abzug. Gesch. f. Geschäftsm. od. Handw. pass., dess. Famil. Gesch. versieht. Off. erb. postl. **B. C.** Schneidemühl.

In e. kl. Stadt Westpr. z. verk. flottes Geschäft

Bäckerei

Gast- u. Schankwirthschaft, ca. 60 J. besteh., guter Ums. Anz. 4—5000 Mk. Kaufpr. 15000 Mk. Meld. brfl. m. Aufschr. Nr. 9795 an den Geselligen erbeten.

Für Bäcker!

Das renommirteste **Bäckerei-Grundstück** in ein. mächtig aufblühenden Kreisstadt, in bester Geschäftsgegend gelegen, ist sof. preiswerth zu verkaufen. Ernstliche Reflektanten, welche 10000 bis 15000 Mk. anzahlen können, erfahren Näheres unt. Nr. 9825 an den Geselligen.

Große Bäckerei

am Markt gr. Stadt, 2stöck. Geb., ist f. 11000 Mk., b. 2000 Mk. Anz. Krankheits halber zu verkaufen. Miethseinnahme 600 Mk. Meld. brieflich m. d. Aufschr. Nr. 9802 an den Geselligen erbeten.

Altes Kolonialwaaren- und Schank-Geschäft

gut gehend, ist mit Grundstück in einer Stadt des Ermlandes preiswerth weg. Krankheit abzugeben. Vorzügl. Existenz. Zur Uebernahme ca. 12—15000 Mk. erforderlich. Offerten unt. Nr. 115 an den Geselligen erbeten.

Geschäfts-Verkauf.

117] Mein seit 14 Jahren bestehendes **Herren-Konfektions- u. Maaß-Geschäft** mit guter, fester Kundschaft, will ich ander. Unternehmung. halber billig verkaufen. Es sind ca. 10000 Mk. erforderlich. Offerten bitte unt. **H. 500** an **Rudolf Mosse, Thorn,** einzusenden.

Brauerei-Verkauf.

Eine in vorzügl. Betriebe befindliche ober- und untergährige Brauerei, die einzige in einer verkehrsreichen Stadt Ostpr., mit guter, ausgedehnter Kundschaft, ist für 60000 Mk. bei 15000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Meld. u. Nr. 9489 d. d. Geselligen erb.

E. seit 22 Jahr. besteh., sehr gut geh.

Holz- u. Kohlengeschäft

ist Umst. halb. sof. sehr günst. abzug. Groß. Hofraum, ders. eign. sich auch z. Bretter- u. Baumaterial.-Gesch. Zu erfr. bei G. Kohls, Graudenz, Marienwerderstraße 19.

In Bartenstein Ostpr. ist ein massiver

Speicher

Länge 25 Mtr. mit 2½ Morgen Bauland, vis-à-vis der Güterexpedition u. dem Abladestrange der Ostpreuß. Südbahn gelegen, preiswerth zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich zu jeder Fabrik-Anlage, z. B. Spiritusbrennerei mit Liqueurfabrikation 2c. 2c. Meldungen unt. Nr. 9251 an den Geselligen erbeten.

M. Grundstück in Gorzno

Hotel Drei Kronen, a. Marktfront, im Strasburger Kr. Wpr. beleg., bin ich Will. zu verpacht., auch u. günst. Beding. zu verk. Besteh. aus Oberwohn., Fremdenzimm., Restaurat., Laden, Saal, neuem Gaststall und etwa zwei Morgen Land, zur sofortigen Uebernahm.

R. Brause, Schönau, Kreis Schwetz. [9508

9091] Mein herrl. am See geleg.

Gartengrundstück

2 Morg. groß, mit massiv. Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, will ich unter günstigen Bedingungen **sehr preiswerth** verkaufen.

Otto Sperling, Friedeberg Nm.

Versetzungs halb. verkaufe sof. unt. sehr günst. Beding. m. zwei

massiv. neuen Häuser

9 Wohnungen, ¾ Morgen Land, 720 Mk. jährl. Miethe, Kreisstadt Schwetz m. Progymnas. u. Präparanden-Anstalt 2½ km, Post- u. Bahnstation im Orte. [37

A. Hewelt, Schönau, Kreis Schwetz.

Ein Grundstück

romantisch gelegen, massiv. Wohnhaus mit 6 Stuben, 4 Morgen Garten, vorzügl. Boden mit gut. Rosen- u. Obstbestand, soll wegen Krankheit des jetzigen Besitzers unter günstigen Bedingungen sofort verkauft werden. Gute Brodstelle für einen Gärtner od. auch Sitz für einen Rentier.

Käufer belieben sich zu melden an Franz Clemens, Handelsgärtner, Heiligenbeil Ostpr.

Gute Brodstelle.

68] In ein. groß. Dorfe, 1 km v. ein. gr. Kreis- u. Garnisonstadt, ist ein **Grundstück** mit sehr gut. Gebäud., Wohnh. mass., 8 Zimm. u. geg. 10 Mg. schönst. Gartenld., z. Gärtn. vorz. geeign., u. günst. Bed. sogl. z. verk. J. d. Geb. k. außerd. n. e. Bäck. o. Fleisch. eing. w. Off. u. L. B. a. d. Exp. d. Kreisbl., Osterode Opr.

Meine Besitzung

ca. 110 Morgen Land, durchweg Weizenboden, mit vollständigem todten und lebenden Inventar, w. ich wegen Uebernahme eines anderen Grundstücks unter günstig. Bedingungen verkaufen. Es eign. sich auch zur Parzellir. Meldung. u. Nr. 9956 an den Gesell. erbt.

Ein Grundstück

Höhe, 2 Huf., 6 Morgen guter Boden, gute Gebäude, Vergröß. halber für 45000 Mk. mit vollem Inventar sofort zu übernehmen.

9681] Beauftragt, weg. Krankheit des Besitzers das

Gut Gremboczyn

Kreis Thorn, Chaussee u. Eisenbahnverbindung, ca. 10 Kilomet. Chaussee von Thorn u. 2 Kilom. Chauss. v. Bahnh. Papau, z. verkfn. Das Gut ist alter Familienbesitz, ca. 1800 Morgen groß, inkl. 130 Morgen sehr guter Flußwiesen, in einem Plan in der Nähe des Gehöfts gelegen, in sehr guter alter Kultur, mit starkem, gutem lebenden u. todten Inventar. Auf dem Gute wird starke Milch- u. Viehwirthschaft betrieben. Die Milch wird an Hauskundschaft in Thorn abgesetzt, auch wird starker Rüben- und Eßkartoffelbau betrieben. Rüben für Culmsee, Eßkartoffeln für die Garnisonstadt Thorn. Alles Nähere über Kaufpreis, Anzahlung 2c. durch den Unterzeichneten.

Reissmüller
zur Zeit: Gremboczyn.

9782] Mein in Rehhof (Post- und Bahnstation) belegenes

Grundstück

bestehend aus Wohnhaus, Stall, Scheune, 17 Mrg. Ackerland und ca. 18 Morgen Pachtland nebst Inventar und mit der ganzen Ernte will ich sofort unt. selten günst. Beding. verkaufen. Näh. zu erfr. b. E. Doege, Graudenz.

Stärke-Fabrik mit Dampfbetrieb

kompl., 1889 mit neuen Maschin. erricht., nur 2 Kampag. im Betrieb gew., also fast neu, soll bill. verkauft werd., weil in d. Geg. jetzt nur Zuckerrüb. geb. werd.

Molkerei

mit 2 Lefeld'schen Centrifugen, kompl., aber ohne Dampfmasch., nur wenig benutzt, soll ebenfalls bill. verk. werd., weil die Milch in ein. Genossenschaftsmolk. geliefert wird. Näheres durch

E. Wentscher, Kgl. Oekonomierath in Inowrazlaw.

Grundstück a. d. Vorstadt!

87] Umzugshalb. u. Altersweg. bin ich gezwungen, mein Grundstück für jed. annehmbaren Preis zu verkauf. Zu demselben gehören außer zwei Häusern Stall, Scheune groß. Hofraum u. zwei ca. 2 Mg. große Gärten, die sich zu jed. Art gewerbl. Anlag. vorzügl. eignen.

Wittwe R. Kaul, Löbau Westpreußen.

69] Ein **Grundstück,** 1 km v. ein. Kreis- u. Garnisonst., m. 70 Mg. best. Land., 7 Mg. Flußwies., sehr gut. Gebäud., ist Umst. halb. u. günst. Beding. sogleich zu verkaufen. Off. unt. R Z. 20 an d. Exp. d. Kreisbl., Osterode Opr., erb.

Eine Windmühle

i. gr. Dorfe, flott. Geschäft, 14 Mg. Land, kein Sackwagen, günst. Gelegenheit f. Bäckerei ist Umstände halber bill. zu verkauf. Gfl. Off. unter Nr. 40 an den Gesell. erb.

Parzellirungsanzeige.

9726] Der weitere Parzellenverkauf der Rosenau'schen Besitzung in **Garnseedorf** findet an Ort und Stelle am **Donnerstag, den 9. Dezember,** von Vormittags 10 Uhr an, statt.

Das schön gelegene Wohnhaus mit Garten, passend für einen Arzt oder Rentier, ist auch noch verkäuflich.

Leopold Cohn, Danzig, Holzgasse 29.

Ein flott gehendes

Eisenkurzwaarengeschäft

wird in ein. lebh. Stadt d. Prov. Westpreußen od. Posen zu kaufen gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 64 durch den Geselligen erbeten.

Pachtungen.

Barbier- u. Friseurgeschäft sechs Jahre bestehend, ist sofort anderweitig zu verpachten.

Schliep's Hotel, Bromberg.

38] Ein gutgehendes

Restaurant

ist zu Neujahr zu übernehmen. Zur Uebernahme geh. 3000 Mk.

Jos. Pauls, Marienburg.

Gutgeh. Gastwirthschaft

ist and. Unternehmungen halber sogl. oder vom 1. Januar pachtweise abzugeben. Angebote unt. A. N. postl. Inowrazlaw.

Gastwirthschaft

mit Hotel, Gartenlokal u. Kolonialwaarenhandel

in einer Kreisstadt der Provinz Posen

mit bester Kundschaft z. 1. Jan. 1898 wegen Besitzwechsels zu verpachten. Sichere Lebensstell. für einen deutsch-evangelischen Kaufmann mit 15000 Mk. Betriebskapital.

Angebote an **Haasenstein & Vogler, Posen, u. 1258** zu richten. [9894

Suche v. 1. Januar od. spät. eine

Gastwirthschaft

in e. Dorfe, mit wenig oder ohne Land, zu pachten. Gefl. Meld. unt. Nr. 41 an d. Gesell. erbet.